

# Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

**Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg**

Die Volksstimme erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich Albert Pantl, Magdeburg. — Verantwortlich für Anzeigen: Wilhelm Emden, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pantl & Co., Magdeburg, Gr. Mühlstraße 3. — Fernsprechnr. 411. — Postzeitungsliste Seite 210. — Einzelpreis 15 Pf., Sonntags 20 Pf. — Anzeigenpreise: Die 10spaltige 27 mm breite Konparetzeile 25 Pf., auswärts 30 Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 15 Pf., Vereinskalender 50 Pf., die 3spaltige 20 mm breite Zeile 1.50 Mark. Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Anzeigen unterm Text 3 1/2 % Aufschlag. Für Platzvorrückung keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto 123 Magdeburg.

Nr. 50

Magdeburg, Dienstag den 1. März 1927

38. Jahrgang

## Das Arbeitszeitnotgesetz

Endlich sind die letzten Schleier gefallen, hinter denen bisher die Reichsregierung ängstlich ihr Arbeitszeitnotgesetz verborgen gehalten hat. Die Vorlage ist dem Reichsrat und auch dem Vorläufigen Reichswirtschaftsrat übermittelt worden. Sie hat folgenden Wortlaut:

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird: Die Verordnung über die Arbeitszeit vom 21. Dezember 1923 (Reichsgesetzblatt I, Seite 1249) wird, vorbehaltlich der endgültigen gesetzlichen Regelung, wie folgt geändert:

1. Der Paragraph 6 erhält folgenden Wortlaut:  
War die Arbeitszeit tarifvertraglich geregelt und ist der Tarifvertrag seit nicht mehr als 3 Monaten abgelaufen, so dürfen die im Absatz 1 bezeichneten Behörden nur Arbeitszeiten zulassen, die nach dem Tarifvertrag zulässig gewesen wären.
2. Der Paragraph 6 erhält folgenden Absatz 4:  
Wird die Mehrarbeit nach Absatz 1 aus allgemeinen wirtschaftlichen Gründen zugelassen, so hat die zuständige Behörde sie davon abhängig zu machen, daß den Arbeitern über den Lohn für die regelmäßige Arbeitszeit hinaus ein angemessener Zuschlag gezahlt wird. Als angemessen gilt mangelnder einer abweichenden Vereinbarung ein Zuschlag von fünf und zwanzig vom Hundert. Kommt über die Berechnung des Zuschlags keine Einigung unter den Beteiligten zustande, so entscheidet darüber die zuständige Behörde endgültig. Die Vorschrift des Absatz 1 gilt nicht für Lehrlinge.
3. Der bisherige Absatz 3 des § 6 wird Absatz 5.
4. Der Paragraph 9, Absatz 1, erhält folgenden Wortlaut:  
Die Arbeitszeit darf bei Anwendung der in den §§ 3 bis 7 bezeichneten Ausnahmen zehn Stunden täglich nicht überschreiten; eine Überschreitung dieser Grenze ist nur in Ausnahmefällen aus dringenden Gründen des Gemeinwohls mit befristeter Genehmigung der im § 6, Absatz 1, bezeichneten Behörde zulässig.
5. Der § 11, Absatz 3, und der § 12 fallen weg.

Der Entwurf geht an den Wünschen der Arbeiter achtlos vorüber. In dem Grundsatz, daß die Arbeitszeit durch Tarifvertrag bis zu 10 Stunden verlängert werden kann, wird nichts geändert. Das bedeutet, daß weiter wie bisher besonders im Wege des verbindlich erklärten Schiedsgerichts, des Zwangstarifs, die normale Arbeitszeit bis zu täglich zehn Stunden verlängert werden kann. Es ändert sich auch nichts an dem nach § 6 dem Gewerbeaufsichtsamt zustehenden Rechte, von sich aus dort, wo die Arbeitszeit nicht tariflich geregelt ist, eine Arbeitszeit bis zu 10 Stunden zuzulassen. Nichts ändert sich an der Tatsache, daß weiter Mißbrauch mit dem Begriff „Arbeitsbereitschaft“ getrieben werden kann. Nichts ändert sich daran, daß der Arbeitgeber von sich aus ohne entscheidende Einrede an 30 Tagen im Jahre je zwei Ueberstunden diktieren kann. Nach wie vor kann selbst die 10stündige Arbeitszeit aus „Gründen des Gemeinwohls“ überschritten werden. Es bleibt das Unrecht, daß in den Betrieben und Verwaltungen des Reiches und der Länder sowie in den Verwaltungen der Gemeinden alle Ausnahmefälle den vorgeordneten Dienstbehörden zustehen, so daß diese selbstherrlich über die Arbeitszeit entscheiden können.

Die Grundurachen, auf denen sich die unerträglich lange Arbeitszeit aufbaut, bleiben damit unverändert. Der Regierungsentwurf geht um das Kernproblem herum und versucht nur die besonders schlimmen Uebel der derzeitigen Verordnung abzustellen. Aber auch hier fürchtet er immer wieder zuviel zu tun und, indem er an der einen Stelle Verbesserungen schafft, reizt er an einer andern Stelle jetzt bestehende Schranken nieder und verschlimmert dadurch die Situation.

Das Kernstück des Entwurfs ist der § 11 Abs. 3 der geltenden Verordnung. Nach diesem blieb bisher der Arbeitgeber strafrei bei „Auldung oder Annahme freiwilliger Mehrarbeit“, soweit es sich um männliche Arbeiter über 16 Jahre handelt. Die Praxis zeigte, daß diese juristisch einfach unmögliche Konstruktion zu einer wilden Ueberarbeit führte.

Die weiteren Schutzbestimmungen, wonach diese „freiwillige“ Ueberarbeit dauernde sein darf, durch besondere Umstände veranlaßt sein muß und nicht „durch Ausbeutung der Notlage oder der Unerfahrenheit des Arbeitnehmers“ zu erwirken ist, blieben in der Praxis ohne Wirkung. Anklagen wegen Gesetzesverletzung wurden auf Grund der „Freiwilligkeit“ der Ueberarbeit meist abgelehnt. So ist insbesondere der grobe Ungehörigkeit der zahllosen Ueberstunden im Bergbau stets durch die „Freiwilligkeit“ legalisiert worden. Darum hängen die Unternehmer mit

## Rußlands Antwort an England

### Das Echo in England

W. L. L. O. N. D. O. N., 28. Februar. In ihren Leitartikeln bezeichnen die Wochenblätter die russische Antwortnote übereinstimmend als ausweichend und betonen, ebenfalls einhellig, die Zwecklosigkeit der Fortsetzung des Streites.

„Daily Mail“ begnügt sich damit, die russische Note als unverschämte, lügenhaft und geschwätzig zu bezeichnen, und ihrem Bedauern Ausdruck zu geben, daß die britische Regierung sich auf eine Auseinandersetzung mit „Lumpen“ eingelassen habe.

„Morning Post“ schreibt: „Die unverschämte und verstockte Antwort Litwinows fordert Chamberlain heraus, seine Drohungen wahr zu machen.“

„Daily Express“ erklärt, ein Abbruch der diplomatischen Beziehungen würde den auf Propaganda zum Umsturz gerichteten russischen Beziehungen lediglich die letzte Hemmung nehmen. Durch festiges, überstärktes Vorgehen sei nichts zu gewinnen, aber viel zu verlieren.

„Westminster Gazette“ schreibt: „Während die Arbeiterpartei sich zeitweilig dem Bolschewismus anpaßt, blüht die konservative Partei nicht in die Zukunft und beachtet nicht nur die internationale Wichtigkeit einer Politik, die es eines Tages ermöglichen werde, Rußland in den Bereich des Völkerbundes zu bringen. Deutschland ist die stärkste Schranke gegen die Ausbreitung des Bolschewismus nach Westen. Diese Tatsache hat vielleicht die Sowjetpropaganda nach Osten abgelenkt. Aber gerade die Tatsache, daß das britische Reich einen größeren Raum für die störende Tätigkeit der Bolschewisten bietet, sollte die englischen Staatsmänner veranlassen, die englisch-russischen Beziehungen mehr mit Würde und Voraussicht und weniger mit politischer Hintertreue zu behandeln, ein Spiel, in dem die Sowjetregierung niemals geschlagen wird.“

### Beforgnis in Deutschland?

W. L. L. O. N. D. O. N., 28. Februar. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt: Die Beforgnis der deutschen öffentlichen Meinung über die gegenwärtige Spannung der englisch-russischen Beziehungen wird, wie ich höre, von der deutschen Regierung geteilt. Stresemann selbst soll sehr beunruhigt sein und die Möglichkeit seiner Rückkehr nach Berlin vor Zusammentritt des Völkerbundesrats, auf dessen Sitzung er den Vorsitz führen wird, erwägen. Inzwischen hat er Lord d'Aberton einen Besuch abgestattet, der in der Lage gewesen sei dürfte, den deutschen Minister bezüglich irgendwelcher grundsätzlicher Mißverständnisse zu beruhigen, die in Berlin hinsichtlich der Grundzüge der britischen Politik entstanden sind.

Der Korrespondent erklärt für unrichtig die in Deutschland und Europa verbreiteten Nachrichten, daß Großbritannien Polen eine Anleihe von 10 Millionen Pfund Sterling verprochen habe, wofür Polen englisches statt wie bisher französisches Kriegsmaterial kaufen werde, zweitens, daß Großbritannien, welches Polen als Sturmbod gegen Rußland zu gebrauchen wünsche, ver-

heißer Liebe gerade an dieser Bestimmung, die ihnen Straffreiheit sichert.

Um die Beseitigung dieser Bestimmung geht deshalb auch der zähe Kampf zwischen den Koalitionsparteien. Der Regierungsentwurf will diese Bestimmung künftig beseitigen. Aber diese glatte Selbstverständlichkeit soll teuer erkauft werden. Was bisher durch einen juristischen Konsens legalisiert war, soll nun in einem gewissen Ausmaß direkt erlaubt werden. Durch Abänderung des § 9 schafft der Regierungsentwurf hierfür die Voraussetzung. Während bisher im Steinkohlenbergbau und in einigen Gewerbe-zweigen, „die unter besonderen Gefahren für Leben und Gesundheit arbeiten“, eine Überschreitung des Achtstundentags nur „aus Gründen des Gemeinwohls“ bis zu einer halben Stunde zugelassen war, soll künftig diese Schranke fallen. Selbst in diesen gesundheitsgefährlichen Berufen soll „aus Gründen des Gemeinwohls“ die Überschreitung der Arbeitszeit über 10 Stunden hinaus durch eine befristete Genehmigung durch die Gewerbeaufsichtsbeamten zulässig sein.

Das ist der Sieg der Bergherren und der Schwerindustrie. Aber damit noch nicht genug! Während bisher nach dem Wortlaut der Verordnung eine Überschreitung der 10-Stunden-Maximalgrenze als Regelarbeitszeit nicht zulässig war, wenn infolge des freien Sonnabendnachmittags die ausfallende Arbeitszeit auf die andern Arbeitstage verteilt wurde, ebenso nicht bei Arbeitsbereitschaft, soll nunmehr in diesen Fällen die regelmäßige Überschreitung der 10-Stundengrenze ermöglicht werden. Das bedeutet, daß zum Ausgleich des freien Nachmittags und sogar, um den völligen Ausfall des Sonnabends durch die 5-Tage-woche herbeizuführen, Überschreitung der regelmäßigen Arbeitszeit bis zu zwölf Stunden täglich gesetzlich zulässig ist.

Angeblieh will man die Verordnung dadurch verbessern, daß die Gewerbeaufsichtsbehörden in den Fällen, wo bisher

iproschen habe, keine Revision der deutsch-polnischen Grenzen während einer Periode von 15 bis 25 Jahren zuzulassen, und dritten, daß das Fehlen einer Bezugnahme auf die Rheinlandräumung auf der Tagesordnung des Völkerbundesrats auf polnischen Druck zurückzuführen sei.

### Die russische Note

Die Antwort der Sowjetregierung auf die englische Protestnote ist am Sonnabend auf telegraphischem Wege nach London übermittelt und bereits am Sonntag der Öffentlichkeit übergeben worden. Die Note ist von Litwinow unterzeichnet und verhältnismäßig umfangreich.

Einleitend werden in ihr die Beschuldigungen gegen die Sowjetregierung als unberechtigt abgelehnt. Die Note führt dann eine ganze Reihe scharfer antibolschewistischer Ausfälle britischer Minister auf und bezeichnet es als „fize de ce“, daß Sowjetagenten als Urheber sämtlicher und jeglicher Schwierigkeiten des britischen Reiches beinahe in alle Winkel der Erdkugel hingestellt werden. Wörtlich heißt es dann weiter:

Die Anormalität der englisch-russischen Beziehungen ist auch die Folge davon, daß die britische Regierung in ihrer Note an Rußland bewußt von dem allgemeinen üblichen internationalen Normen und Gepflogenheiten und selbst elementaren Unterderegeln abweicht, und von Zeit zu Zeit an die Sowjetregierung allgemein gehaltene unbegründete Anschuldigungen richtet und sich erlaubt, mit der Sowjetregierung im Ton einer Drohung mit einem Ultimatum zu reden. Die gleiche Anormalität ist auch darin zum Ausdruck gekommen, daß die britische Regierung sich in ihrer Note einen unerhörten und präzedenzlosen Ton gegenüber Tschiischerin erlaubt.

Die ständigen Versuche der britischen Regierung, die Bedeutung der Tatsache der Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zu schmälern oder gar zu vernichten zu machen, wie auch die neuerlichen Enthüllungen über Versuche einer Verständigung zwischen einzelnen Mitgliedern der englischen Regierung und ehemaligen zaristischen Diplomaten und Vertretern der Gegenrevolution, die auf eine ernste Intervention hinarbeiten, gestatten der öffentlichen Meinung der Sowjetunion nicht jene Rolle zu vergessen, die Großbritannien bei der ersten Intervention gespielt hat.

In dieser scharfen Tonart fährt die Note auch zum Schluß fort, indem sie von vornherein der britischen Regierung die Verantwortung für evtl. Aufhebung des englisch-russischen Handelsvertrags zuschiebt. Ausschließlich in den letzten Sätzen des Dokuments befreit sich die Sowjetregierung eines andern Tones, indem sie jedes Entgegenkommen der britischen Regierung auf dem Wege zum Frieden aufrichtig begrüßt.

In englischen Regierungskreisen glaubt man, daß gerade die scharfen Gegner Rußlands sie zum Anlaß nehmen werden, nicht nur die Annullierung des Handelsvertrags, sondern auch den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu fordern.

Die Arbeitszeit tarifvertraglich geregelt war, der Tarifvertrag jedoch abließ, keine Arbeitszeit genehmigen dürfen, die über die nach dem früheren Tarifvertrag zulässige hinausgeht. Es soll hier eine 3monatige Sperrfrist eingehalten werden. Diese Verbesserung ist keine Verbesserung. Denn wo immer heute ein Tarifvertrag durch Kündigung abläuft, ist es sicher ein Tarifvertrag, der bisher eine lange Arbeitszeit vorsah. Die neue Fassung würde geradezu antreiben, Genehmigungen bis zur Höchstgrenze von den von den Arbeitern bestrittenen Tarifbestimmungen zuzulassen.

Der Entwurf will weiter bei behördlichen Genehmigungen, soweit sie aus „allgemein wirtschaftlichen Gründen“ angeblieh geboten sind, diese Ueberarbeit von der Gewährung eines Lohnzuschlags abhängig machen. Das kann natürlich nicht befriedigen, denn damit würden alle andern Ausnahmegernehmigungen, z. B. bei Naturereignissen, Unglücksfällen usw. oder auch, wie die Verordnung zuläßt, „aus betriebstechnischen Gründen“ einen Ueberstundenzuschlag nicht notwendig machen.

Das also ist das neue Arbeitszeitnotgesetz des Bürgerblocks! Die wenigen, völlig unzulänglichen Verbesserungen dieses Gesetzentwurfs, die außerdem zu einem großen Teile durch andre Verschlechterungen der Arbeitszeitverordnungen kompensiert werden, sind der ganze Inhalt einer Gesetzesvorlage, mit der man angeblieh der Ueberstunden-Mißwirtschaft zu Leibe gehen will. Das Pappehelm und Holzjähel, das ist das Rüstzeug, das die Reichsregierung zum Kampfe gegen den Ueberstundenmißbrauch anbietet.

Die Reichsregierung muß sich darüber klar sein, daß sie auf dem von ihr eingeschlagenen Wege das Arbeitszeitproblem niemals lösen kann; eine Lösung ist einzig und allein möglich auf dem durch die Gewerkschaftsforderungen gezeichneten Wege.

Franz Spießel.

(Spendenmitglied im Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbund.)



# Gegen den Mietwucher

Die Sozialdemokratie hat ihrem ersten Vorstoß gegen die Pläne der Reichsregierung auf 20prozentige Mieterhöhung am Sonnabend sofort den zweiten folgen lassen. Auf ihr Verlangen beschloß sich der Steuerauschuß des Reichstags mit dem sozialdemokratischen Antrag, die Miete auf ein weiteres Jahr, bis 31. März 1928, nicht über die Friedensmiete hinaus zu steigern.

Reichsarbeitsminister Brauns war persönlich erschienen, um die vom Reichskabinett beschlossene Verordnung auf Mieterhöhung zu begründen. Aber diese Begründung fiel überaus dürftig aus. Dr. Brauns vertrat die Anschauung, eine schrittweise Mieterhöhung sei notwendig, weil ohne sie die Zwangswirtschaft im Wohnungswesen nicht beseitigt werden könne. Die Zwangswirtschaft aber sei politisch immer schwerer zu halten. Im Gegensatz zur Sozialdemokratie halte die Reichsregierung auch den gegenwärtigen Augenblick für die Mieterhöhung geeignet. Die allgemeine Wirtschaftslage und die Lage auf dem Arbeitsmarkt sei nicht die gleiche wie im Vorjahr. Damals hätte Deutschland am Anfang der Krise gestanden, jetzt sei der Höhepunkt der Krise überschritten. Selbstverständlich müsse man eine ungünstige Auswirkung der Mieterhöhung auf den Reallohn und die Sozialrenten vermeiden. Neben der allgemeinen Lohnsteigerung müßte die Steigerung der Mieten durch die Schiedssprüche besonders berücksichtigt werden.

Abg. Herk (Soz.) bedauerte, daß die Reichsregierung im Begriff ist, einen Schritt zu tun, ohne sich der folgenreicheren Tragweite auf die allgemeine Wirtschaftspolitik bewußt zu sein. Die dürftige Begründung des Reichsarbeitsministers ist als eine Bestätigung für die Meinung anzusehen, daß die Mieterhöhung nicht aus sachlichen, sondern aus parteipolitischen Gründen vorgenommen wird. Die jetzigen Regierungsparteien wettern um die Gunst der Hausbesitzer, denken aber viel zu wenig an das Schicksal der Millionen Mieter. Eine Mieterhöhung hat nur dann Sinn, wenn sie zur Überwindung der Wohnungsnot führt. Das dafür erforderliche langfristige Wohnungsbauprogramm aber fehlt, auch ist das Schicksal der Hauszinssteuer, ohne die doch Neubauten nicht finanziert werden können, überaus ungewiß. Eine Mieterhöhung im jetzigen Augenblick trägt zur Erhaltung der unproduktiven und vertuernden Bauweise bei, jenseit nicht die Neubauten, sondern führt zur Anpassung der alten Mieten an die Mieten für Neubauten. Unbefriedigend ist auch das unbestimmte Versprechen über die Sicherung des Reallohns und die Erhöhung der Renten. Vor allem aber muß man verlangen, daß die erhöhte Miete nur zur Förderung des Wohnungsbaus verwendet wird. Man darf die Entscheidung darüber nicht den Ländern überlassen, sondern muß sie von Reichs wegen treffen.

Unter dem Eindruck dieser Darlegungen erklärte der Zentrumsgesandte Brüning, im Augenblick sei eine endgültige Stellungnahme zu dem sozialdemokratischen Antrag nicht möglich. Er gebe aber der Sozialdemokratie darin recht, daß man vorbeugen müsse, damit die Länder nicht weitere Teile der Miete zu fiskalischen Zwecken verwenden.

Der Ausschuß beschloß dann, die Verhandlungen abzubrechen, nachdem festgestellt war, daß der Reichsrat die Verordnung frühestens am 8. März beraten werde.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Abg. Reil (Soz.), stellte als die Meinung des ganzen Ausschusses fest, die Regierung solle die Verordnung über die Mieterhöhung nicht veröffentlichen, bevor der Steuerauschuß des Reichstags endgültig zu dem sozialdemokratischen Antrags Stellung genommen hat.

# Eine Kulturhande

In der Baumwollspinnerei und Weberei E. G. Förster A.-G. in Neusalza-Spremberg arbeiten die Färberei- und Bleichereiarbeiter auf Veranlassung der Firma seit längerer Zeit 10 1/2 Stunden in der Woche, das heißt, der einzelne Arbeiter leitet pro Tag von Montag bis Freitag je 19 Stunden und am Sonnabend

9 Stunden. Der Geschäftsführer des Textilarbeiterverbandes erstattete daraufhin auf Grund der Klagen der Arbeiter bei dem zuständigen Staatsanwalt Anzeige.

Der Amtsanwalt von Neusalza-Spremberg teilte daraufhin dem Geschäftsführer des Textilarbeiterverbandes unterm 17. Februar mit, daß das Ermittlungsverfahren eingestellt sei. In der Begründung heißt es:

Der Gegensatz zu dieser pflichtgebundenen Mehrarbeit bildet die Mehrarbeit, die über die Arbeitspflicht hinaus geleistet wird, und diese ist, im Gegensatz zu der pflichtgebundenen, eine sogenannte freiwillige Mehrarbeit. Die Beschuldigten berufen sich nun darauf, daß die bei ihnen geleisteten Ueberstunden unter die sogenannte freiwillige Mehrarbeit fallen.

Die Erörterungen haben nun ergeben, daß die Beschuldigten männliche Arbeiter unter 16 Jahren nicht beschäftigen. Ferner, daß die Mehrarbeit durch besondere Umstände, nämlich Konjunkturschwung und Betriebsumstellung veranlaßt wurde und eine zeitliche war. Nicht nachgewiesen kann den Beschuldigten werden, daß die Mehrarbeit keine freiwillige gewesen sei. Abgesehen davon, daß ein Teil der in der Färberei und Bleicherei beschäftigten Arbeitnehmer die Mehrarbeit des höheren Verdienstes wegen geradezu geordert haben, so sind die übrigen Arbeitnehmer mit der Mehrarbeit einverstanden gewesen, ohne daß sie aus Unwissenheit oder unter Ausbeutung der Notlage mehr gearbeitet hätten.

Nach den Aussagen des Färbereimeisters (Bl. 60 S. 6. A.) kann die Arbeit in der Färberei und Bleicherei nicht als gesundheitsgefährlich erachtet werden. Nach alledem war, wie gesehen, zu beschließen.

Also, die wöchentlich von den einzelnen Arbeitern geleisteten Ueberstunden über die durch Schiedsspruch tariflich festgelegte 53stündige Arbeitszeit pro Woche sollen eine „freiwillige Mehrarbeit“ sein. Die Beschuldigten berufen sich darauf! Weiß der Amtsanwalt nicht, daß mit dem sanften Druck der Hungerpeitsche sehr leicht ein „Einverständnis“ des Arbeiters erzielt werden kann?

Die deutsche Reichsverfassung sagt in ihrem Artikel 157: „Die Arbeitskraft steht unter dem besonderen Schutze des Reiches.“ Dieses unerhörte Vorkommnis in Neusalza-Spremberg und die Stellungnahme des Amtsanwalts als „Schlichter“ der Reichsverfassung und der Reichsgerichte muß eine Warnung für den Gesetzgeber sein, bei der Beratung des Arbeitszeitgesetzes im Deutschen Reichstag darauf hinzuwirken, daß in Zukunft eine solche Barbarei zur Unmöglichkeit wird.

Zum Schluß noch eine Frage an den Reichsarbeitsminister. Er hat vor einiger Zeit in einem Rundschreiben an die Staatsanwälte ersucht, gegen Vergehen gegen die Arbeitszeitverordnung mit besonderer Schärfe vorzugehen. Ist der Reichsarbeitsminister gewillt, die Entscheidung des Amtsanwalts von Neusalza-Spremberg hinzunehmen? —

# Es waren Fememorde!

Im Feme-Untersuchungsausschuß des Reichstags fand am Sonnabend vormittag die Abstimmung über die Anträge statt, die nach Abschluß der Untersuchung über die „Münchener Einwohnerwehr“ vorgelegt wurden. Der Antrag Lebi (Soz.) wurde mit 12 gegen 8 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt. Dagegen fand ein Antrag Trojmann (D. Fr.) gegen die Stimmen der Linksparteien Annahme. Er besagt, daß dem Verfahren und dem Verhalten von Persönlichkeiten, die bemängelt werden, keine politischen Motive zugrunde liegen.

Darauf wurde der sogenannte Vermittlungsantrag Schultz (Ztr.) in seinen einzelnen Abschnitten angenommen. Für einige Teile stimmten auch die Sozialdemokraten und Kommunisten.

Danach gelangte der Ausschuß zu folgenden Feststellungen über die Vorfälle Baur, Sandmahr, Hartung, Garcis und den Fall Dobner:

1. a) Die Vorfälle Baur, Sandmahr, Hartung sind auf Verabredung einzelner Mitglieder der als „Vaterländische“ bezeichneten Organisationen zurückzuführen und dienen dem Zwecke der Verletzung angeblicher Vertreter an der Organisation, sind also infolgedessen Fememorde im Sinne der Begriffsbestimmung des Ausschusses in seinem Bericht vom 26. April 1926. Das Zusammenwirken der an den Verabredungen zur Lösung Beteiligten war dabei in den Fällen Hartung und Sandmahr auf einen bestimmten angeblichen Kreis beschränkt, während im Falle Baur die Verabredung mehr eine zufällige war.

b) Im Falle Dobner besteht der Verdacht fort, daß es sich um einen Mordversuch gehandelt hat, der als solcher derselben Verurteilung unterliegen würde wie die Fälle Sandmahr und Hartung.

c) Der Fall Garcis ist, soweit Feme in Betracht kommen könnte, unangeklärt geblieben.

2. Es liegt kein Anhalt für die Annahme vor, daß die Straftaten einzelner Mitglieder von der Organisationsleitung gebilligt worden seien, Femeorganisationen im Sinne des Ausschusses beschloßes haben also nicht bestanden. Es ist im Gegenteil erwiesen, daß die offizielle Leitung der in Betracht kommenden Organisation jede Privatjustiz ablehnte. Der Ausschuß hat aber unter voller Würdigung der Verhältnisse der Jahre 1921/22 mit Bedauern feststellen müssen, daß

## die Leitung der Einwohnerwehr

zu den Taten, die einzelnen ihrer Mitglieder zur Last gelegt werden, und deren Beurteilung ihr nicht ablehnend sein konnte, nicht innerhalb der Organisation eine ausdrücklich ablehnende Stellung eingenommen hat und nachgewiesenermaßen nichts getan hat um nach Bekanntwerden des Falles Sandmahr für die Zukunft ähnliche Taten zu verhindern.

3. a) Die auffallende Tatsache, daß es nicht gelungen ist, die Täter in den Fällen Hartung und Sandmahr zu überführen, und daß der zum Tode Verurteilte, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigte Zwengauer entweichen konnte, hat ihren Grund zum Teil in Maßnahmen der Strafverfolgungs- und Strafvollstreckungsbehörden, die heute als verfehlt erscheinen.

b) Unbegründet ist aber der gegen einzelne Justizbeamte erhobene Vorwurf pflichtwidrigen Verhaltens bei Führung der Untersuchung, insbesondere im Falle Hartung. Daß in diesem Fall etwas in der Absicht, die Täter der Strafverfolgung zu entziehen, geschehen ist, läßt der Ausschuß nicht für erwiesen.

c) Im Falle Dobner erachtet der Ausschuß das Urteil für einen Fehlpruch.

d) Auch der allgemein gegen Leiter und Beamte der Polizeidirektion München ausgesprochene Vorwurf der Einflußnahme auf den Gang der Untersuchung zur Hemmung des Verfahrens in den Fällen Hartung und Dobner ist nicht aufrechtzuerhalten. Dagegen kann er gegen den Kriminalkommissar Glajer nicht als beseitigt angesehen werden.

e) Der Ausschuß erblickt die Ursache ungenügender Aufklärung der Straftaten

1. im Falle Hartung in der Aufhebung der Haftbefehle und in der Nichtdurchführung des Zeugniszwangsverfahrens gegen Gabemann; 2. im Falle Sandmahr in dem nicht ausreichenden energischen ersten Zugriff der Strafverfolgungsbehörde, insbesondere gegenüber Schweighardt; 3. im Falle Garcis in der unzureichenden Verfolgung der Spur des Janusbriefes, und die Ursache der Entweichung Zwengauers in einer Ueberführung desselben in ein Krankenhaus ohne Ueberwachung der sichern Unterkunft daselbst.

Am Schluß entspann sich eine längere Aussprache über die Frage einer Gesamtabstimmung. Diese wurde bis zur nächsten Sitzung vertagt, um eine Entscheidung des Geschäftsbereichsausschusses über die Befugnis des Untersuchungsausschusses herbeizuführen.

# Wiedervereinigung mit dem Zentrum?

Der Vorsitzende der Bayerischen Volkspartei ist nach einer Meldung des „Berliner Tageblattes“ an den Vorstand der Zentrumsfraktion vor wenigen Tagen mit der Frage herangetreten, ob das Zentrum geneigt sei, eine Arbeitsgemeinschaft mit der Bayerischen Volkspartei einzugehen.

Die Zentrumsfraktion soll daraufhin dieser Tage einstimmig beschloßen haben, sich mit der Einleitung von Verhandlungen, die diesem Ziele dienen, einverstanden zu erklären.

Auch der Landesvorstand der Bayerischen Volkspartei in München hat zu diesen Verhandlungen angeblich ebenfalls seine Zustimmung erklärt.

Bestrebungen innerhalb der Bayerischen Volkspartei (die ja nur eine Splitterpartei des Zentrums ist), sich wieder mit dem Zentrum zu vereinigen, sind schon längere Zeit zu bemerken. Ob dieser Versuch zur Bildung einer Arbeitsgemeinschaft mehr Bedeutung wie die bisherigen Unternehmungen, die eben nur Versuche waren, muß abgewartet werden.

# Der Fall Machan

Im Bremer Parlament wurde am Freitag die sozialdemokratische Interpellation über den Fall Elisabeth Kolomat-Machan beantwortet. Unterhalb Monate waren vergangen, ehe sich der Senat zu der Beantwortung bereit fand. Trotzdem brachte die Antwort nahezu nichts, was nicht schon längst in der Öffentlichkeit bekannt gewesen ist. Sie stützt sich ausschließlich auf die Angaben der Polizei, die in diesem Fall in erster Linie Beschuldigte ist.

Die Angaben in dem Buche der Mutter über die Erfahrungen, die die Tochter bei ihrem ersten Zusammenreffen mit der Sittenpolizei gemacht hat, werden bestritten; es habe sich nicht festgestellt lassen, daß Beamte mit dem Mädchen solche Gespräche geführt haben, wie sie in dem Buche behauptet werden. Aber das Mädchen habe zugegeben, mit zwei Herren befreundet und von einem nachher Geldgeschenke angenommen zu haben.

Ueber den Gang der Dinge nach dem Tode des Mädchens (sic soll durch eine Salvarsankur getötet sein) erklärt die Antwort des Senats, die Kriminalpolizei habe von dem angeblichen Tagebuch der Elisabeth Kolomat im November 1925 zuerst Kenntnis erhalten. Die Angaben über die Polizei hätten sich bei deren Nachprüfung als falsch erwiesen. Als dann das Buch erschienen sei, habe die Kriminalpolizei nochmals eine eingehende Prüfung vorgenommen. Hierbei habe sich ergeben, daß das Mädchen häufiger

# Theodor Thomas Heine

(Zum 60. Geburtstag des Karikaturisten am 25. Februar.)  
Der Künstler der Karikatur ist heute ein Vergessener. Die Jungen wissen mit dem Namen Theodor Thomas Heine wenig anzufangen: sie definieren sich auf eine zeitgemäße Weise, indem sie die Höhe, und sagen anschließend: Karikatur, wer war Theodor Thomas Heine? Erzählt man ein Bißchen mit den faszinierenden Worten ebendieser Vergessenheit, so ist der „Sinnlichkeit“ der Kunst, nennt er mit Ehrfurcht den Namen des Prometheus und Karikaturisten Theodor Thomas Heine, dann ist der andere erkennbar: „Ah ... der bekannte „Sinnlichkeit“-Künstler!“

Der Name auch mit dem Namen Th. Th. Heine eine andere Bezeichnung verbunden, als den jährlich kämpfenden politischen Karikaturisten der Zeitgeschichte. Die Karikatur und treffenden Sprache seiner Zeichnungen gaben dem „Sinnlichkeit“ die Bedeutung eines einflussreichen, politischen Zeichners, und waren im „Sinn“ eine Verbindung mit der Zeitgeschichte verbunden, was, wenn letztere die Zeit über eine sein getragene Schwärze des politischen Gegners, sie traten sich an dem kritischen Humor der Karikaturisten Zeichnungen.

Der Schriftsteller ist heute Th. Th. Heine. Den Schicksal der neuen Zeit hat er nicht unterschätzt. Während des Krieges kam ihnen der erste Wurfende Th. Th. Heine von den ersten Ideen eigenständiger Wollens herantretend auf die breite Verdrängung des Krieges, ergab seinen Sinn und seine eigene politische Zeichnung, lehrt im Jahre von Deutschland, was, an der Zeit sollte gesehen, behaltend im Jahre Deutschland, was, und wurde von der Kriegszeit, was er im Jahre und England in der Karikatur gezeichnet. „Sinn!“ Er bewachte den Krieg des politischen Gegners, aber auch des politischen Karikaturisten Th. Th. Heine.

Der Künstler an die neue Zeit hat Th. Th. Heine nicht vergessen. Karikatur und Zeichner wie Georg Gutz, wachen dem Zeichen der Karikatur über den Krieg, ertragen das Kreuz der Zeit, stehen sie mit ihrem kritischen Sinn an den Zeichen der Gegenwart, haben sie nicht zu vergessen, daß nicht im vergeblichen Zeichnungen, sondern wirklich den überlebenden

Koloss der Gegenwart, um die inneren Kräfte durch standhafte zu stärken.

Gegenwartigskünstler!  
Sie verdrängen die ältere Generation. Die Vergessenen haben und entsagen sich noch mehr den Zeitaufgaben. Ihr Schicksal blieb dann das der ... Vergessenen.

Wird der ungeliebte Th. Th. Heine aus dieser Stunde herabender Vergessenheit, Teilnehmer der Gegenwart, und findet sich wieder zu seiner Aufgabe zurück? Wir haben die Hoffnung mit dem Zeitschreiber, der ein Kampferleben geführt hat, und die härteste, geistreiche Kraft seiner Zeit war, daß er wieder die Arena des politischen Kampfes betritt, um mit seinem Schicksal die Schwächen der heutigen Menschen zu karikieren, um mit seinem Zeichen das Bild unserer Zeit festzusetzen.

Dann auch wird man sich des glänzenden Strichfunktlers Th. Th. Heine wieder erinnern, der nicht nur mit seinen hübschen Zeichnungen bezieht, sondern auch mit seinen Zeichen einen Individualität erzeugte, einen bezaubernden Humor verbreitete, und den Menschen Stunden vergnüglicher Freude bereite. Diejenige Th. Th. Heine untreue Gedächtnisse zu seinem 60. Geburtstag!

# Aufführung in Hamburg

Erich Obermayer — Kaiser Kaiser.

Der Herr Kaiser Kaiser, der vor etwa hundert Jahren die Gemüter des damaligen romanischen Deutschlands in Atem hielt und Krieger, Juristen, Politiker, Literaten zu den absonderlichsten Verwundungen anregte, ist hiermit ebenfalls dramatisiert worden. Auf dem Gebiet des Lustspielchen, der als „Kaiser“ mit 17 Jahren zuerst das Licht der Welt erblickte und in einem herrlichen Palast als Ober eines ungeheuren Verdienstes am jenseitigen Hofe befohlen wurde, trafen die unheimlichen Worte: Ignota nobilitas. Occulta mors. Aufbrannt geboren, geheimnisvoll gestorben. Wo kam er her? Welches irdische Verbrechen verhängte sich über ihn? War er etwa ein entsetzlicher Mörder, der ausgereichte natürliche Leben eines hohen Reichers, der sich gegen das Volk vergangen hatte? Oder gar ein abgekarteter Betrüger? Der Kaiser, ein einmütiger Gemüter, erfüllt nur Verwundungen über seinen historischen Ruf und die Tüte, der

Kaiser unter die Soldaten zu stellen, gab also keinerlei Aufschluß über seine Herkunft. Das Gerücht, diese mörderische Waffe der Urteilshofen, verbreitete rasch den Nimbus der Berühmtheit um den Unbekannten. Von einem Gefängnis zum andern wanderte in jenseitiger Freiheit der Findling Kaiser Kaiser, dem schnell das Vergehen seiner Heimatlosigkeit in die erwachenden Sinne wuchs. Freundlos, angefaßt, kühnhaft zart mit dem übermächtigen reimen Kinderbild in den Augen, wie ein Wesen von einem andern Stern wurde der Fremdling, in dessen Daseins-erlebnis sich niemand hineinzuversetzen verstand, rechtlos hin und her gestoben. War es nicht natürlich, daß seine zerbrochene Seele Schaden nehmen mußte an dieser Welt? Daß man ihn zu befehligen suchte, als das Gerücht bis an die Thronen drang, als Kinder über den Findling entsetzten, die seine angebliche hohe Abstammung und das Verbrechen an ihm als Keim des Mißtrauens in die Volkseele zeigten, war am Ende nur Gegenwehr des Feudalismus. Er mußte sterben, nachdem er kaum fünf Jahre, innerlich längst todesstumm, vor dem Anblick der Welt geduldet hatte. Er mußte fallen, wie eine schöne Blume, die mit ihrem wehlosten Dasein und dem geheimen Reiz ihres Wesens viele Hände nach sich greifen lassen muß, bis sie zertritten wird. „Enfant de l'Europe“, das Kind Europas, wie der Intrigant und internationaler Hofmann Graf Stanhope jagt, einer seiner zweifelhafte Götter, aus dem Obermayer einen Trajshurten macht.

Ist die dramatische Gestaltung dieses Leidensweges dem jungen Dichter gelungen? Man kann nur vermuten. Dieser Stoff mit dem günstigsten passiven Selben ist dramatisch kaum haltbar. Nebenfalls bedarf es eines großen Könnens, um die Lauterkeit dieser Seele in ihrem Gegensatz zur Welt tragisch zu reiferen und als große Menschheitstragödie aufzubauen. So bleibt bei Obermayer, abgesehen von ganz wenigen zu Ende gedachten Anfängen, der Stoff nur ganz äußerlich durchdrungen und in allem Wesentlichen ungenutzt. Wieviel neugieriger und überzeugender hätte Jakob Wassermann die tragische Legende in seinem großen Kaiserroman „Die Trägheit des Daseins“

Wenn die Aufführung in den Monarchentheatern irgend einen starken Erfolg für den antiken Kaiser einbrachte, so ist das in wesentlichen ein Verdienst der trefflichen Regie Herrn Goltz-Sergis und der großen Einführungslust von Oskar Goltz-Sergis in der Titelfolge. Kaiser



bertheil gegen Enigelt gehabt habe, und auch die Mutter sei dringend der Kuppellei in Bezug auf ihre Tochter verdächtig geworden. Die Staatsanwaltschaft habe daraufhin Voruntersuchung gegen Frau Kolomat eingeleitet und Haftbefehl erlassen. Hoffentlich gibt der nun folgende Prozeß Gelegenheit, die ganze Sache gründlich aufzuklären. —

## Ablehnung des Marineetat

Zu der Sonnabend-Sitzung des Hauptauschusses wurde die Beratung des Marineetat zu Ende geführt. Bei den einmaligen Ausgaben, bei denen u. a. die Kosten für die Schiffsbauarbeiten angefordert werden, erklärte Abg. Ruhn (Soz.), daß die sozialdemokratische Fraktion, wie im Vorjahre, die Mittel für die Kriegsschiffsbauarbeiten ablehnen werde. Da die Vertreter des Bürgerblocks alle sozialdemokratischen Anträge zum Heeres- und Marineetat ohne jede sachliche Prüfung abgelehnt haben, würden die sozialdemokratischen Mitglieder sich im Hauptausschuß nur noch auf einige kurze Bemerkungen beschränken und für die Beratung im Plenum sich alles weitere vorbehalten. Die Sozialdemokratie bestreite gegenüber dem Reichswehrminister, daß sich das Bauen von Kriegsschiffen für die Arbeiterklasse sozial auswirke. Wohl sei die Arbeitsbeschaffung eine soziale Pflicht, die Arbeitsprodukte müßten aber auch gesellschaftlich nutzbringend sein. Wenn die Sozialdemokratie vor die Alternative gestellt würde, Kriegsschiffe oder Wohnungen zu bauen, so entscheide sie sich selbstverständlich für den Wohnungsbau. Diese Haltung werde gebilligt und gestützt von der gesamten Arbeiterklasse. Die Arbeiterklasse in Kiel habe die Haltung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion ebenfalls ausdrücklich als richtig anerkannt.

Auch der Abg. Könneburg (Dem.) erklärte für seine Fraktion, daß sie sich bei der vom Ausschuß beliebigen Verhandlungsart an der Debatte nicht mehr beteiligen würde. Die Beratung wickelte sich dann berart ab, daß alle sozialdemokratischen Anträge in Bau- und Wogen als abgelehnt, die Kompromißanträge der Regierungsparteien als angenommen erklärt wurden. Eine größere Zahl von Personalanträgen liegt noch unerledigt im Unterausschuß. —

## Otto Braun über den Einheitsstaat

Auf Einladung der Vereinigung sozialdemokratischer Studenten hielt der preussische Ministerpräsident Braun am Donnerstag in der Berliner Universität einen anderthalbstündigen Vortrag über den Einheitsstaat, dem wir folgendes entnehmen:

Nur im November 1918 den Einheitsstaat zu schaffen, wäre eine in ihrer Bewegungsfreiheit ungehemmtere Reichszentralgewalt erforderlich gewesen, als damals in der Zeit schwerster Not und eines erdrückenden Ansturms lebenswichtiger Tagesfragen vorhanden war; dennoch hat die Nationalversammlung das größtmögliche Maß an Vereinheitlichung erreicht, wenigstens sich an der Gliederung des Reiches in Einheitsstaaten nichts habe ändern lassen. Von den 17 Ländern außer Preußen mit seinen 33 Millionen weisen nur sieben Länder eine Bevölkerungszahl von über einer Million auf.

Wegen der überragenden Größe Preußens blieb auch in der Weimarer Verfassung die Bestimmung erhalten, daß Preußen nicht mehr als zwei Fünftel der Stimmen im Reichsrat erhalten dürfe. Durch die Zuteilung der Hälfte der preussischen Stimmen an die Provinzen sei ein unhaltbarer Zustand geschaffen, zumal die Träger dieser Stimmen nicht die politische Einstellung der von ihnen vertretenen Provinzen widerspiegeln.

Auf Preußen fällt erst für 1 412 000 Personen eine Reichssteuer, auf W. a. l. d. e. r. schon für 58 641 Personen. Die kleinen Staaten sind nicht imstande, obere Gerichtsinstanzen, eigne Landwirtsch. und Handelskammern usw. zu halten und bemühen sich deshalb vor allem auch finanziell an die reicheren Länder anzulehnen. Die staatliche Selbständigkeit solcher Länder sei zurzeit überhaupt nur durch 35 des Finanzausgleichsgesetzes aufrechtzuerhalten.

Während in Preußen 30 000 Junglehrer hungern müssen, für die reich. für neue Schulklassen kein Geld vorhanden ist, seien im Reich, das den Ländern die Steuerhoheit genommen hat, viele Millionen übrig, um zwecklose Müllungsausgaben von unverhältnismäßiger Höhe für die kleine Reichswahr zu machen.

In Deutschland haben wir außer den Reichsministerien 18 Ministerien mit insgesamt 58 Ministern und 42 Senatoren der drei Reichskammern, ferner 17 Landesparlamente und 17 Reichsrechtsvereine. Das kostet insgesamt etwa 15 Millionen — die damit zusammenhängenden Verwaltungskosten betragen ein Vielfaches davon — und ergeben die merkwürdige Konstellation, daß in Preußen auf 4 768 000 Einwohner ein Minister kommt, während z. B. in Lippe bereits auf 32 000 und in Bayern auf 924 000 ein Minister entfällt.

Es ist die Frage zu entscheiden, ob die Länder als Zwischenstufe noch weiter nötig seien. Ein Einheitsreich, das in Provinzen, Kreisen und Gemeinden zerfällt, muß weitestgehende Selbstverwaltung unter einheitlicher Reichszentralgewalt eingeräumt erhalten. Der Gedanke einer Zerstückelung Preußens muß preisgegeben werden; denn Preußen bildet den Kern des künftigen deutschen Einheitsstaates, zu dessen Gunsten seine Selbständigkeit aufzugeben es sich wiederholt bereit erklärt hat, falls auch die anderen Länder ein Gleiches tun würden.

Auch der Vorschlag, Preußen zum Reichsland zu erklären, ist abwegig. Der einzig durchführbare Weg ist im Augenblick die Umschöpfung aller Möglichkeiten, die die Verfassung dem Reich auf legislativem und administrativem Gebiet gibt; allerdings muß dies in einer für die Länder finanziell befriedigenden Weise durchgeführt werden. Hierdurch würden die Länder tatsächlich die Stellung von Verwaltungsorganen erhalten.

Sollte die Umgestaltung zum Einheitsstaat auch dann noch Schwierigkeiten machen, so würde eine mächtige Volksbewegung über alle Kleinlichen Partikularisten hinweggehen.

Zu der 14. Sitzung der Nationalversammlung sprach Reichsminister Dr. Brüning ein Wort, mit dem der Ministerpräsident schloß: „In der alten Zeit hat es ein österreichisches Deutschland gegeben, das bismarckische Reich war ein preussisches Deutschland, das Deutschland der Zukunft muß ein deutsches Deutschland sein!“

## Die Preußenkoalition

Das führende Zentrumsorgan, die „Germania“, veröffentlichte am Freitag eine Zuschrift aus dem Preussische Landtag, die sich insbesondere mit den letzten Bestimmungen im preussischen Parlament befaßt. Am Schluß dieser Zuschrift heißt es:

„Von rechts her drohen der preussischen Regierung keine Gefahren mehr. Sie sind endgültig ausgeschaltet, und man sollte meinen, daß auch die Versuche, leere Demonstrationen zu machen, allmählich ihren Sinn verlieren werden.“

Wenn der erste Teil der Koalitionsparteien vorhanden ist, zusammenzubleiben, dann ist der heutige Kurs in Preußen, das kann man ruhig sagen, bis in das Jahr 1929 hinein gesichert. Man darf annehmen, daß dieser ernste Wille heute mehr denn je vorhanden ist.“

## Englische und deutsche Arbeitslose

Während über den deutschen Entwurf einer Arbeitslosenversicherung gegenwärtig im Reichstag verhandelt wird und die Regierung die Absicht hat, die Gesetzesvorlage bis Ende April durchzupreissen, erschien kürzlich in England der Bericht der Blanesburgh-Kommission über die Arbeits-

losenversicherung, der von den Kommissionsmitgliedern einstimmig angenommen und demnächst als Regierungsentwurf dem Parlament unterbreitet werden soll.

Ein Vergleich der beiden Entwürfe zeigt einen ganz gewaltigen Unterschied zugunsten der englischen Versicherung, sowohl was die Beiträge wie die Dauer der Unterstützung und die Leistungen anbelangt.

Während nach dem deutschen Entwurf die Beiträge je zur Hälfte von den Arbeitnehmern und Arbeitgebern getragen werden sollen, trägt in England der Staat ein Drittel der gesamten Kosten der Versicherung, die übrigen zwei Drittel werden von Arbeitern und Unternehmern getragen.

Nach dem deutschen Entwurf sollen die Ausgesteuerten, d. h. diejenigen, welche nach 26wöchiger Unterstützung aus der Versicherung ausscheiden, von der Krisenfürsorge, deren Kosten zum überwiegenden Teile das Reich tragen soll, übernommen werden. Der englische Entwurf beschränkt dagegen die Dauer der Arbeitslosenunterstützung überhaupt nicht. Während der ganzen Dauer der Arbeitslosigkeit empfangt der Arbeitslose Unterstützung (und zwar ohne Prüfung der Bedürftigkeit, die im übrigen auch im deutschen Entwurf weggefallen ist). Er wird nur ausgestellt, wenn er in den letzten 2 Jahren, die dem Empfang der Unterstützung vorangehen, weniger als 30 Beiträge entrichtet hat. Bei einer häufigen Unterbrechung der Arbeitslosigkeit — was allerdings unsicher ist — dürfte die Zahl der auf diese Weise Ausgesteuerten, die dann der Lokalen Armenfürsorge übergeben werden müssen, nicht zu hoch sein.

Ganz ungeheuer ist der Unterschied in der Höhe der Unterstützungsätze. Nach dem englischen Entwurf wurde das System der einheitlichen Unterstützung für sämtliche Lohnempfänger beibehalten, während in Deutschland die Festsetzung nach Lohnklassen stattfinden soll.

Die bisher bestehenden Unterstützungsätze werden zwar im englischen Entwurf für erwachsene Arbeiter ein wenig, für jugendliche Arbeiter zwischen 18 und 20 Jahren sehr wesentlich herabgesetzt, bleiben aber trotzdem noch unergleichlich höher als im deutschen Entwurf. Ein englischer männlicher Arbeitsloser von über 21 Jahren soll künftig wöchentlich 17 Mark, eine weibliche Arbeitslose 15 Mark erhalten. Nach dem deutschen Lohnklassensystem bewegen sich die Unterstützungsätze zwischen 5,40 und 14,70 Mark für die Woche, d. h. selbst in der höchsten Lohnklasse wesentlich niedriger als in England für die am schlechtesten bezahlten Arbeiter.

Noch viel größer ist der Unterschied bei den verheirateten Arbeitern, wo der englische Entwurf, ohne die Höhe der Unterstützung zu begrenzen, die Zuschüsse für Angehörige über 14 Jahren sogar noch sehr wesentlich, von bisher 5 Mark auf 7 Mark pro Woche, erhöhen will. Demgegenüber will der deutsche Entwurf für jeden zuschlagsberechtigten Angehörigen nur 5 Prozent des Einheitslohns, d. i. einen Zuschlag zwischen 60 Pfennig und 2,10 Mark, bewilligen, und auch diese karge Unterstützung soll noch nach oben derart begrenzt werden, daß die Arbeitslosenunterstützung einschließlich der Familienzuschläge 60 bis 70 Prozent des für die verschiedenen Lohnklassen festgesetzten Einheitslohns nicht übersteigen darf, d. h. die Unterstützungen müssen, so groß auch immer die Familie des Arbeitslosen sein mag, wesentlich hinter dem gewöhnlichen Arbeitslohn eines ledigen Arbeiters zurückbleiben.

Der englische Entwurf lehnt diesen Standpunkt ausdrücklich ab und will Unterstützungen gewähren, die größeren Familien auch die Möglichkeit eines Sparens aus den Unterstützungsgebern bieten.

Die englische Arbeitslosenversicherung geht von dem Grundsatz aus, für das ganze Land ein einheitliches Beitragensminimum festzulegen. In Deutschland verzichtet man aus Angst, die entsetzlich niedrigen Löhne könnten durch menschliche Unterstützungsätze ein wenig in die Höhe getrieben werden, auf solche Erwägungen. —

## Notizen

**Beseidigung der Republik.** Der linksgerichtete Schriftsteller Rolf Gärner wurde am Freitag vor einem Schöffengericht in Berlin-Mitte wegen der Bezeichnung „erbärmliche deutsche Republik“, die er in einer Rede geäußert hatte, auf Grund des Republikverleumdungsgesetzes zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt. Da diese Rede von der „Vereinigung linksgerichteter Verleger“ später herausgegeben wurde, zog das Gericht auch die hierfür verantwortliche Person zur Rechenschaft. Der Verleger Max Winkler erhielt ebenfalls eine Geldstrafe von 100 Mark. —

**Sitzung der Reparationskommission.** Die Reparationskommission hielt am Sonnabend in Paris eine Sitzung ab, in deren Verlauf sie die auf der Tagesordnung stehenden Angelegenheiten, namentlich die Einnahmen, die der Dawesplan für die Monate März, April und Mai 1927 vorsieht, prüfte und die Zahlungen für diese Periode gutieß. Die Reparationskommission hat weiterhin Pläne für Sachlieferungen, besonders Kohle, Holz, Karbitzölle und Zucker an verschiedene Mächte gebilligt. Außerdem hat sie Arbeits- und Lieferungsverträge, die ihr wegen ihrer Wichtigkeit von den verschiedenen alliierten Ländern vorgelegt worden waren, genehmigt. —

**Spanie lehnt ab.** Der Generalsekretär des Völkerbundes hat am Freitag eine offizielle Mitteilung aus Madrid erhalten, in der die spanische Regierung die Einladung zur Teilnahme an der am 4. Mai in Genf beginnenden Weltwirtschaftskonferenz ablehnt. —

**Zur Verbannung die Entredung.** Ein Abgeordneter brachte in der italienischen Kammer den Antrag ein, nach dem alle zu Gefängnisstrafen oder zu politischer Verbannung von bestimmter Dauer Verurteilten das aktive und passive Wahlrecht wenigstens für eine gewisse Zeit verlieren sollen. Wahrscheinlich für solange, bis der aus der Verbannung Heimgekehrte ein Loblich auf den Nationalismus singt. —

**Der polnisch-litauische Vertrag.** Aus Warschau wird gemeldet, daß die Mitteilungen über den Abschluß eines polnisch-litauischen Geheimvertrags den Tatsachen keineswegs entsprechen. Abgesehen von der Haltung der litauischen Regierung lehne es das polnische Kabinett von sich ab, mit Litauen irgendeinen Vertrag über das Wilna-Territorium abzuschließen. —

**Stresemann vor dem Untersuchungsausschuß.** Am 17. März soll Reichsminister Dr. Stresemann vor dem Untersuchungsausschuß des Reichstags über die Rolle des Reichstags im **Krieges** **in** **seiner** **Eigenschaft** **als** **„Abgeordneter“**, d. h. Mitglied des Reichstags der **Reichstags**. —

**Staatsmittel für Landgewinnung.** Das preussische Staatsministerium hat dem Staatsrat einen Gesetzentwurf über die Bereitstellung von Staatsmitteln für Landgewinnungsarbeiten an der Nordseeküste in den Regierungsbezirken Schleswig und Aurich überwiesen. Danach soll dem Staatsministerium ein Betrag von 5 Millionen Mark für den genannten Zweck zur Verfügung gestellt werden. Der Finanzminister wird ermächtigt, die Mittel im Wege des Kredits zu beschaffen. —

**Mit Friedensburg einverstanden.** Der Provinzialausschuß des Provinziallandtags von Hessen-Nassau erklärte sich am Sonnabend mit dem Vorschlag der preussischen Staatsregierung, den bisherigen Vizepräsidenten von Berlin, Dr. Friedensburg, zum Regierungspräsidenten in Kassel zu ernennen, mit 9 gegen 5 Stimmen bei einer Enthaltung einverstanden. Die Deutschnationalen stimmten gegen den Vorschlag der Staatsregierung. Die Ernennung des Vizepolizeipräsidenten Dr. Friedensburg zum Regierungspräsidenten von Kassel steht nunmehr unmittelbar bevor. —

**Mitstreich im Stahlhelm.** In Braunschweig hat sich der gesamte Stahlhelm von der Bundesleitung losgesagt, weil der fastjam bekannte Stahlhelmführer Hlshenaut, dem von seinen Kameraden Eigentum und unehrenhaftes Verhalten vorgeworfen war, noch immer Mitglied der Bundesleitung ist. Die Bundesleitung in Magdeburg hat nun gegen den neuen Stahlhelm Klage auf Unterlassung des Namens „Stahlhelm“ angetragt. Das Landgericht Braunschweig hat jetzt entschieden, daß der neugegründete Stahlhelm bei Vermeidung einer Strafe von 500 Mark für jeden Fall der Zuwiderhandlung die Führung des Namens „Stahlhelm“ zu unterlassen hat. —

**Berufsbildung der memelländischen Landtagswahl.** Das Gouvernment in Memel bestätigt die Verschiebung der Wahlen zum memelländischen Landtag, die am 4. März stattfinden sollten. Die Wahlen sollen nunmehr am 8. April vor sich gehen. —

## Depeschen

### Kranz am Grabe Eberts

Berlin, 28. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Zum Gedächtnis des Reichspräsidenten Ebert, dessen Todestag sich heute zum zweitenmal jährt, ließen Reichskanzler Doktor Marx und die Reichsregierung an dem Grabe Eberts auf dem Bergfriedhof in Heidelberg einen Kranz mit den Reichsfarben niederlegen.

Unter den zahlreichen andern Kranzspendern befindet sich auch ein Kranz der badischen Regierung in den badischen Farben. —

### Deutsch-polnische Botschaft in Genf?

r. Berlin, 28. Februar. In unterrichteten Berliner Kreisen rechnet man damit, daß der Reichsaussenminister und der polnische Außenminister während ihrer Anwesenheit in Genf anlässlich der Ratstagung Gelegenheit nehmen werden, die deutsch-polnischen Beziehungen zu erörtern und aus dem gegenwärtigen verträglichsten Zustand einen Ausweg zu suchen. Der am Freitag in Berlin eingetroffene deutsche Gesandte in Polen, der Sozialdemokrat Ulrich Nauser, wird am Dienstag nach Warschau zurückkehren. —

### Baul Löbes Befinden

Berlin, 28. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Das Befinden des erkrankten Reichstagspräsidenten Löbe ist auch heute durchaus befriedigend. Das heutige Vormittagsbulletin lautet: „Die Besserung im Befinden des Reichstagspräsidenten dauert an. Der Wundverlauf ist durchaus gut. Fieber ist nicht mehr vorhanden. Die Darmtätigkeit hat bereits eingesetzt. Die Stimmung ist ausgezeichnet.“

Da der heutige vierte Tag nach der Operation im allgemeinen als der kritischste in der Behandlung angesehen werden muß und der heutige Befund durchaus günstig ist, besteht die Hoffnung, daß die Heilung nach der Operation gut verlaufen wird und keine Komplikationen eintreten. —

### Niederlage der Linken

r. Paris, 28. Februar. Am Sonntag fanden im Departement der Sarthe Ersatzwahlen zur französischen Kammer statt. Es handelte sich darum, zwei sozialistische und einen radikalen Abgeordneten, von denen die beiden ersten verstorben und der dritte in den Senat gewählt worden war, zu ersetzen.

Die Zersplitterung der Linksparteien hat der reaktionären Parteien zum Siege verholfen. Die reaktionäre Liste ist mit absoluter Mehrheit von 30 000 Stimmen bei 100 000 abgegebenen Stimmen gewählt worden.

Die Listen der Radikalen, der Sozialisten, der Unabhängigen und der Kommunisten blieben in der Minderheit, trotzdem sie insgesamt bedeutend mehr Stimmen auf sich vereinigt hatten als die reaktionäre Liste. —

### Die Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich

Ab. Berlin, 28. Februar. Der Leiter der deutschen Delegation für die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen, Ministerialdirektor Poite, ist am Sonntag den 27. Februar abends mit den Mitgliedern der Delegation nach Paris abgereist. Die Verhandlungen zwischen den beiderseitigen Delegationen werden am 1. März aufgenommen. —

### Aufenthaltsfrist abgelaufen

TU. Berlin, 28. Februar. Nach der Auflösung der Interalliierten Militärkontrollkommission hatten deren Mitglieder die Erlaubnis, noch einige Zeit in Berlin zu bleiben. Diese Frist ist mit dem heutigen Tage abgelaufen. —

### Die Leipziger Messe

Berlin, 28. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Für die am kommenden Sonntag beginnende Leipziger Frühjahrsmesse haben sich, wie das Messenamts mitteilt, 9400 Aussteller angemeldet, das sind 1000 mehr als zur vergangenen Herbstmesse. Insgesamt sind 170 000 Quadratmeter Ausstellungsfläche belegt. Einen besondern Umfang wird auch diesmal wieder die Technische Messe haben. —

### 20 Seeleute ertrunken

Wo. London, 28. Februar. In Nowin wurde gestern Abend ein griechischer Seemann geteilt, der einzige Überlebende der Besatzung des Dampfers Menies, der nach einem Zusammenstoß mit einem unbekanntem Schiffe 5 Meilen von Lands-End am Donnerstag kurz nach Mitternacht sank. Das Rettungsboot mit der Besatzung von 21 Mann kenterte und mit Ausnahme des dritten Matrosen fanden alle den Tod. —

### Tod durch elektrischen Strom

Ab. Gsch. a. d. Nidda, 28. Februar. Ein Monteur, der mit Reparaturarbeiten an einer Drehmaschine beschäftigt war, wurde, als er den Motor anstellen wollte und dabei den Anlasser berührte, vom elektrischen Schläge getroffen und war sofort tot. Als der Drehmaschinenbesitzer den Unfall untersuchen wollte, kam er ebenfalls in Berührung mit der Schaltung und wurde auch getötet. —



Ein grosser Sonder-Verkauf!

# Aussteuer und Heim!

Wir hatten in den letzten Tagen große Neueingänge  
in  
**Gardinen und Teppichen**  
und stellen davon große Posten billig zum Verkauf.

Schleiergardinen	com Stück, reiche Auswahl, erstklassige Fabrikate	Meter 1.10 95 75	50
Gardinen-Nessel	echtfarbig, bunzigstreift	Meter 45	35
Etamine	150 cm breit, glatt gefreist, variiert	Meter 1.30 95 75	50
Etamine	echtfarbig gefreist, 150 cm breit	Meter 90	90
Etamine	echtfarbig variiert, 150 cm breit	Meter 1.10	1.10
Etamine	mit edlen farbigen Mustern, 150 cm breit	Meter 1.60	1.60
Gardinenmull	in verschiedenen Mustern, 130 und 125 cm breit	Meter 1.80 1.60	1.35
Gardinenmull	echtfarbig gefreist, 120 cm breit	Meter 1.20	1.20
Madras	elfenbein, für moderne Dekorationen, 150 cm breit	Meter 2.90	2.90
Spannstoffe	die große Mode, für Dekorationen	Meter 1.20 1.80	1.20
Rollkörper	weiß, elfenbein, gold, in allen Breiten, 50 cm breit	Meter 1.10 1.10	85
Rollodamast	bemalte Qualitäten, weiß, elfenbein, gold	Meter 1.50 1.35 1.10	88
Rips	bekannt, 150 cm breit	Meter 1.30	1.30
Leinen	imitiert, 150 cm breit, echtfarbig	Meter 2.30	1.40
Dekorationsstoffe	Phantasiestoffe, auch für Bezüge geeignet, 150 cm breit	Meter 1.25	2.75
Madras	Dekorationsstoffe, schwarzgrünlich, echtfarbig, ca. 150 cm breit	Meter 1.50 3.40 2.80	2.40
Seiden-Dekorationsstoffe	in modernen Mustern, 130 und 120 cm breit	Meter 7.50 5.60 4.40	3.90
Gobelinstoffe	in reicher Auswahl, ca. 150 cm breit	Meter 7.50 6.50 5.50	4.25
Mokette	für Möbelbezüge, 150 cm breit	Meter 12.50 9.50 7.75	6.75
Sealskin	für Vorhänge und Fensterhänger, ca. 150 cm breit	Meter 4.40	3.30
Bettstellen für Erwachsene	mit Spiralfederboden	Meter 18.50	12.50
Bettstellen mit Kettennetzmatratze	schwarz und weiß lackiert	Meter 28.00 28.00 28.50	22.00
Bettstellen für Kinder	mit Sandsteinboden	Meter 14.50	12.50

Reformauflagen für Erwachsene

Künstler-Gardinen	in reicher Auswahl, Garnitur: 2 Schals, 1 Querbehang	Stück 3.00 3.50 4.75	3.50
Künstler-Gardinen	große Sortimente, in neuen Mustern, durchweg gute Qualitäten	Meter 15.00 12.00 10.50	9.50
Schleier-Gardinen	abgepaßt, in vorzüglichen Qualitäten, Fenster: 2 breite Schals	Meter 18.00 15.00 10.50	9.00
Madras-Gardinen	echtfarbig, bunt gemustert, in neuen Dessins	Meter 6.80 5.75	4.50
Madrasgardinen	echtfarbig, reich gemustert, mit breiten Schals	Meter 18.50 10.50 9.00	7.80
Halbstores	Englisch Zell, in reicher Musterauswahl	Meter 6.50 4.40 3.95	2.60
Halbstores	Stamine; mit gewebten Einfügen und Plüschmatten	Meter 10.00 8.80 7.00 6.80	4.50
Halbstores	Stamine, mit handgestopftem Füllstoff u. gleicher Spitze	Meter 18.50 16.50	13.50
Halbstores	Ganzheit, in sandfarbig	Meter 8.50 6.25	4.50
Bettdecken	Englisch Zell, über 1 Bett	Meter 14.00 10.50 8.50	6.50
Bettdecken	Englisch Zell, über 2 Betten, mit und ohne Volant	Meter 28.00 28.00 18.50	12.00
Bettdecken	Stamine mit imit. Plüschmatten, od. echten Plüsch	Meter 16.00 15.00 11.50	7.00
Chaiselongue-Decken	Phantasiestoffe und Verfernabildung	Meter 50.00 48.00 40.00	33.00
Chaiselongue-Decken	Reich einfarbig, hell imitiert und Plüsch	Meter 6.00 4.40 3.50	2.50
Sofadecken	über Sitz und über Sitz und Sehse	Meter 9.50 6.00 4.50	3.75
Tischdecken	in allen erdenklichen Geweben	Meter 24.00 22.00 18.00	12.50
Runde Tischdecken	in Gobelin, Kogelstein, Plüsch, Plüsch, Lipale	Meter 16.00	13.50
Steppdecken	doppelseitig Satin, mit Halbwoollüllung, Schnittgröße 160x200	Meter 22.00 20.00	22.00
Steppdecken	mit Wollüllung, doppelseitig vorzüglicher Satin, Schnittgröße 160x200	Meter 58.00 25.00 25.00	50.00
Daunen-Steppdecken		Meter 24.50 22.50 19.50	17.50

Bettstellen für Kinder	mit Spiralfederboden, w. lackiert	Meter 28.50 28.50 19.50	12.00
Auflegematrizen für große Bettstellen	in verschiedenen Ausführungen	Meter 26.50 19.50 15.50	7.50
Auflegematrizen für Kinderbetten		Meter 8.90	7.50
Erstot, doppelseitig und Drell mit Erstot		Meter 17.90 18.50	12.00

**In Teppichen** unterhalten wir ein reich sortiertes Lager erstklassiger, erprobter Fabrikate. Unsere Preise sind besonders niedrig.

	größe 150x200	größe 165x235	größe 200x300	größe 250x350	größe 300x400	größe 80x130
Bouclé der Simpliciterie	28.—	42.—	58.—	85.—	120.—	17.50
Bouclé extra schwere Sorte	36.—	60.—	84.—	118.—	168.—	
Tapestry satte Qualität		33.—	46.—	80.—	126.—	27.—
Tapestry prima, geschlossenes Gewebe mit guter Felle		50.—	75.—	126.—		
Velour satte, hellere Simpliciterie	49.50	75.—	110.—	175.—	150.—	
Velour prima, besonders prägnant	35.—	52.—	74.—	110.—	200.—	27.—
Wollplüsch satte Sorte mit feinem Schür	38.—	58.—	100.—	138.—	260.—	36.—
Axminster prima Sammerware		88.—	130.—	190.—	320.—	
Axminster satte, vorzügliche Sorte			160.—	240.—	320.—	43.—
Tournay aus edelsten Material, elegant, halber und elegant			165.—	235.—	330.—	
Vorwerk Smyrna-Viktoria			265.—	380.—		
Vorwerk Kaschar alle Qualitäten, in reicher Musterauswahl						

**Bettvorlagen** in allen Größen, wie Tischdecken, Seiler, Kaminvorhänge, Zierdecken, etc.  
Meter 11.00 bis 12.50 9.50 8.50 8.50

**Läuferstoffe** in Jute, Bouclé, Sammer, Tapestry und Schwarz, in allen gängigen Breiten  
Meter 15.00 bis 4.00 2.75 1.40 1.75

**Kohlestärker** reiche Musterauswahl, 50 cm bis 2 Meter breit  
Meter 11.00 bis 8.50 2.50

# Siegfried Cohn



Magdeburger Angelegenheiten

März

Liebliche Frühlingstage kann der März bringen, Tage, an denen die Sonne schon Knospen sprengt und milder Regen die allerersten schüchternen Blüten aus dem Boden lockt; aber nicht umsonst haben ihn unsere Vorfahren den „Lauten“ genannt, denn viel öfter als mildes Lenzwetter schickt er heftige Stürme, Schnee und trübe, sonnenarme Tage. Soll das Märzwetter dem Gedeihen der Natur Segen bringen, muß es vor allem trocken sein. „Läßt der März sich trocken an, bringt er Brot für jedermann, jagt das Volkswort, oder „Trockner März füllt die Keller.“ Im März ist sogar der Staub willkommen, weil er ein Beweis von Trockenheit ist, und deshalb heißt es auch: „Märzstaub ist Gold gleich — ein Lot ist einen Dukaten wert.“ Mag er aber weitem, wie er will: er führt doch in den Frühling hinein.

„Lenzmonat“ nannte ihn schon Karl der Große, und dem Gotte des Frühlings hatten auch die alten Römer den Märzmonat geweiht. Ursprünglich hatten sie nämlich Mars, den spätern Kriegsgott, als frieblichen Frühlingsgott verehrt, hatten ihm die ersten Blüten und Früchte des Jahres geopfert und ihm zu Ehren Frühlingsschneefeste gefeiert. Da er aber als Gott der Felder die Frucht auch gegen Diebe und feindliche Heerscharen zu verteidigen hatte, avancierte er dieser Tüchtigkeit wegen zum Kriegsgott. Aus dem „Martius mensis“, dem Mars-Monat, wurde im 5. christlichen Jahrhundert bei uns schon der „merze“, die Bezeichnung, aus der sich späterhin auch das Wort „ausmerzen“ gebildet hat, weil man in alter Zeit alljährlich im März die guten Schafe von den zur Zucht untauglichen absonderte.

Ein seltsamer alter Volksglaube warnt vor dem ersten Märztag. Man soll kein wichtiges Geschäft abschließen, vor allem aber nicht heiraten. „Am 1. März heiratet man nicht, verzeißt man nicht, und fängt man keine Geschäfte an,“ hieß es bei den alten Römern, weil sie dem Tage nicht trauten; dagegen feierten am 1. März die Matronen ein besonderes Fest, um den Göttern für das Gedeihen ihrer Kinder zu danken. Die „Matronalia“, wie man das Fest nannte, galten als richtiger Ehrentag für die Mütter, die dann beschenkt wurden, dabei aber auch ihrerseits wieder ihre Untergebenen mit Gaben beschenkten und bewirteten.

Draußen beginnt im März das Leben. Tiere erwachen aus dem Winterschlaf, gemeldet von Sonnenstrahlen und Frühlingsluft. Die Balz der Auer- und Wildhühner, des Haselhühners beginnt. Auch die ersten Junghasen setzen über die Felder, und es hängt sehr vom Märzwetter ab, ob dem Jäger ein gutes Hasenjahr beschieden wird.

Die größte Naturfreude aber, die der März beschert, ist die Rückkehr der ersten Zugvögel. Wenn die Lerche hoch über dem braunen Schollenader ihr Jubellied trillert, im knospenden Garten der Star pfeift und durch die Wiesen der Storch stolziert, dann ist der Frühling eben da, denn in ihnen hat er seine ersten Boten gesandt. —

Die Beleuchtung der Wohnung

Zur Wohnungskultur gehört eine gute Beleuchtung der Zimmer, und man sollte eigentlich meinen, daß eine gute Beleuchtung in dieser Zeit der Elektrizität und des Gases selbst in der ärmsten Behausung zu finden ist. Dennoch sind große Teile des Proletariats dieses Rechtz beraubt. Das zeigt uns ein Blick in die Zahlen, die uns die Reichsstatistik über die Elektrizitäts- und Gasversorgung gibt.

Die Gasbeleuchtung hat eine ältere Geschichte als die Elektrizitätsbeleuchtung. Trotz des eifrigen Bemühens um ein Weiterziehen ihres Geltungsbereiches hat die Elektrizitätswirtschaft das Gaslicht in den Privathäusern noch nicht zurückdrängen vermocht. Die Elektrizitätswirtschaft hat sich nach dieser Reichsstatistik überwiegend die Industrie erobert, die Gaswirtschaft ist dagegen mehr als die Elektrizität in die Privathäuser gedrungen. Von 100 Wohnungen des jeweiligen Versorgungsgebietes sind heute 88 mit Gas und nur 64 mit Elektrizität versorgt. Damit ist also nur ein Teil des ganzen Wohnungsbestandes mit moderner Beleuchtung versehen.

Ein verhältnismäßig hoher Prozentsatz der Wohnungen in den hier untersuchten Städten ist sowohl ohne Gas wie ohne elektrisches Licht, ohne jede der neuzeitlichen Lichtquellen. Und das sind die Wohnungen von Proletariern. Einem großen Teile des Proletariats dient noch die Petroleumlampe zur Beleuchtung. Sie, die einst die Lampe von allen war, ist heute die Lampe der Armen geworden.

Dabei ist die Beleuchtung nicht nur ästhetisch, sondern auch hygienisch von großem Werte. Man spricht ja von einer Hygiene der Beleuchtung. Die Beleuchtung soll die Luft möglichst wenig verschlechtern. Sie soll auch dem Spektrum des Tageslichts möglichst nahe kommen. Weisheit gilt für die Petroleumlampe nicht. Sie entfernt sich im Not weit von der 1, die das Tageslicht darstellt. Während alle Beleuchtungsarten mehr oder weniger der 1 nahe sind, weicht das Rot der Petroleumlampe mit 21 weit vom Tageslicht ab. Und der Luftbedarf ist beim Petroleumlicht 13mal so stark wie beim Gaslicht, und dementsprechend die Luftverschlechterung.

Trotzdem fehlt in 12 unter 100 Wohnungen der untersuchten Städte das Gas und in 86 unter 100 Wohnungen der untersuchten Städte das elektrische Licht. Selbst die Beleuchtung ist Mangelrecht, wo wie ja am Tage sogar das Licht der Sonne so vielen Proletariern in den Gassen und an den Höfen nicht einmal zum Rechte geworden ist. —

Die Finanzierung des Mittellandkanals

Dem 12. Landtag der Provinz Sachsen ist eine Vorlage über die finanzielle Beteiligung des Provinzialverbandes an der Vervollendung des Mittellandkanals zugegangen. Es soll dem Provinzialausschuß die Ermächtigung erteilt werden, die von dem preussischen Staate für die Finanzierung erbetene Garantie unter bestimmten Bedingungen zu übernehmen. Diese lauten, daß entweder auf die Entnahme von Bodwasser zur Speisung des Kanals überhaupt verzichtet wird, oder daß die wasserwirtschaftliche Ausnutzung der Sarzgewässer die Belange der an der jetzigen Art des Abflusses interessierten Provinzeingewohnten gewahrt werden.

Von der finanziellen Belastung der Provinz fallen 50 Prozent den besonders interessierten Gemeinden und Gemeindeverbänden zur Last. Die Verpflichtungserklärung der Provinz ist vom Landwirtschaftsminister wie folgt entworfen:

Der Provinzialverband von Sachsen übernimmt während einer höchstens 10jährigen Bauzeit, beginnend mit dem 1. April 1927, für jedes Rechnungsjahr die Verzinsung von 12,6 Millionen Mark zum Zinssatz von 3 v. H. Er übernimmt ferner von der

Faschingszeit

Bermummte Gestalten mit fröhlichen Mienen  
Krauzen den Weg mit dem schnellsten Schritt,  
Heut woll'n sie dem Fringen Karneval dienen  
Will jeder vergessen, was er erlitt!

Da schlagen zusammen des Lebermuts Wellen...  
Da juchzen die Geigen, da klingen die Schellen!  
Da glühert und blinkt es im strahlenden Licht!  
Da kennt man das Leid und die Sorge nicht!

Ein Gruß dir, dem jungfrohen Menschentinde,  
Traum reich dich hinein in die Karrenpracht!  
Weh! leicht ums Haar dir die Morgenwinde,  
Bist du ins Leben, bist du zur Arbeit erwacht!

Ulla Gerke.

Die Tage und Wochen des Blumenanzuges gehen zu Ende. Viel harmlose Freude haben sie ausgelöst, jungen und alten Menschen trotz „schlechter Zeiten“ für einige Stunden die Sorgenfalten von der Stirn genommen. Ein junges Mädchen schildert hier ihre Erlebnisse auf dem Maskenball:

Karneval.

Tam, tam, hurra! humm humm — eine neue Maske! Gold und Blau.

„Am Müdesheimer Schloß blüht eine Birde — ...“ Weiche, schmelzende Musik und hüpfende, charlestonierende Beine. Wauz!



Ein Gepolter — hui, hü, drei Pferde rasen durch den Saal. Riesensperde aus Papiermaché. Seppi führt sein Ross mitten durch die Reihe der Damenmasken. Aufschreiend und kreischend rüht alles auseinander.

„Herr Ober, O—be—r!, so hören Sie doch! Ober, eine Bod-wurft und ein Vier für mein Liebchen, meine türkische Unbekannte. Ein Prinz? oh! und eine alte Jungfer am Arm, mit einem Mops. Aber das schönste an ihr ist der Mops.“

Tatür, tata, eine neue Maske! oh — ah. — Schwarz-Weiß-Kara! Zylinder und Stod. Sie dreht sich im Wirbel, damit spaziert sie tief den Stod unterm Arm durch den Saal. Unternehmungskunst, Mut und feste Freude strahlt aus den schelmischen Braunaugen hinter der schwarzen Maske.

„Rasch für mein Frauchen ein Los zum Gewinnen.“ — „Au schätze den schönen Eimer, den hab ich mir grad gewünscht.“ — „Sag mal, hast Du mich gleich erkannt?“ — „Ach natürlich, sofort — und Du?“ — „Ich Dich auch, aber ich wollte Dich noch ein bißchen joppen! Du hab ich Dich aber, Alte. Willst Du noch was?“ — „Ober, ein Bier! O—be—r, ein Bier!“ — „Nanu, kommt denn der Kerl noch nicht?“ — „Was meinst Du, gehen wir an die Schenke?“ — „Noch ne Lage! Hier noch ein Lapp — mir einen Kognak — Ober, Zigaretten! — Leise klücker's aus der Ecke: „Liebst Du mich, mein Prinz? Ach, Du süßer, himmlischer Prinz!“ — „Ma, kriegt denn meine Alte bald ihr Bier? Eine Damerweiterwirtschaft ist das ja! — Na endlich! Prost Alte, uff Dein Wohl, nicht nedlich aus als Astafa, habe gar nicht gewußt, daß ich so 'ne hübsche Frau habe.“

Alles dreht sich im Tanze. Immer weiter, toll und ohne Ende. Charleston, Shimmy, Walzer, die ganze Welt fliegt, rauscht rasend vorbei — dreht sich im Taumel — immer weiter — schneller — die Geige weint, das ist kein Tanz mehr, das ist ein endloses Schweben, ein Wiegen, ein Taumel des Glückes.

Erstarrt sinken Paare an die Tische. Ein Gläschen kühlen Wein, eine duftende Zigarette.

Stell flimmern goldene und silberne Masken im hell erleuchteten Saale — lieblich spielt die Musik. Lachen und Frohsinn überall.

„Nach Hause, nach Hause, nach Hause gehn wir nicht“... der alte Walzer beschließt den Abend, ... und wenn der Tag

anbricht — nach Hause gehn wir nicht... und doch ist es ein Mahnruf, daß es Zeit ist nun ans Schlafen zu denken. Die Jugend läuft zur Garderobe — Mäntel, Pelze, Hüte, Schirme, Stöcke, alles schwirrt durcheinander und nun geht's mit Gesang die Straße entlang.

„War ein schöner Abend, Alte — was? Haben mal alle Sorgen vergessen! Ordentlich jung wird man wieder auf so einem Fest.“ Auf Wiedersehen beim nächsten Mal! D. M.

Und vor den Türen...

Einer, der nicht hindurdurfte, nicht hineingehen konnte in den Trubel der Maskenbälle, sah die Faschingszeit anders an. Er schreibt:

Durch alle Säle der Stadt rauschte Prinz Karneval. Musik springt losgelassen und toll in die lärmende Menge der Menschen und verfangt sich im Wirbel der Beine. Ein Juchzen hinauf zu Galerien und Leuchtern. Konfetti über die Köpfe hinweg. Buntfarbiges Spiel freisender, knisternder Luftschlangen.

Und in all diesem: Freude, Freude. Herz schlägt an Herz. Stimm glüht an Stimm. Vergessen sind Name, Gesellschaft und jeglicher Zwang. Rasch ist die Lojung des Augenblicks, Rasch.

Draußen aber, vor den hellleuchteten Sälen, drängen sich Menschen. Dumpf und verbittert. Arbeitslose. In rüstigen Fingern zählen sie ab, wieviel Geld sie brauchten, um einmal satt zu werden. Wieviel Geld sie nötig hätten, um auch ihren Kindern

eine Freude machen zu können zur fröhlichen Faschnacht. Zählen sie ab, wieviel Tage sie noch leben können, ohne Geld, ohne Verdienst.

O, es sind viele Tage, die man leben kann, ohne zu essen. Die Hungerkünstler haben es bemessen. Aber sie jagten uns nicht, um wieviel Tage das Leben sich durch Hunger und Not.

Da kommen zwei Masken aus einem Hause heraus mit fröhlicher Musik. Eine, zwei, drei; eins, zwei, drei. Wer mag heut' nicht fröhlich sein. Eine ganze Schar bunfter Gestalten löst sich von den Wänden der Straße und zieht hinterher. Immer weiter mit, immer weiter. Es ist ja so lustig, so heiter und unbekümmert hinter den andern herzugehen. Sieh mitfreuen zu können an den Freuden der andern, der Uebermütigen. Vielleicht sind es auch Arme, die da so fröhlich sind. Vielleicht opferten sie ihren letzten Rest, um das Instrument, dem sie nun so heitere, fröhliche Weisen entlocken, entleihen zu können. Aber sie konnten doch noch opfern, um froh sein zu können.

Die andern aber, die dunkeln, die Arbeitslosen, opferten ihre Lebenskraft, um leben zu können. Opferten sich, um sein zu können. Hungern, um nicht zu verhungern.

Eine Tür öffnet sich. Hell wird die dunkle Straße. Licht fällt auf die dunkeln Gestalten der Nachzügler. Licht. Wie sie sich danach sehnen. Licht! Und die rauschenden Klänge der Musik in ihren Ohren. Die Fülle der Farben. Und die tanzenden Paare. Die Freude.

Da schließt sich wieder die Tür. Da steht wieder das Dunkel zwischen ihnen und der Freude. Ein dumpfer Schlag zittert es in ihren Köpfen. Ein Gedanke: Wir waren doch so glücklich. So zufrieden mit dem Wafall der Freude der andern. Nun nahm man uns auch das. Und sie sinken zusammen. Wie Dachte erloschener Kerzen. Und sind nicht mehr. Sind zu kraftlos, um an die Tür donnern zu können; Doffene uns! Zu matt, um sagen zu können: Wehe euch, wenn wir kommen.

Dampf stehen sie da und traurig. Und ihre einzige Hoffnung ist, daß die Tür einmal sich öffnet und Licht auf sie fällt und sie teilhaben können an den Freuden des Karnevals, und einen Augenblick froh sein dürfen und im Lichte stehen, ehe die Nacht kommt. E. G.

Betriebsöffnung des gesamten Kanals als der Verzinsung und Tilgung von 18,6 Millionen Mark, soweit, als der gesamte nach § 3 letzter Absatz des Staatsvertrages zwischen Reich und Preußen (vom 28. März 1921) wegen Vervollendung des Mittellandkanals auf Preußen entfallende Anteil an den Reineinnahmen zuzüglich eines Zuschlags von 70 v. H. zur Verzinsung und Tilgung bei verhältnismäßiger Berücksichtigung aller an dieser Garantie Beteiligten nicht ausreicht.

Die jährliche Verzinsung ist zu höchstens 6 v. H. des garantierten Betrags anzunehmen. Der jährliche Tilgungssatz darf 2 v. H. des ursprünglichen Betrags nicht übersteigen.

Gelingt es dem Lande Preußen, die Anleihen in einem Zinssatz herabzusetzen, so darf er unter Berücksichtigung der gesamten Bedingungen im Endergebnis niedriger ist als 8 v. H. des reinen Anleiheertrages, so mindern sich die vorgenannten Zinssätze um die vom Staate erreichten Zinsermäßigungen für die Zeit, in der die niedrigeren Zinssätze maßgebend sind. —

Magdeburger Sängerkhor

Zur Aufführung von Zöllners Chorwerk „Kolumbus“ im Konzert am 14. März wird uns geschrieben:

Seinrich Zöllners Werk, bei dem sich Dichter und Komponist in einer Person vereinigen und einander auf das glücklichste in die Hände arbeiten, verbandt seinen glänzenden Erfolg dem Klaren, leicht verständlichen, nur auf wenige besonders markante Szenen beschränkten und zu einer dramatisch padenden Schlußsteigerung emporgelührten Aufbau der Dichtung und — bei glänzender Farbengebung und leicht eingänglicher Ausdrucksweise — von jugendlicher Schwungkraft belebten musikalischen Komposition.

Mit Ausnahme des hauptsächlich der Milieuschilderung dienenden Eingangsschloßes hat Zöllner in seiner Kantate die in elf, zum Teil unmittelbar untereinander zusammenhängende Nummern zerfällt, die dramatische Form festgehalten. Der Komponist malt in der Einleitung den Zauber einer milden himpanischen Sommernacht. In das leise Wogen einer schwebenden Figur der gedämpften Streicher leuchtet bereits im dritten Takt ein von der

Trompete, dann von den Hörnern und schließlich vom übrigen Orchester und auch vom ganzen Chor durchgeführtes, zartes Motiv heraus, das sich als der eigentliche Leitgedanke des ganzen Wertes herausstellt; denn es taucht überall da auf, wo vom „fernen Wunderland“ die Rede ist. Volero-Klänge verkünden, daß die Mannschaften des Kolumbus bei Spiel und Tanz den Abschied feiern.

Kolumbus will sich von seiner Gattin verabschieden. Diese entwirrt ihm ihren Plan, ihn unerkannt in Knabenkleidern als Diener zu begleiten. Zöllner hat diese Szene zu einem schönen, warm empfundenen Zwiegespräch (Soprano und Bariton) geformt. Eine anspruchsvolle melodische Phrase gibt der lyrischen Grundstimme des Quats ihre charakteristische Färbung. Aus der sehr herben und ausdrucksvollen Stelle „Laß mich im Knabenkleid dir folgen“, klingt vornehmlich die bange Ahnung, daß dem geliebten Kanne während der Fahrt Unheil dräuen werde, heraus. —

Zur Bekämpfung des Mietwuchers

Unter Hinweis auf die Klagen, daß nach dem Abbaude der Wohnungszwangswirtschaft für gewerbliche Räume die Verordnung über die Forderung der Wohnungszwangswirtschaft vom 11. November v. J. vielfach unangemessen hohe Mietzinsen für die Ueberlassung gemeinsamer Räume gefordert werden, ersucht der preussische Justizminister, einer Mitteilung des „Amtlichen Preussischen Pressebüros“ zufolge, die Strafverfolgungsbehörden, ihr besonderes Augenmerk auf solche Mißstände zu richten und bei Vergehen gegen § 9a des Mieterchutzgesetzes in der Fassung vom 30. Juni v. J. mit Nachdruck einzuschreiten. Bei der Prüfung der Frage, ob ein Mietzins unangemessen ist, wird in allen zweifelhaften Fällen auf die Ginzuziehung von Sachverständigen unter Berücksichtigung der von den amtlichen Vertretern der beteiligten Wirtschaftskreise Benannten Bedacht zu nehmen sein. —

Das Interesse des Auslandes an der Deutschen Theater-Ausstellung Magdeburg 1927 ist in erfreulichem Maße begriffen. Ein Beispiel nur: Die „Maasche Looneelgemeenschap“ hat gebeten, dem Verein zur Förderung der Deutschen Theater-Ausstellung Magdeburg 1927 als Mitglied beizutreten zu dürfen, ein Zeichen, mit welcher Aufmerksamkeit man auch im Ausland die Deutsche Theater-Ausstellung Magdeburg 1927 verfolgt. —



Schreiber zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt. Die vom Schwurgericht Magdeburg dem früheren Handelsführer Schröder wegen Ermordung des Kaufmanns Seling auferlegte Todesstrafe ist, wie der „Amtliche Preussische Pressebericht“ mitteilt, durch Erlass des preussischen Staatsministeriums vom 25. Februar in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt worden.

Sonberzug zur Leipziger Messe. Wie die Pressestelle der Reichsbahndirektion Magdeburg mitteilt, verkehrt am Mittwoch den 9. März bei genügender Beteiligung ein Verwaltungssonderzug 4. Klasse von Magdeburg nach Leipzig. Zu dem Zuge werden besondere Rückfahrkarten mit 1/2 Preisermäßigung ausgegeben. Einsteigeplätzen sind Magdeburg Hbf., Magdeburg-Budau, Magdeburg-Südost und Schönebeck. Fahrpreise ab Magdeburg Hbf. oder Budau 5,60 Mark, Magdeburg-Südost 5,20 Mark, Schönebeck 4,80 Mark. Hin- und Rückfahrt: 7,15 Uhr vormittags, Rückfahrt: 11,19 Uhr nachmittags.

Vortrag über die Theaterausstellung. Im Rahmen der Veranstaltungen des Vereins zur Förderung der Deutschen Theaterausstellung findet am 3. März, abends 8 Uhr, in der Aula der Luisenschule, Prälatenstraße, ein Vortragsabend statt. Die Leiter der wissenschaftlichen Abteilung der Deutschen Theaterausstellung, Dr. Rapp (München) und P. A. Merzbach, werden sprechen. Dr. Rapp wird den Aufbau der Deutschen Theaterausstellung, P. A. Merzbach die hundertjährigen Fragen behandeln. Die Vorträge werden von Lichtbildern begleitet. Eintrittskarten kostenlos an den bekannten Stellen.

Mitglieder- und Krankenbewegung bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse. Mitgliederbestand am 19. Februar 36 073 männliche, 27 590 weibliche, zusammen 63 663. Arbeitsunfähige Kranke am 19. Februar 2125 männliche, 1644 weibliche, zusammen 3769 oder 5,92 (6,27) Prozent der Gesamtmitgliederzahl.

Magdeburger Volkshochschule. Am Donnerstag den 3. und Donnerstag den 10. März spricht Strombaudirektor Zander über „Den Mittelstand“, über dessen Vollenkung jetzt bei den verschiedenen Parteien und Wirtschaftskreisen ein lebhafter Streit entstanden und der dadurch in den Brennpunkt des Interesses gerückt worden ist. Am Freitag den 4. März kommt der aus verschiedenen Hellscherprozessen bekannte Landgerichtsdirektor Doktor Hellwig aus Potsdam nach Magdeburg und bezieht das Thema „Wissenschaft und Offiziantismus“. Der für den Montag den 28. Februar angeordnete Vortrag von Dr. G. Burgel „Die Demagogik ferner Zeiten“ ist auf Montag den 14. März verschoben.

Achtung, Hundebesitzer! Es wird nochmals auf die Polizeiverordnung vom 2. Februar 1927, betreffend die Verwendung von Hunden als Zugtiere, hingewiesen. Hiernach müssen sämtliche Hundebesitzer am 1. März im Besitze des im § 1 bezeichneten Zeugnisses sein. Die Vorstellung der Hunde mit Wagen kann an den Werktagen, außer Dienstags, in der Zeit von 8 bis 12 Uhr vormittags, beim Veterinärbureau auf dem Schlachthof erfolgen.

Eine Einbrecherbande unerschütterlich gemacht. In aller Stille hat die Kriminalpolizei eine vielschichtige Einbrecher- und Geheulocherbande unerschütterlich gemacht, auf deren Konto eine Reihe der in letzter Zeit in den verschiedenen Stadtteilen ausgeführten Diebstahls-, Diebstahl- und Landeinträge zu setzen ist. Acht Personen sind wegen Einbruchsdiebstahls und Geheulocherei festgenommen und befinden sich in Untersuchungshaft. Gegen eine weitere Reihe von Personen ist Anzeige wegen Geheulocherei und Begünstigung erlassen.

Ehrenrunde für die Polizei. Der preussische Minister des Innern hat der hiesigen Polizeiverwaltung Magdeburg für die erfolgreiche Teilnahme an der Großen Polizeiausstellung Berlin 1925 die Ehrenrunde der preussischen Staatsregierung verliehen.

Gehtohlen wurden durch Einbruch im Rennwiesental in der Nacht zum 26. Februar etwa 250 Stück Zigarren in 50-Stück-Packungen, Marke „Vuelta-Cabanna“, „Bilia-Royal“, „Gloris“ und „La-Carolina“, 80 Zigaretten in 10-Stück-Packungen, Marke „Garbath“ und „Bisanti“, eine Flasche Curacao, Marke „Heinz“ und acht Tafeln Reichardt- und Bisanti-Schokolade. Mitteilungen die auf Wunschk vertraulich behandelt werden, erbittet der Polizeipräsident, Kriminaldirektion, Dienststelle C. B. 4, im Polizeipräsidium, Zimmer 260.

Schwindel mit der Kriegerunterstützung. Zwei unbekannte Betrüger haben sich von Mitgliedern eines hiesigen Militärvereins Beträge unter den unwahren Angaben erschwindelt, daß alten Kriegern eine Unterstützung gezahlt werden sollte. Der eine Täter ist etwa 30 bis 35 Jahre alt, 1,65 bis 1,70 Meter groß, der andre etwa 58 bis 62 Jahre alt und 1,80 bis 1,85 Meter groß; beide tragen dunklen Ueberzieher. Personen, welche auf ähnliche Weise geschädigt sind, wollen dem Polizeipräsidium, Kriminaldirektion, Dienststelle CA 3, oder Kriminalbaurdienst, Zimmer 263, Mitteilung zugehen lassen.

## Sozialdemokratische Partei Mitgliederversammlungen

Dienstag den 1. März:  
Bezirk Fernersleben bei Stiller.  
Bezirk Wilhelmstadt im „Wilhelmspark“.  
Bezirk Westehäjen bei Hoffmeier.

Mittwoch den 2. März:  
Bezirk Diesdorf bei Thiele.  
Bezirk Sudenburg in den „Sudenburger Festjalen“.  
Bezirk Budau im „Admiralpalast“.

Freitag den 4. März:  
Bezirk Süd im „Belvedere“.  
Bezirk Friedrichstadt-Werber im „Lübke“.  
Bezirk Reform im „Sopfengarten“.

## Funktionärversammlungen

Bezirk Süd. Am Dienstag bei Genthje.  
Bezirk Nord. Am Mittwoch bei Solk.  
Ortsauskunft Arbeiterwohlfahrt. Am Mittwoch abends 10 Uhr Sitzung in der Geschäftsstelle.  
Frauen-Verbandskunft. Am Freitag 7 Uhr Sitzung im Bezirkssekretariat, Neue Theaterstraße.  
In Fernersleben Lichtbildervortrag. Referent Genosse O. Winger.

Einbruch in einem Kontor. In der Nacht zum 26. Februar wurden aus einem Kontor in der Bredowstraße durch Einbruch gestohlen: 50 Mark, ein grüner Jumper, einige Handtücher, 1 Scheinbuch und mehrere Briefe. Ferner wurden alle Bureauutensilien stark beschädigt. Sachdienliche Angaben, die zur Ermittlung der Täter führen können, erbittet der Polizeipräsident, Kriminaldirektion, Dienststelle CB 4.

Zusatzbescheinigungen und Führerscheine werden vom 1. März dieses Jahres an im Ortspolizeibezirk Magdeburg nur noch vom Polizeipräsidium ausgestellt. Etwaige Anträge sind an das Kraftfahrzeugbureau der Abteilung 1 des Polizeipräsidiums — Polizeunterkunft Schölerplatz, Parade C (Ecke Erzbergerstraße und Landwehrstraße) zu richten.

Gehtohlen wurde hier in der Nacht zum 22. Februar aus dem Grundstück Eberdorfer Straße 1 ein schwarzlackiertes Motorrad, Marke Jundapp, Fahrgestell Nr. 10214, Motor-Nr. 9795, Erkennungszeichen I M 8265. In dem Kade fehlen die Deckplatte

für die Bindung, der Vergaserdeckel und die Delberfährabring. Sachdienliche Angaben über den Täter und Verbleib des Rades erbittet der Polizeipräsident, Kriminaldirektion, Zimmer 261 oder 261.

Warnung. Eine Vereinigung, die sich als „Deutscher Unterstützungsverband in Polen“ bezeichnet und in Bromberg ihren Sitz hat, wendet sich neuerdings an deutsche Städte mit der Bitte um Spenden für die arme deutsche Bevölkerung im abgetretenen Gebiet. Vor dem Unternehmen wird gewarnt.

Papageienjagd auf dem Roten Horn. Am Sonnabend gab es auf dem Roten Horn in der Nähe eines Gasthauses eine lustige Jagd nach einem großen, grünen Papagei, der dort entflohen war. Eine große Schar Jungen und Halbblutiger verfolgte den Ausreißer, der schon beim Fundbureau als verlustig gemeldet war, vom Baum zu Baum. Dem Tierchen schien es in der Freiheit wohl zu gefallen, denn es pfiff vergnügt und sprach auch angelegentlich. Nach fast 2stündiger Jagd konnte der ermatte Vogel eingefangen und seinem Herrn wieder zugestellt werden.

Unfälle bei der Arbeit. Der Arbeiter Paul R., wohnhaft Bernburger Straße 7, zog sich auf seiner Arbeitsreise eine Rippenquetschung zu. Der Verunglückte fand Aufnahme im Krankenhaus Sudenburg. — Der Kraftwagenführer Artur Pr., wohnhaft Große Schulstraße 7, erlitt beim Verladen von Häffern einen Bruch des rechten Unterschenkels. Nach Anlegen eines Notverbandes fand der Verletzte Aufnahme im Krankenhaus Altstadt.

Diebstahl in der Eisenbahn. Am 25. Februar ist einer Dame aus einem Abteil der 4. Wagenklasse während der Fahrt von Leipzig nach Magdeburg eine braune Damenhandtasche mit gelben Nippel, enthaltend: 10 Mark Bargeld, eine Wohnungsbescheinigung, ein Personalausweis mit Lichtbild, alle Papiere auf den Namen Eilt Brüdner lautend, gestohlen worden. Verdächtig ist ein etwa 20 bis 23 Jahre alter Mann, der langes hellblondes Haar trug und mit hellgrauem Anzug bekleidet war. Diese Person hat im Abteil neben der Dame auf der Bank gesessen und ist ebenfalls bei der Ankunft des Zuges um 10,28 Uhr abends mit ausgeflogenen und schnell verschwunden. Sachdienliche Mitteilungen erbittet der Polizeipräsident, Kriminaldirektion, Zimmer 261 oder 263.

Vermißt wird seit 23. Februar der Arbeitsburche Kurt Schulte, am 12. Mai 1911 geboren, zuletzt Hollehochstraße 89 wohnhaft gewesen. Er ist klein und schlank, hat volles dunkelblondes Haar, hohe Stirn, blaue Augen, vollständige Zähne. Bekleidung: dunkelgraue Mütze, gestreifte hellgraue Sportjacke, hellgraue Kammgarnhose, hohe schwarze Schnürschuhe, schwarze Wollstrümpfe, blaue gestreiftes Barthenhemd, grüner Schal. Mitteilungen über den Verbleib des Vermißten erbittet der Polizeipräsident, Kriminaldirektion, Zimmer 265.

## Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Spielecke Groß-Magdeburg. Mittwoch Trommel, 1. und 2. März, Donnerstag Besinnung bei Solk.  
Abteilung Alte Neustadt. Achtung, Kameradschaftsführer! Die Neuaufnahmen unserer Werbewoche müssen heute abend im Vereinslokal zwischen 7 und 8 Uhr abgegeben werden.  
Abteilung Budau. Alle Neuanmeldungen müssen bis heute (Montag) abends 8 Uhr bei Dorenbort abgegeben werden.  
Abteilung Fernersleben. Die Veranstaltung am Mittwoch fällt auf. Am Dienstag nehmen die Mitglieder und deren Angehörigen an dem Lichtbildervortrag bei S. P. 2 teil.

## Sozialistischer Arbeiter-Jugendbund Groß-Magdeburg

Der Besinnung findet diese Woche nicht statt.

## Bereinskalender

Wird nur gegen Vorausbezahlung, die Zeile 50 Pfennig, aufgenommen.  
Schönebeck. Arbeiter-Gesangerverein Freie Sängler. Montag abends 8 Uhr wichtige Singstunde bei Teut. Feldschlösschen.  
Reichsbankglaubiger, Aufmerksamer- und Aufbaupartei. Dienstag den 1. März, abends 8 Uhr, im „Apollo“, Wallstr., Versammlung. Die neue Klage. Anstehend, gemütliches Beisammensein. Es darf niemand fehlen!

Nur noch 2 Tage

DIENSTAG und MITTWOCH

95

PFENNIG-TAGE

1925

mit einer Auswahl und Preiswürdigkeit der Artikel, wie das nur bei einer gründlichen Vorbereitung möglich ist

BARASCH

Prüfen Sie bitte die Schaufenster ♦ Prüfen Sie die ausgelegten Waren

MODE

Zeitung

für alle Frauen und Mütter.

Frauenwelt	30
vierzehntägig	
Prakt. Damen	35
n. Rinderm.	
vierzehntägig	
Deutsche Mod.	45
Zeitung, vier-	
zehntägig	
Mode u. Wäsche	40
vierzehntägig	
Modenschau	60
vierzehntägig	
Wäsche und	
Sanarbeits	35
vierzehntägig	
Vagar	50
vierzehntägig	
Mode für alle	90
vierzehntägig	
Elegante Mode	40
vierzehntägig	
Watt der Hand	35
franz. vierzehnt.	
Kindergarder.	35
vierzehntägig	

Zuchhandlung  
Volkstimme

MODE

Zeitung

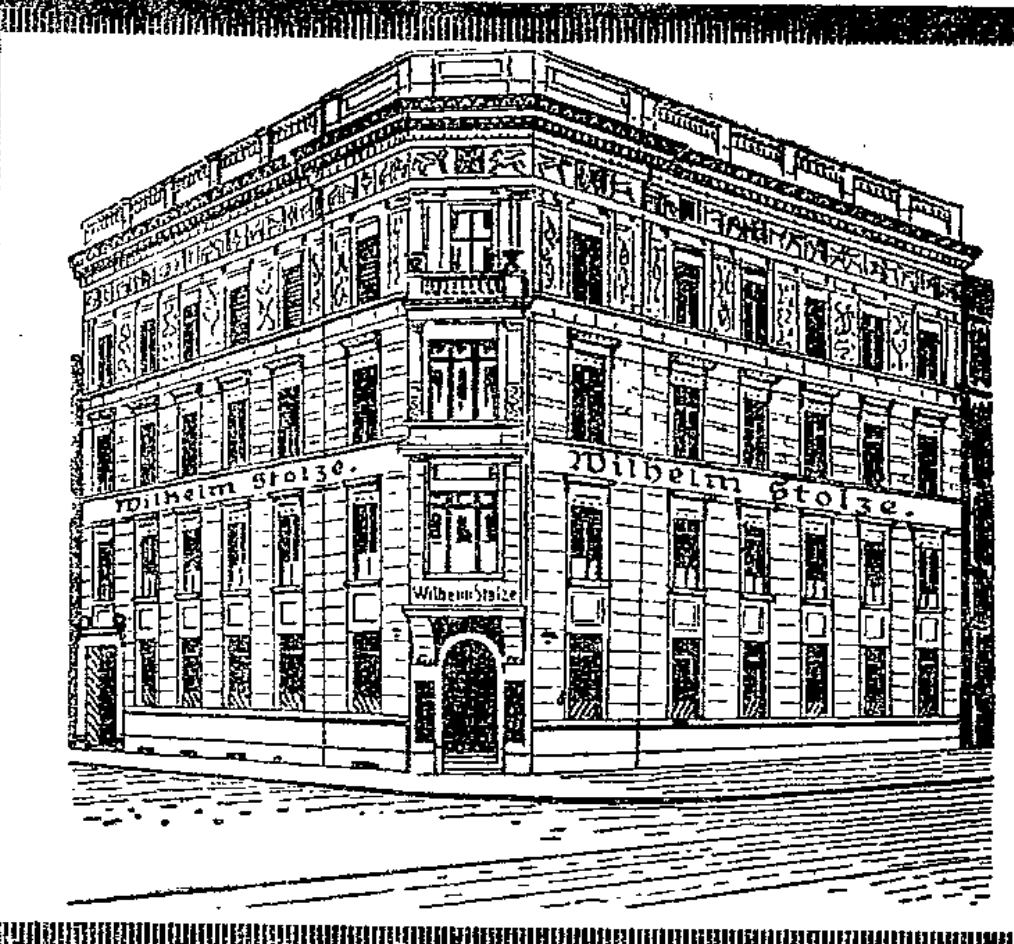


# Kommen Sie zu uns!

Bei allen Käufen macht sich der Weg dank der billigen Preise für beste Qualitäten immer bezahlt!

1 Posten schott. Kleiderstoffe 68	Popeline 195
Voile 75	Wachsamt 195
Krepp-Schotten 75	Papillon-Schotten 225
Blusenstoffe 90	Damassé 225
Wachseide 115	Wollene Schotten 245
Jacquard-Kleiderstoffe 125	Popeline 325
Pullover-Stoffe 135	Eolienne 465
Wachseide 138	Kleiderstoffe 480
Jacquard-Kleiderstoffe 150	Mantelstoffe 590
Kunstseide 180	Crépe de Chine 650
Lindener Samt 3.50 4.75 6.75 7.50 8.11.00	Anzug-Stoffe

## Unser erstes Frühjahrs-Angebot!



**Wilhelm Stolze** Webwaren  
 Inh.: A. Stolze, O. Näser  
 Karlstraße 1, Ecke Otto-von-Guericke-Straße, gegenüber Gr. Münzstraße

Staubtücher 18	Köper-Vichy 75
Wischtücher 22	Trachten-Stoffe 98
Hemden-Barchent 48	Servier-Kleiderstoffe 115
Köper-Barchent 55	Schürzen-Satins 125
Hemdentuch 65	Wachdecken 165
Zierdecken 65	Tischdecken 135
Dirndl-Zephir 75	Damen-Strümpfe 95
Zephir 80	Prinzeß-Röcke 225
Schürzenstoff 85	Dam.-Strickkleid 16.50
Perkal 85	Taschentücher
Konfirmanten-Wäsche	Madras-Gardinen

**Ich schmecke gut, mache satt und bin nicht teier!**

6 Teller wohlschmeckende und nahrhafte Erbsensuppe ergebe ich, nur 20 Minuten in Wasser ohne jede Zutaten gekocht. Wer nicht 6 Teller auf einmal essen kann, braucht nur Teile von mir zu kochen, denn ich bin in Portionen zu je 1 Teller eingeteilt.

**Knorr Erbsenwurst**

und andere Suppen in Wurstform, wie Blumenkohl, Ochsenchwanz, Spargel, Grünkern usw.

**Total-Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts!!**

Trotz der billigen Preise gewähre ab heute außerdem noch **15% Rabatt**

Versäumen Sie nicht die günstige Gelegenheit, sich schon jetzt mit Konfirmationsgeschenken einzudecken.

**Besondere Angebote:**  
 Damen-Taschen, Besuchs- u. Beuteltaschen  
 Maniküren- und Toilettenkästen, Koffer-Accessoires, Geld-, Brief- u. Zigarettenaschen  
 Schürzen, Alben- und Schreibmappen  
 Schüler- und Musikertaschen.  
**Koffer aller Art.**  
**Offenbacher Lederwaren**  
 Alte Ulrichstrasse 17.

**Röstritzer Schwarzbier**

Bei kräfteverzehrender Arbeit

muß eine Energiequelle geschaffen werden, die dem Körper neue Kräfte zuführt. Trinken Sie darum täglich das allberühmte Röstritzer Schwarzbier: „Das flüssige Brot“. Es führt infolge seiner wertvollen Bestandteile an Vitaminen und Nährsalzen dem Genießer allen die Stoffe zu, die dem Körperaufbau und der Neubildung dienen.

Das echte Röstritzer Schwarzbier ist erhältlich durch alle Bierhandlungen und in allen durch Filialen kenntlichen Geschäften.  
 — Von 10 Flaschen an frei Haus. —  
 Generalvertreter: Walter Rnaad. — Fernruf 9562.

**Statt besonderer Anzeige.**  
 Heute früh 9 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden meine unvergessliche Frau, meine gute Tochter, Schwiegermutter, Schwester u. Schwägerin **Margarete Bartels geb. Meine** im 36. Lebensjahr.  
 M.-Südostr. den 27. Februar 1927. Weisleben Str. 114  
 In tiefer Trauer **Otto Bartels.**  
 Die Beerdigung findet am Donnerstag den 3. März, nachmittags 3 Uhr, von der Saliter Friedhofskapelle aus statt.

**Leihhaus Max Eckstein**  
 Königshofstr. 5a.

**Dankfagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzspenden bei der Trauerfeier für meine liebe Mutter sagen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie den Bewohnern des Hauses Friedrich-Ebert-Straße 30 unsern besten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Kunert für seine wohlwollende Worte in der Kapelle und am Grabe.  
 Im Namen der Hinterbliebenen **Otto Lange und Frau.**

**Dankfagung.**  
 Zurückgeführt vom Grabe unseres lieben Kindes, sagen wir hiermit allen für die überaus reichen Kranzspenden und aufrichtige Teilnahme unsern besten Dank. Besondere Dank den Bewohnern der Häuser Alt-Hermerleben 50 u. 60, Herrn Lehrer Pöschel und den Mitbürgern und -schülerinnen der Budauer Berufsschule sowie Herrn Dr. Köhler für die trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe. Herzlichen Dank auch Herrn Dr. Karbach, Schwester Hedwig und dem Pflegepersonal für die liebevolle Pflege während seines monatelangen Krankenslagers in der Kinderklinik des Endenburger Krankenhauses.  
**Walter Göbde nebst Familie.**

**Dankfagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme am Tode meines lieben Enkelsohnes sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.  
**Frau Marie Grehle u. Kinder**

Beim Begräbnis unseres lieben Enkelsohnes sind uns so viele Beweise herzlicher Teilnahme entgegengebracht, daß es uns unmöglich ist, allen Einzelnen dafür zu danken. Wir sprechen deshalb auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie den Herren der Direktion und dem Angestellten der Deutsch-Amerikanischen Petroleumgesellschaft Magdeburg unsern herzlichsten Dank aus. Aufrichtigen Dank auch Herrn Pastor Böhm.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen **Erna Meine geb. Fahnert**  
 Weislebenplan 25.



# Wollweile

## FRÜHJAHR'S

# Woche

Beginn:  
Montag  
28. Febr.

Die Sensation  
der Saison  
mit einzig dastehenden  
Preisen für schöne  
Frühjahrs-  
Neuheiten.

### Damen-Hüte

- Jugendl. Seidenhut (Kunstseide) weich verarbeitet, für Bubiköpfe . . . . . **2<sup>25</sup>**
- Seidenhut (Kunstseide) mit Bienenrad und Ziernadel . . . . . **2<sup>65</sup>**
- Fescher Sporthut aus weißem Flauchstoff . . . . . **2<sup>75</sup>**
- Damenhut aus modern gepresstem Kunstseiden-Rips . . . . . **4<sup>95</sup>**
- Eleganter Damenhut aus Leder-Atlas, mit aparter Stepperei und Nadelgarnitur . . . . . **6<sup>50</sup>**
- Frauenhut aus Moiréseide, mittelgroße Form, mit Band- und Nadelgarnitur . . . . . **7<sup>95</sup>**

### Damen-Kleider

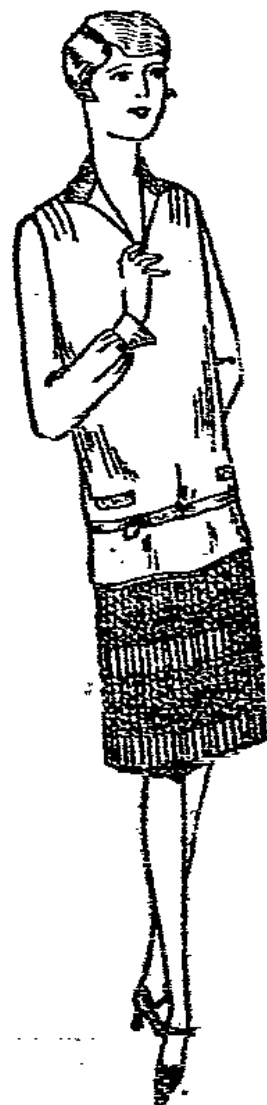
- Wollkleider jugendliche Machart, mit farbiger Rockblende . . . . . **12<sup>50</sup>**
- Bordüren-Kleider aus kashafarbigem Wollstoff . . . . . **19<sup>50</sup>**
- Wollrips-Kleider Juniper aus Rips, Rock aus gestreifter Seide . . . . . **22<sup>50</sup>**
- Jersey-Kleider moderne Juniperform, in verschiedenen Farben . . . . . **29<sup>50</sup>**
- Frauen-Kleider aus reinwollenen Rips, in soliden Farben . . . . . **34<sup>50</sup>**
- Seiden-Kleider aus gutem Crêpe de Chine, mit langem Ärmel . . . . . **34<sup>50</sup>**

### Damen-Kostüme

- Rips-Kostüme jugendliche Machart, Jacke auf Seidenserie . . . . . **45<sup>00</sup>**
- Smoking-Kostüme aus Wollrips, Jacke auf Crêpe de Chine . . . . . **59<sup>00</sup>**
- Shetland-Kostüme flotte Sportformen, Elegante . . . . . **59<sup>00</sup>**
- Frühjahrs-Kostüme mit Soft engl. Art, Jacke auf Seide . . . . . **85<sup>00</sup>**

### Damen-Mäntel

- Tuch-Mäntel solide Farben und Muster . . . . . **15<sup>50</sup>**
- Shetland-Mäntel flotte Sportformen . . . . . **21<sup>50</sup>**
- Frühjahrs-Mäntel aus reinwoll. Kasha oder Shetland . . . . . **29<sup>75</sup>**
- Frühjahrs-Mäntel aus reinwoll. Shetland, in eleganter Ausstattung . . . . . **34<sup>50</sup>**
- Frühjahrs-Mäntel aus moderner Schafwolle, flotte Machart . . . . . **45<sup>00</sup>**
- Elegante Shetland-Mäntel ganz gebildet . . . . . **59<sup>00</sup>**



Fesches Kasha-Kleid Plissérock m farbiger Bordüre. **19<sup>50</sup>**



Fesche Strohborden-Kappe handgenäht mit Seideneinfass u. Ripsband-Garnitur **3<sup>75</sup>**



Entzückender Damenhut aus mod. gemust. Seide (Kunstseide) m. apart. Stickerei **4<sup>95</sup>**



Reinwollenes Rips-Kleid mit plissiertem Stufenrock u. Crêpe de Chine-Kragen. **29<sup>50</sup>**



Flotter Frühjahrs-Mit. beliebte Herrenform aus Shetland. **18<sup>50</sup>**



Eleganter Damenhut fesche Glocke a. Leder-Atlas mit edel. Reihengarnitur **5<sup>95</sup>**



Moderner Shetland-Mit. mit reicher Bienen-Garnierung ganz gefüttert. **29<sup>50</sup>**

### Seidenstoffe

- Washseide (Kunstseide), neue Druckmuster . . . . . Meter **1<sup>25</sup>**
- Jacquard (Kunstseide), moderne dunkle und helle Farben . . . . . **1<sup>75</sup>**
- Damassé für Futterzwecke, Halbseide, ca. 85 cm breit Meter **2<sup>10</sup>**
- Helvetia großes Farbsortiment, ca. 85 cm breit . . . . . Meter **2<sup>95</sup>**
- Kleider-Taffet schwarz, für Konfirmanden Kleider, ca. 85 cm breit . . . . . Meter **4<sup>65</sup>**
- Atlas-Trikot gestreift, für Unterkleidung, ca. 140 cm br. Meter **4<sup>90</sup>**
- Crêpe de Chine reine Seide, große Farbauswahl . . . . . Meter **5<sup>90</sup>**

### Kleiderstoffe

- Pullover-Stoffe moderne Muster . . . . . Meter **1<sup>25</sup>**
- Popeline reine Wolle, neue Farben, doppelt breit Meter **1<sup>95</sup>**
- Jacquard aparte Neuheiten, in modernen Farben Meter **3<sup>75</sup>**
- Mantelstoffe präpariert, ca. 140 cm breit, hartert und einfarbig . . . . . Meter **3<sup>60</sup>**
- Composé Stoffneheit, für Kleider u. Kostüme, ca. 130-140 cm breit . . . . . Meter **4<sup>95</sup>**
- Rips-Popeline reine Wolle, ca. 130 cm breit, in neuen Frühjahrsfarben . . . . . Meter **4<sup>90</sup>**
- Kasha reine Wolle, einfarbig und gemustert, ca. 130 cm breit . . . . . Meter **7<sup>50</sup>**

### Damen-Handschuhe

- Wildleder imitiert, moderne Farben . . . . . Paar **1<sup>75</sup>**
- Wildleder imitiert, mit eleganter Aufnahme, moderne Farben . . . . . Paar **2<sup>25</sup>**
- Lammleder graue und braune Farböne . . . . . Paar **3<sup>50</sup>**
- Nappaleder-Stepper mittel- u. dunkelbraun . . . . . Paar **4<sup>90</sup>**

### Damen-Strümpfe

- Baumwolle gut verstärkt, schwarz und farbig . . . . . Paar **48** Pf.
- Kunstseide mit Naht, Doppelsohlen, schwarz und farbig . . . . . Paar **95** Pf.
- Mako mit Naht, gut verstärkt, farbig . . . . . Paar **98** Pf.
- Mako schwere Qualität, mit Doppelsohlen, in schwarz Paar **1<sup>30</sup>**
- Seidenflor feines Gewebe, Doppelsohlen, schwarz u. farbig, Paar **1<sup>20</sup>**
- Seidenflor feines klares Gewebe, Doppelsohlen u. Hochfersen, schwarz u. farbig, Paar **1<sup>85</sup>**
- Künstliche Seide waschbar, gut verstärkt, moderne Farben . . . . . Paar **2<sup>95</sup>**

# Wange & Münzer

HAGDEBURG

51 BREITENWEG 52



Nachrichten aus der Provinz

Die „guten“ Agrarier

Von der 27. Sitzung des landwirtschaftlichen Vereins...

Mit dem Anerkennungszeugnis des landwirtschaftlichen Vereins...

Wie ihr Vieh, so lassen die Agrarier auch ihre Arbeiter prämiieren...

Diese „Auszeichnungen“ sollen nicht nur den damit beglückten Anechten...

Die Landwirtschaft kann höhere Löhne zahlen

In der Provinz Brandenburg geht augenblicklich ein heißer Kampf...

Gut Br., Kreis Angermünde (1820 Morgen groß.)

Es werden 49 Arbeiter beschäftigt. 3 Pf. Lohnzulage pro Stunde...

Table with 3 columns: Product, Price, Total Value. Includes items like Roggenenergie, Weizenenergie, etc.

Gut W., Kreis Oberbarnim (2000 Morgen groß.)

Es werden beschäftigt 43 Arbeiter. Jährliche Mehrbelastung...

Table with 3 columns: Product, Price, Total Value. Includes items like Getreideenergie, Kartoffelernte, etc.

Gut S., Kreis Lebus (4000 Morgen groß.)

Es werden beschäftigt 66 Arbeiter. Jährliche Mehrbelastung...

Table with 3 columns: Product, Price, Total Value. Includes items like Roggenenergie, Weizenenergie, etc.

Diese wenigen Beispiele, die beliebig vermehrt werden könnten...

Der Großgrundbesitz vernichtet den Kleinbauern

Im Grundbuch von Werder (Havel) ist für den bekannten jähpflüchtigen Herrn v. Kähne...

Da das Dorf Mittelbusch ganz vom Eigentum des Fideikommisses...

wie dieser märkische Junker zu bestimmen haben. Dieser Fall der Auffassung...

Kreis Wanzleben

Turn- und Spielplatzgenossenschaft Bennedecken. Generalversammlung...

Gros-Ottersleben

Verkehrsunfall. Am Donnerstagabend ereignete sich auf der Halberstädter Straße...

Führen-Vergebung. Die Anfuhr von Kies und Pflastersteinen...

Die Feuerstrecke, über deren geplante Anlage wir bereits berichteten...

Kreis Jerichow I

Die Landarbeiter-Rundgebung am 26. Februar kann als sehr gut gelungen bezeichnet werden...

Königsborn

Das Reichsbanner veranstaltet am Freitag den 4. März...

Wiederitz-Genrothsberge

Das Reichsbanner veranstaltet am Freitag den 4. März...

Gommern

Der gefestigte Frauenabend der Partei war diesmal nicht so gut besucht...

In der letzten Mitgliederversammlung der Partei gab Genosse Henkel...

Reichsbund der Kriegsheilbedürftigen am Donnerstag den 3. März...

Der Zentralverband der Arbeitslosen und Witwen hat auf Anordnung...

Der Zentralverband der Arbeitslosen und Witwen hat auf Anordnung...

Der Zentralverband der Arbeitslosen und Witwen hat auf Anordnung...

Der Zentralverband der Arbeitslosen und Witwen hat auf Anordnung...

Der Zentralverband der Arbeitslosen und Witwen hat auf Anordnung...

Der Zentralverband der Arbeitslosen und Witwen hat auf Anordnung...

Der Zentralverband der Arbeitslosen und Witwen hat auf Anordnung...

Der Zentralverband der Arbeitslosen und Witwen hat auf Anordnung...

wissen, daß der Zentralverband der Arbeitslosen ihre Interessenvertretung...

Stadtkreis Burg

Ein Frauenabend findet Mittwoch den 2. März, abends 8 Uhr...

Die Werbewoche des Reichsbanners hat in unserer Stadt geizigen begonnen...

Eine öffentliche Werbeversammlung des Reichsbanners findet am Mittwoch...

Freiquartiere. Für die Delegierten zur Kreisversammlung des Reichsbanners...

Schulanmeldungen. Die Neuanmeldungen von Schülerinnen und Schülern...

Kammer-Lichtspiele. Gestern (Sonntag) feierte ein großes Programm ein...

Öffentliche Versammlung des Verbandes für Freidenkertum und Feuerbestattung...

Kreis Wolmirstedt

Die Parteiverammlung hätte besser besucht sein müssen. Der Vorsitzende...

Zum Reichsbanner wurde ein Fadelzug als Auftakt für die Werbewoche...

Der Handwerker-Gesangverein veranstaltete am Sonnabend unter Mitwirkung...

Der Handwerker-Gesangverein veranstaltete am Sonnabend unter Mitwirkung...

Der Handwerker-Gesangverein veranstaltete am Sonnabend unter Mitwirkung...

Der Handwerker-Gesangverein veranstaltete am Sonnabend unter Mitwirkung...

Der Handwerker-Gesangverein veranstaltete am Sonnabend unter Mitwirkung...

Der Handwerker-Gesangverein veranstaltete am Sonnabend unter Mitwirkung...

Der Handwerker-Gesangverein veranstaltete am Sonnabend unter Mitwirkung...

Der Handwerker-Gesangverein veranstaltete am Sonnabend unter Mitwirkung...

Der Handwerker-Gesangverein veranstaltete am Sonnabend unter Mitwirkung...

Der Handwerker-Gesangverein veranstaltete am Sonnabend unter Mitwirkung...

Der Handwerker-Gesangverein veranstaltete am Sonnabend unter Mitwirkung...

Der Handwerker-Gesangverein veranstaltete am Sonnabend unter Mitwirkung...

Der Handwerker-Gesangverein veranstaltete am Sonnabend unter Mitwirkung...

Der Handwerker-Gesangverein veranstaltete am Sonnabend unter Mitwirkung...

Der Handwerker-Gesangverein veranstaltete am Sonnabend unter Mitwirkung...



Stadtvorordneten-Sitzung.

Die zweite öffentliche Stadtvorordneten-Sitzung fand am Freitag Abend statt. Außer mehreren belanglosen Angelegenheiten standen zwei besonders wichtige Punkte auf der Tagesordnung. Der erste Punkt betraf Stellungnahme zum Bau der Wasserleitung. Zunächst gab der Bürgermeister nochmals einen kurzen Bericht über den Werdegang bis zum heutigen Tag und bat die Versammlung, die Auftragserteilung zur Kohrlegung und den dazugehörigen Arbeiten und zum Bau des Wasserturmes gemäß Vorschlag der Wasserwerk-Kommission und des Magistrats zu beschließen. Nach einer kurzen Anfrage unseres Genossen Göring wegen der Sicherung der Ausführung betr. Mehrkosten usw. wurde die Auftragserteilung einstimmig beschlossen. Die Kohrlegung ist der Firma Paul Godenbach (Urnstadt) und der Wasserturmbau der Firma Herz (Deisau) zugesprochen worden. Das Angebot der hiesigen Unternehmer war um nahezu 8000 Rm. höher als das der Firma Godenbach. Ein der Wasserwerk-Kommission angehörendes R.-P.-D.-Mitglied teilte hierzu mit, daß die hiesigen Unternehmer einen Nachlaß von 5000 Rm. gewähren wollten. Wieviel hätten die hiesigen Unternehmer wohl trotz des Nachlasses noch verdient? Auf dieses Angebot könnte aber nicht eingegangen werden, da von Regierungsseite der Stadt Schwierigkeiten in den Weg gelegt würden. Die Aufnahme der Anleihe wurde gemäß Vorschlags des Magistrats einstimmig genehmigt.

Der zweite wichtige Punkt war die abermalige Stellungnahme und Beschlußfassung zur Festsetzung der Steuerzuschläge vom bebauten und unbebauten Grundbesitz für das Jahr 1926. Die Sätze von 300 für bebauten und 600 für unbebauten Grundbesitz waren von unsern Genossen und den Bürgerlichen im Etat festgesetzt. Die R.-P.-D.-Fraktion stimmte gegen diese Sätze wie gegen den Etat. Die Regierung verlangt Abänderung der Sätze, und zwar 350 für bebauten und 400 für unbebauten Grundbesitz. Genosse Göring als Referent bat um Ablehnung. Er führte hierzu besonders aus, daß man doch nur Tragbares festsetzt, während die Regierung einfach diktiert. Welch ein Unkenntnis der Regierung über die hiesigen Verhältnisse muß bestehen! Wenn sie solche Sätze einfach diktiert, wäre ja ein Stadtparlament völlig überflüssig. Auch ein Kommunist sprach, obwohl diese Herren, wie erwähnt, gegen alles waren, zu diesem Punkt, und siehe da, sie hatten anscheinend gelernt, denn er führte aus, daß die R. P. D. wohl den Etat und auch feinerzeit die Steuersätze abgelehnt hätte, heute aber gegen die Regierung und für die damals von unsern Genossen genehmigten Sätze sei. Umfall!

Sämtliche Stadtvorordneten, einschließlich der R. P. D., lehnten also das Verlangen der Regierung ab. Genosse Göring und der Bürgermeister wurden von der Versammlung beauftragt, in dieser Angelegenheit noch einmal persönlich mit der Regierung zu verhandeln. Ferner beschloß das Kollegium die Anschaffung von Wahlzettelgehäusen zur Steuerung des Wählerintereesses. Alle andern Anträge wurden von der Versammlung bewilligt.

Der rabiate Alte. Wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und Verleumdung hatte sich der Landwirt Paul K. aus Alten zu verantworten. Paul K. ist ein alter Mann, der aber noch tüchtig mit dem Munde vorweg ist. Die Gerichtsverhandlung gestaltete sich also ziemlich lebhaft. Paul K. hat einen Feind, nämlich den Feldhüter St. Dieser wiederum hat einen Sohn, der Polizeibeamter ist. Nun erschien es dem K. unverständlich, daß er bei geringsten Übertretungen Anzeigen über Anzeigen bekam, und zwar immer nur von den beiden St. Er bezog natürlich alles auf die Nachsucht beider. Im Oktober war von einem nachbarn Acker Klee gestohlen worden. Der Verdacht lenkte sich auf ihn selbst. Eine Hausdurchsuchung wurde abgehalten, die den Klee zutage förderte. Am 17. Oktober erhielt der Polizeibeamte St. den Auftrag, dem K. mitzuteilen, daß dieser den Klee nicht verschüttern dürfe. Ungern betrat St. junior die Wohnung. Raum hatte er die Tür geöffnet, als ihn schon Küster anstürmte. „Hans, raus!“ St. machte keine Anstalten, hinauszuweichen. Er wollte sich erst seines Auftrags entledigen. Aber schon sprang K. auf ihn zu und packte ihn an die Brust, um ihn hinauszuwerfen. Das wurde St. zu bunt. Er nahm seine Kraft zusammen und schickte den Alten mit aller Gewalt gegen den Schrank. Nun schrie dieser um Hilfe. Frau, Sohn und Schwiegereltern liefen herbei und brachten die beiden auseinander. Jetzt erst konnte St. mitteilen, daß der Klee beschlagnahmt sei und nicht angerührt werden dürfe. Da ergoß sich eine Flut von Schimpfwörtern auf den Polizeibeamten. Der blieb zwar ruhig, meldete aber den Vorfall seiner vorgesetzten Behörde. Der Staatsanwalt beantragte 14 Tage Gefängnis wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und Verleumdung. Das Gericht urteilte milder und gelangte zu einer Geldstrafe von 30 Mark oder 10 Tagen Gefängnis.

Barbn

Die Herzog-Heinrich-Schule wird im März zum erstmaligen mit einer dramatischen Aufführung vor die Öffentlichkeit treten. Sie hat die Szenen des jungen Dichters Wally Hlyes in Vorbereitung, die das gewaltige Ereignis der großen französischen Revolution behandeln.

Der Kirchplatz wird in seinem Baumschmuck immer lüdenhafter. Wieder mußte einer von den alten Baumriesen sein Leben lassen. Hoffentlich macht er damit aber Platz für junge Bäume. Oder wollen wir auf Baumschmuck und Baumblüte auf unserm schönen bis jetzt so idyllischen Kirchplatz künftig verzichten?

Ein verheerendes Schandfeuer wüthete am Sonntagabend in Groß-Rosenburg. Um 1/2 Uhr früh wurde die Feuerwehr alarmiert, da die Scheune des Landwirts und Fuhrmanns Heinrich Eisenhardt brannte. Als die Wehr eintraf, stand sie schon völlig in Flammen und brannte trotz des energischen Eingreifens der Wehr nieder. Da in der Scheune auch Pferde- und Kuhstall waren, erschienen zwei Pferde und drei Kühe. Es verbrannten a. a. ein großer Wagen, eine Mähmaschine und verschiedenes Gerät. Der Schaden ist bedeutend, zum größten Teil aber durch Versicherung gedeckt.

Die Ausführungen des Elternrats werden in einem Eingehend in der Lokalzeitung von einer Seite angegriffen, die sich nicht zu nennen wagt. Sie hält die Angaben, daß 110 Kinder zu Opfern aus neun verschiedenen Klassen abgehen, für unwahrscheinlich und fragt dann wieder: Woher das komme. Wir wollen gern darauf eine Antwort geben und nur zum Beispiel einmal an das frühere Nebenherlaufen der A- und B-Klassen erinnern, das unsere Kinder in zwei Abteilungen teilte, von denen die B-Abteilung von vornherein in dem Bereich der Minderwertigkeit stand und nicht die Förderung erhielt, die ihr zukommen mußte. Die Regierung kämpfte vergeblich lange Jahre für die Beiseitigung dieses Übels, erst dem neuen Schulleiter, Genossen Rektor Karstädt, gelang es im Verein mit der Lehrerkonferenz unter Zustimmung der Schuldeputation, die Klassifizierung der Volksschulkinder zu beseitigen. Selbstverständlich wird es nun manchmal einem Kinde aus einer früheren B-Klasse schwer, in einer Normalklasse mitzukommen, aber wir wollen dem Herrn Einfünder gern verraten, daß vor dem Kriege selbst Kinder aus der alleruntersten Volksschulkategorie konfirmiert worden sind. Die böse Einrichtung des Nebenherlaufens stammt wirklich nicht erst von heute. Auch haben wir jetzt die Pädagogik-Klasse, die dafür sorgt, daß auch die Schwächsten betreut und gefördert werden, ein schulisches Unternehmen, an das früher in der zwar wohlhabenden, aber ausgabepfeudigen Zeit vor dem Kriege einfach nicht zu denken war.

Sütdorf

Fabrikarbeiterverband. Die Mitgliederversammlung war leider sehr spärlich besucht. Kollege Garle erbatete den Geschäftsbericht für 1926. Das vergangene Jahr hat an die Zahlreiche große Anforderungen gestellt. Durch den großen Salinenpreis, der Anfang vorigen Jahres erst beigelegt wurde, waren die

Infolge noch etwas gewartet werden, bis sich die Sache verlohrt. Den Bericht über den Kaufvertrag mit Gausl gibt der Vorsteher. Nach reger Aussprache wurde beschlossen, daß etwaige Schadenersatzansprüche an Gausl die Gemeinde übernimmt. Dafür gibt Gausl die Auflassung. Den Bericht über den Kaufvertrag mit Diekmann (Morsleben) gibt der Vorsteher ebenfalls. Er kann aber nur berichten, daß die Sache vor Mitte März nicht spruchreif wird. Der schon seit längerer Zeit vorliegende Antrag der Gewerkschaft Burbach auf Rückzahlung von zwei gezahlten Steuern im Betrag von etwa 11000 Mark mußte nochmals zurückgestellt werden. Rückzahlung findet wahrscheinlich statt, aber nur in Höhe von etwa 6000 Mark. Der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr wurden für Auslagen der Deputation zum Begräbnis des verstorbenen Preisbrandmeisters Gofang (Sommerdorf) 16 Mark zurückgestellt. Im Rathaus sollen an fünf Fenstern im Erdgeschoß von innen Netzen angebracht werden. Wegen Anstellung einer Gemeindefeldwache soll erst noch Erwidigungen eingegeben werden, die Sache wird ebenfalls verlagert. Der Antrag Mangel, einer Witwe mit einem Kinde noch nachträglich ein Weihnachtsgeld von 8 Mark zu geben, wurde dem Fürsorgeausschuß überwiesen. Nachdem noch kleinere Sachen erledigt waren, wurde eine nichtöffentliche Sitzung abgehalten.

Mithaldensleben

Eine Revision der Feuerungsanlagen im Amtsbezirk findet in der zweiten Hälfte des März statt. Insbesondere kommen in Betracht, die Bad-, und Stuböfen, Kessel- und Herdfeuerungen sowie die Gruben und Rauchböden. Nichtbeseitigung der Mängel wird mit einer Strafe bis zu 60 Mark belegt.

Immendorf

Gemeindevorstand-Sitzung. Am Mittwoch Abend tagte die Gemeindevorstandung. Der Siedler F. B. und der Bauer R. B. hatten einen Antrag auf Vorrangräumung zur Erleichterung der Aufnahme von Hypotheken gestellt. Wie bei den bereits zugestimmten früheren Anträgen erklärte sich die Vertretung einverstanden. Bei dieser Gelegenheit wurde dem Gemeindevorstand das Recht zuerkannt, dergleichen Anträge, wenn sie mit den Interessen der Gemeinde in Einklang zu bringen sind, selbständig zu erledigen.

Das Kulturamt hatte seit längerem der Gemeinde den Vorschlag unterbreitet, beim Straßenbau Immendorf-Neu-Immendorf einen Schachmeister als sachkundige Kraft anzustellen. Da jedoch die Hauptarbeiten — in Frage kommen Erdbewegungsarbeiten — zum größten Teile geschafft sind, und nur wenige Arbeiter beschäftigt werden können, vertritt die Vertretung den Standpunkt, daß die Einstellung eines Schachmeisters nicht unbedingt notwendig ist. Der Gemeindevorstand wurde ermächtigt, bei den Verhandlungen mit dem Kulturamt gegebenenfalls die Entscheidung selbst zu treffen.

Die Kosten des Straßenbaues Immendorf-Neu-Immendorf haben den provisorischen Kostenschlag bereits überschritten. An dem Beschluß vom 28. September 1926 betreffend die Erhebung von Beiträgen zum Straßenbau auf Grund des § 9 des Kommunal-Abgabengesetzes hält die Gemeindevorstandung deshalb grundsätzlich fest. Die Unterverteilung der Kosten wird jedoch solange ausgesetzt, bis die tatsächlichen Kosten errechnet sind. — Anlässlich gab der Gemeindevorsteher ein Schreiben des Landeshauptmanns bekannt, das Kenntnis vom Stande der Angelegenheit in der Frage eines Zuschusses zum Straßenbau aus Provinzmitteln gab.

Der Mitbürger Threndt aus Neu-Immendorf hatte einen Antrag eingebracht, der die Schaffung eines befahrbaren Weges zum Friedhof in Neu-Immendorf forderte. Dieser Antrag wurde mit Entrüstung abgelehnt. Unverständlich ist es überhaupt, daß in einer Zeit, da die Gemeinden schwer zu kämpfen haben, dergleichen Anträge gestellt werden.

Unter Verchiedenem gab der Gemeindevorsteher dann den Stand der Angelegenheit mit dem Lehrer Kantsch bekannt. Da die Antwort des Lehrers als nicht befriedigend anerkannt wird, so soll der Gemeindevorstand nochmals mit ihm in Verhandlung treten. — Der Kleinfinderschule wurden auf Antrag 15 Mark zur Anschaffung von Spielgeräten bewilligt. — Dem Hilfsverein für Taubstumme wurden gleichzeitig 30 Mark bewilligt. — Der schon in einer der letzten Sitzungen der Gemeindevorstandung geforderte Beitritt zum Landgemeindevorband wurde, nachdem der Gemeindevorsteher die nötigen Unterlagen besorgt hatte, durch einen entsprechenden Beschluß vollzogen. — Als letztes wurde noch auf Anregung des Schöpfen Mollenberg beschlossen, auf Kosten der Gemeinde je ein Exemplar der Zeitschriften „Die Gemeinde“ für die sozialdemokratische Fraktion und die „Zeitschrift für Landgemeinden“ für die bürgerliche Fraktion zu halten.

Kreis Calbe

Reichsbanner-Versammlung. Wohl selten hat der Saal des „Hofjägers“ solche Massen von Besuchern aufzuweisen gehabt wie am Donnerstag Abend voriger Woche. Die Ortsgruppe des Reichsbanners hatte eine öffentliche Versammlung einberufen, in der Reichsjugendleiter Kamerad Pape die Ereignisse von 1914 bis 1926 in Wort und Bild schilderte. Die Zahl der Besucher wurde auf 700 geschätzt, ein Zeichen, daß das Reichsbanner als Schutztruppe der demokratischen Republik auch in unserm Orte eine große Rolle spielt, von den Feinden gestrichelt, von den Freunden geschätzt. Kamerad Pape begrüßte die Versammlung und gab seiner Freude Ausdruck, daß auch die Frauen zahlreich anwesend waren. Die von den Spielern oftmals gebrauchten nichtsjugendlichen Worte über den Krieg, es sei immer so gewesen und werde immer so bleiben, tat Kamerad Pape mit einer Schilderung der Weltkriegsereignisse ab. An Hand von Originalaufnahmen wurden im ersten Teile des Vortrags die abgründlichen Greuel des Weltkriegs vor Augen geführt. Einleitend mit den Worten des Dichters Goethe: „Eine große Revolution war die Schuld eines Volkes, jenseits der Regierung, welche nicht verstand, den Wünschen eines Volkes gerecht zu werden.“ schilderte Kamerad Pape die Ereignisse von 1918 bis heute. Er betonte nochmals, daß nur eine gewerkschaftlich und politisch organisierte Arbeiterklasse, vertreten in den Parlamenten, Kriege zu bannen vermöge. Reichler Reichler lobte seine Ausführungen. Mit dem Reichsbanner trat Heil! schloß die wichtige Versammlung.

Stattfurt

Geist-Gedächtnisfeier. Die hiesige Frauengruppe beabsichtigt am Montag den 23. d. M., abends 8 Uhr, im Lokal des „Hofjägers“ eine Geist-Gedächtnisfeier zu veranstalten. Redner Genosse Kopsitz (Güsten). Um recht zahlreichen Besuch der Genossinnen und Genossen wird gebeten. Gäste können eingeführt werden.

Elternversammlung. Für Mittwoch Abend 8 Uhr beruft der Vorstand der letzten Schulgesellschaft des Dorfes nach dem Lokal des „Hofjägers“ eine Elternversammlung aller in der weltlichen Schule interessierten Eltern ein.

Mittige Jugendversammlung am Mittwoch Abend 8 Uhr im Lokal des „Hofjägers“. Vorstand, Bezirksführer, Unterklassierer und Betriebskomiteemitglieder haben zu erscheinen.

Besichtigung mit Rederei. Durch einen unheimlichen Sturm wurden die Bewohner der Lutzstraße in Leopoldshall in einer der letzten Sonnenstunden zwischen 3 und 4 Uhr morgens aus dem Schlafe geweckt. Der jägherzeitliche Eisenbahner-Sportverein (Lutzstraße), beher abgewandert Zeitspende, hatte im Nachbar zum Erörtern ein Sammelgeld veranstaltet, bei dem die Aufmerksamkeit einzelner in roter Farbenpracht den Anführer zu einer Rederei gegeben hatte. Als Sammelgelder haben sich einige Dutzend Mark vor der letzten Unterbrechung herausgegeben. Selbst Fremde wurden nicht verschont; eine mußte sich sogar in ärztliche Behandlung begeben. Unbegreiflich ist es, daß einige im Lokal anwesende Leopoldshaller Schulpfänger nicht diesem Zweck ein Ende bereiten.

werl erbaut, die Kanalisation entsprechend umgebaut und eine Kläranlage geschaffen. Hierfür wurde ein Kostenaufwand von rund 500 000 Mark benötigt. Wezend ist, daß gegen diese Meinungen der damalige Bürgerverein eine Protestaktion unternahm mit der Begründung, daß die beabsichtigte Modernisierung unnötig sei. Die Protestaktion hatte den Erfolg, daß sich 470 Haushaltungen schriftlich erklärten, sich der Wasserleitung und der neuen Schlemmkanalisation nicht anschließen zu wollen. Aus diesen Gegnern sind später starke Befürworter der geschaffenen Einrichtung entstanden. Eine Warmwasser-Abwasserkanalisation wurde bereits im Jahre 1901 geschaffen.

Bei der spätern Errichtung der Gilsleber Bahn beteiligte sich die Stadt mit 10 000 Mark Aktien. Diese Bahn ist besonders von Nutzen für den Besuch unserer Schulen durch auswärtige Kinder. Bei der Errichtung der Kleinbahn Neuhaldensleben-Gardelegen-Weferlingen wirkte die Stadt Neuhaldensleben sehr aktiv mit. Um die Verwaltung dieser Bahn nach hier zu bekommen, wurde ein Betrag von 65 000 Mark zur Verfügung gestellt. Außerdem erworb die Stadtverwaltung Grundbesitz, um die Errichtung zu erleichtern. Der Magistrat ist an der Verwaltung der Bahn durch zwei Aufsichtsratsmitglieder beteiligt.

In letzter Zeit ist nun auch die Industriebahn als eine Nebenbahn der Neuhaldensleber Bahn fertiggestellt, wodurch die Industrieunternehmen im nördlichen Stadtteil Bahnanschluss erhalten haben. Ursprünglich war eine Umgehungsbahn geplant, die von der Kleinbahn Neuhaldensleben-Gardelegen-Weferlingen errichtet werden sollte. Da aber die Staatsbahn eine Ueberquerung ihres Gleises nicht zuließ, mußte davon Abstand genommen werden. Durch den Bau der Industriebahn ergab sich die Notwendigkeit der Zerschneidung des Mühlengrabens. Diese Tatsache hat der Stadt viel Geld gekostet, da sie die Staugerechtfame, welche die Mühle besaß, dieser mit 45 000 Mark abkaufen mußte.

In der neuern Zeit ist nunmehr die Fertigstellung des seit Jahrzehnten bestehenden Projektes des Mittellandkanals in greifbare Nähe gerückt. Durch die große Arbeitslosigkeit der letzten Jahre war die Regierung gezwungen, für die Erwerbslosen Arbeit zu beschaffen. Aus dieser Notwendigkeit heraus wurde auch der Bau des Mittellandkanals in Angriff genommen. Die scheinbaren Schwierigkeiten, die sich in den letzten Tagen gegen die Fortsetzung des Kanalbaues geltend machten, dürften nunmehr endgültig beseitigt sei. Nach den letzten Nachrichten wird der Kanalbau fortgeführt. Die Fertigstellung des Kanals ist für die Stadt von großer wirtschaftlicher Bedeutung. Um den Güterumschlag hier zu ermöglichen, wird geplant, einen Hafen in der Nähe der Zuckerraffinerie zu errichten. Für diesen Zweck hat sich eine Hafenbaugesellschaft aus privaten Industrieunternehmen und der Stadt gebildet. Daneben besteht eine zweite Hafenbaugesellschaft. Es dürfte aber den Bemühungen des Magistrats gelingen, beide Gesellschaften unter einen Hut zu bringen.

Noch ein weiteres Projekt, das in nächster Nähe gerückt sein dürfte, ist die Errichtung einer Heil- und Pflegeanstalt für die Provinzialverwaltung. Der Provinzialausschuß hat eine Vorlage vorbereitet, die den Provinziallandtag in seiner Sitzung am 15. März beschließen wird. In dem Wettbewerb einer großen Anzahl Städte, die Heilanstalt zu bekommen, ist es dem Magistrat gelungen, die Mehrzahl der vorantworlichen Besorger für die Errichtung der Heilanstalt in der Nähe von Neuhaldensleben zu gewinnen. Ausschlaggebend dürfte hierfür die waldbreiche Umgebung unserer Stadt sein, wobei wiederum der Kiefernwald ausschlaggebend gewesen sein dürfte, weil dieser Wald ganz besonders günstig für die Heilerfolge der Anstalt ist. Die Anstalt wird, wenn sie vom Provinziallandtag beschlossen wird, an der Süplinger Chaussee errichtet. Es werden über 700 Morgen Acker für diesen Zweck gebraucht, da mit der Anstalt ein etwa 500 Morgen großes Gut verbunden wird. Um den notwendigen Acker zu bekommen, mußten von dem Klostergut Mithaldensleben etwa 150 Morgen Land zugelaufen werden. Der fehlende Teil wird von der Stadt zur Verfügung gestellt. Außerdem sind etwa 300 Morgen von kleinen Besitzern erworben. Außer dieser Verpflichtung, den notwendigen Acker zu beschaffen, hat die Stadt noch weitere übernehme müssen. So ist sie verpflichtet, die Abwässer in ihr Kanalnetz aufzunehmen, ferner für gutes Trinkwasser zu sorgen und noch anderes mehr.

Eug verbunden mit den außerordentlichen Problemen ist die Frage der Annäherung an die Nachbargemeinde Mithaldensleben. Die Frage der Eingemeindung dürfte in nicht allzu ferner Zeit zur Diskussion gestellt werden. So zeigt die Entwicklung unserer Stadt ein stetiges Vorwärt und Aufwärt. Bei all diesen Problemen der letzten Jahre hat die sozialistische Gruppe sehr aktiv mitgewirkt. Sie hat da, wo Zweifel auf der andern Seite auftraten, diese vermindert, und so auch die Gegner mäßigern.

Neuhaldensleben

Als dem Parteiverein. Die Mitgliederversammlung war gut besucht; besonders zahlreich waren auch die Genossinnen erschienen. Genosse Herrmann machte Mitteilung davon, daß in Zukunft über die Angelegenheit der Stadtvorordneten und Magistratsmitglieder eine monatliche Liste geführt wird. Vor dem Antritt von Versprechungen in Verbindung mit Zeitschriftenabonnements wurde gewarnt. Die Agenten dieser Zeitschriften versuchen besonders bei den Frauen ihr Geschäft zu machen. Da der 1. Mai in diesem Jahre auf einen Sonntag fällt, soll die Parteifeier zu einer wichtigen Demonstration ausgeartet werden. Der Vorstand wird in Verbindung mit den Gewerkschaften die Vorbereitungen treffen. Den Bericht von der Arbeiterkonferenz gab Genosse W. P. an. Die Notwendigkeit der Funktionärsausbildung wurde anerkannt, ferner wurde darauf hingewiesen, daß das Sterbegericht auf Grund der Mitgliedschaft in der Partei nur gezahlt werden kann, wenn das Mitglied sich in Ordnung ist, dazu gehört auch, daß die internationalen Karten gelte sind. Genosse Herrmann erging den Bericht und gab die Anträge bekannt, welche zur Verhandlung standen. Dana hielt Bürgermeister Genosse Müller ein ausführliches Referat über die wirtschaftliche Entwicklung unserer Stadt, über den wir nachstehend besonders berichten. Die Ausführungen des Genossen Müller wurden mit großem Interesse verfolgt. In der Aussprache wies Genosse Biemann darauf hin, daß es die Stadtvorordneten leider verkannt habe, das Gebäude der Sudenburger Reichsanstalt zu erwerben, das jetzt von der Kleinbahn Neuhaldensleben-Gardelegen-Weferlingen gekauft ist. Genosse Müller gab noch bekannt, daß es ihm gelungen sei, den Kreis für die Errichtung der Heilanstalt zu interessieren, und daß dieser bereit ist, zu diesem Zweck 50 000 Mark zur Verfügung zu stellen. Vor Schluß der Versammlung wies Genosse Feldmann noch auf die am Montagabend stattfindende Jugendfeier und auf den heute (Montag) stattfindenden Sonntag des früheren Jugendkonzertes hinzu. Genosse Herrmann wies auf anstehende Rederei die Versammlung schloß.

Eine Krise im Rathaus. Die Krise eines neugeborenen Kindes (Stadts) wurde am Freitag auf dem jüngsten Schichtdienst gefeiert. Die Sache ist wahrscheinlich von Selbstmordern mit der Höhe zusammen dort hineingefallen. Die hiesige Polizei ist bemüht, die Angelegenheit aufzuklären. Sachdienliche Mitteilungen nimmt die Polizei entgegen.

Dumdorf

Gemeindevorstand-Sitzung. Der Vorsteher, Genosse Wiedebach, eröffnete um 8 Uhr abends die Sitzung. Ein Antrag betr auf Herabsetzung der Beiträge zu jenem Grundbesitz wird als zur weiteren Erörterung zurückgestellt; es soll erst eine Revision durch die Gemeindevorstandung stattfinden. Der Antrag Schüttel auf Herabsetzung um etwa 20 bis 30 Mark Aktien zur Abmilderung wird im Prinzip angenommen, daß soll mit der



Raffen erschöpft. Hinzu kam die immer größer werdende Arbeitslosigkeit. Neue Geldmittel kamen nicht hinzu, da die vom Hauptvorstand herausgegebenen Extramarken nur sehr widerwillig geliebt wurden. Das trifft besonders für den letzten Bezirk zu. Die Extramarken müssen in nächster Zeit eingelöst werden, andernfalls der Betreffende laut Statut keinen Anspruch auf Unterstützung jeglicher Art hat. Anschließend hieran sprach Kollege Hark über die jetzige Wirtschaftskrise. In klarer Weise legte der Redner die Ursachen und Wirkungen der Krise dar. Als sicheres Mittel dagegen müsse man die Arbeitszeit herabsetzen. In der Aussprache folgten die üblichen Reden der Kommunisten. Im Schlußwort fertigte Hark mit einigen aufklärenden Worten den Innern der Kommunisten ab. Da in der Beitragskassierung Unregelmäßigkeiten aufgetaucht sind, wurde Kollege R. Gatzmann als Unterkassierer gewählt. Den Anschließ bildeten einige Anfragen.

Eine große Meute erlebten die Deutschnationalen nebst Landbund in der letzten Woche. Sie hatten eine öffentliche Versammlung einberufen, um sich wegen des Ruhmhandels bei der Regierungsbildung zu rechtfertigen. Gleichzeitig wollte man für den Landbund Stimmung machen. Aber es ist nun so, der Major rief und keiner kam. Der große Saal von Runze war knapp zu einem Viertel besetzt. Noch nicht einmal die eignen Parteianghörigen waren erschienen. Die organisierte Arbeiterschaft hatte die Herrschaften unter sich gelassen. Der Kreis-Landbundsleiter L. H. M. (Salbe) ließ die üblichen Seufzer über die Not der Landwirtschaft los. Er schimpfte über die hohen Steuern, die nur die Landwirtschaft aufbringen muß. Die hohen Pensionen der ausgeschiedenen republikanischen Minister regten ihn auch furchtbar auf; von den Pensionen des Kapitulanten Wittwits sowie der der andern Offiziere vergaß er zu reden. Zuletzt sprach er den Wunsch aus, daß sich alle Landwirte, ganz besonders aber die landwirtschaftlichen Arbeiter, dem Landbund anschließen sollten. Ueber die Politik der Deutschnationalen sprach ein ehemaliger Offizier in einem schroffen Kommandoton. Auch er ließ die üblichen Kanonaden über den Völkerverbund, den er als Schmarotcher bezeichnete, über den Dawesplan, Locarno usw. los. Ueber die Regierungsbildung sprechend, prägte er den Satz, daß man sich mit dem Binde drehen müsse, mal nach rechts und mal nach links. Im übrigen tritt er ab, daß sich die Deutschnationalen von ihren Grundfäden entfernt und Ruhmhandel getrieben hätten. Der spätere Beifall, den er erntete, bewies aber, daß die Mitglieder anders dachten. Offenlich haben die Herrschaften eingesehen, daß sich ihr Anhang unter den Arbeitern erheblich vermindert hat.

Baumfrevler. In letzter Zeit mehrten sich die Fälle, wo junge Obstbäume auf den Chaussees abgebrochen werden. So wurden in letzter Zeit auf der Straße nach Groß Mühlhagen 25 Stück abgebrochen. In den letzten Nächten sollen, wie wir erfahren, auf der Chaussee nach Biere ebenfalls Bäume abgebrochen sein. Die Täter suchen sich immer die dunkelsten Nächte aus, um unerkannt zu entkommen. Offenlich gelingt es, die Täter bald zu fassen. — n

### Frohse

Ackerverpachtung. Am Freitag abend wurden im „Matscheller“ 300 Morgen Kirchenacker verpachtet. Beim Verlesen der Bedingungen wurden die Pächter über Rechte und Pflichten belehrt. Der Pächter hat die gesamten Lasten an Steuern, Begehungen, Quartierungslasten und alle sonstigen noch entstehenden Abgaben zu tragen. Vom Jagdrecht ist der Pächter ausgeschlossen. Er kann wohl das Wild füttern, aber Wildschadenentschädigungsansprüche stehen ihm nicht zu. Es war auch hier wieder zu beobachten, daß der Arbeiter es nicht versteht, die Pachtsumme auf einer annehmbaren Höhe zu halten, wurde auf Parzellen in Größe von 1 Morgen bis zu 36 Markt geboten. Die Landwirte ergielen einen weit niedrigeren Satz. Die Verpachtung war erst um 7 Uhr beendet.

Entgleisung eines Vorkortbahnwagens. Am Sonnabend mittags 1 1/2 Uhr entgleiste ein Wagen der Vorkortbahn in der scharfen Kurve am Bullenwiesenweg. Der Betrieb wurde durch Anhalten aufrechterhalten. Um den Wagen wieder zu heben, sind zehn Mann vom Depot Weiterhagen herbeigeholt worden, denen es nach stundenlangem Arbeit gelang, den Wagen wieder in die Schienen zu bringen. Bei einer Probefahrt sprang der Wagen nochmals heraus, jedenfalls ein Beweis, daß den Wagenführer an dem Unfall keine Schuld trifft, denn das ist ja wohl das erste, den Wagenführer bei derartigen Vorkommnissen verantwortlich zu machen. In der scharfen Kurve muß unbedingt eine Zwangsschiene eingesetzt werden, um Entgleisungen vorzubeugen. Am Abend 6 1/2 Uhr waren die Arbeiten erledigt und es konnte wieder ein durchgehender Fahrbetrieb einsetzten.

Die Blumenpflege im Kleingarten. Am Sonnabend abend 8 Uhr veranstaltete der Kleingärtnerverein Frohse einen Vortragabend über Blumenzucht und Pflege. Hierzu hatte die Firma Mohrenweiser (Athenweg) zwei ihrer Obergärtner freundlichst erlaubt, das Referat zu übernehmen. Bei einem sehr gut besuchten und bis auf den letzten Platz besetzten Saal eröffnete der Vorsteher, Gartenfreund Claus, die Versammlung. In einem 1 1/2stündigen Vortrag führte der Obergärtner Schmid, der schon über 30 Jahre bei der Firma beschäftigt ist, den Besuchern die Blumenzucht und ihre Pflege vor Augen. Die Blumen sind in drei Abteilungen zu teilen: Frühlingsblumen, Sommer- und Herbstblumen. Durch diesen Vortrag wurde den Gartenfreunden die Vielseitigkeit unserer Blumenzucht so recht vor Augen geführt. Um diese Blumenpracht einmal zu sehen, soll im Juli eine Besichtigung der Anlagen der 800 Morgen großen Plantagen der Firma veranstaltet werden. Der zweite Vortrag behandelte die Knollen- und Staudenblumen. In der Diskussion wurden verschiedene Fragen behandelt, woraus der Gartenfreund viel Nutzen für die Gartenarbeit zog. Die Anlegung von Spargelbeeten im Kleingarten wurde ausgiebig besprochen. Am Saaleingang lagen gedruckte Belehrungsdogmen aus. Etliche Stunden blieben die Anwesenden noch beim Tenze harmonisch zusammen.

### Söderburg

Öffentliche Gemeindevertreter-Sitzung am Mittwoch den 2. März, abends 7 Uhr, im Lehrerszimmer der Schule.

Sozialistische Frauengruppe. Die nächste Zusammenkunft findet am Donnerstag den 3. März, abends 8 Uhr, in der Gemeindebesenke statt.

Verbandsabend des Konsumvereins am Dienstag den 1. März, abends 8 Uhr, in der Gemeindebesenke. Die Herstellung aller Bedarfsgegenstände in den eigenen genossenschaftlichen Betrieben wird im

Filme vorgeführt werden. Alle Genossenschaftler nebst Angehörigen und Freunden müssen erscheinen. Der Eintritt ist frei.

### Bad Salzungen

Freigeprochen. Unter der Anklage des Betrugs standen der frühere Direktor der Firma Günther, Fassfabrik in Bad Salzungen, der jetzige Opernsänger in Halle Dr. Kurt Brink und der frühere Prokurist Kurt Stöder. Die Verhandlung nahm mehrere Stunden in Anspruch. Die Firma Günther war im vorigen Jahr in Konkurs geraten. Den beiden Angeklagten wird nun zur Last gelegt, Waren der Firma Georg von Gölz, und zwar 30 Tonnen Bandseile, bestellt und verbracht zu haben, obwohl sie wußten, daß sie nicht in der Lage waren, die Lieferung zu bezahlen. In der langwierigen Verhandlung ergab sich die restlose Schuldlosigkeit der Angeklagten. Es muß sogar hervorgehoben werden, daß der frühere Direktor Dr. Brink mit allen Kräften bemüht war, noch zuletzt das Ansehen der Firma Günther zu erhalten. Er hat dabei sein und seiner Frau Vermögen bis auf den letzten Heller zugelegt und muß jetzt als mittlerer Opernsänger sein Leben fristen.

### Salbe

Die Wohnungspolitik der Stadt hat den Unwillen der Bürgererschaft erregt. Man ist besonders darüber ungelassen, daß auch die Wohnungen des gemeinnützigen Bauvereins in der Bahnhofstraße mit Hauszinssteuerverpflichtungen bezuschlagt wurden. Die einen nennen den Bau einen Verlust, die andern eine Hülfe. Die Meinungen gehen also sehr weit auseinander. Um den ganzen Fragenkomplex zu klären, beruft der angegriffene Bauverein zum kommenden Donnerstag eine öffentliche Versammlung um 8 Uhr bei Heinz ein. Das Referat wird Bürgermeister Genosse Strobel halten. Es ist darum zu erwarten, daß auch andre Wohnungsfragen zur Erörterung kommen.

### Schönebeck

Arbeiterwohlfahrt. Am Dienstag abend im Heim wichtige Besprechung und sonstige Angelegenheiten. Vollzähliges Erscheinen der Funktionäre dringend erforderlich.

Das Feinmusem in der Pestalozzischule ist von jetzt an wieder jeden Sonntag von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Eintritt 20 Pf. Da in der letzten Zeit wieder viel Leute hinzugekommen ist, kann ein Besuch nur empfohlen werden.

### Aus der Altmark

### Salzwedel

#### Jahreshauptversammlung des Mietervereins.

Am Donnerstag den 24. Februar fand im „Liloli“ die diesjährige ordentliche Jahreshauptversammlung statt, die einen sehr anregenden und guten Verlauf nahm. Der Geschäftsbericht wurde vom Vorsitzenden, Genossen Stadtrat Diekmann, gegeben. Einleitend betonte er, daß das Jahr 1926 ein Jahr schwerer Enttäuschungen für die deutsche Mieterschaft gewesen sei. Nicht nur die Friedensmiete sei erreicht, sondern darüber hinaus müßten noch besondere Abgaben für Grundvermögenssteuer gezahlt werden. Die Hirtfelder-Verordnung vom 11. November 1926 mit der Ausnahme der Geschäftsräume und großen Wohnungen aus der Zwangswirtschaft führt einen entscheidenden Einbruch in den Mieterschutz. Es bedarf jetzt übermenschlicher Kräfte der Mieterorganisationen, ihren Einfluß in den politischen Parteien geltend zu machen, damit auch nicht noch bald die übrigen Wohnungen der Mietpreisbildung und des Mieterschutzes werden die geschäftlichen Angelegenheiten besprochen.

Der Mieterverein zählte am 1. Januar 1927 763 Mitglieder gegen 736 am 1. Januar 1926. Die Funktionäre des Mietervereins sind im Mieteinigungsamt und Schöffengericht als Beisitzer und Stellvertreter tätig. Vorstandssitzungen fanden im besprochenen Jahre sieben statt, die die gesamten geschäftlichen Dinge des Vereins regelten. Im Dezember 1926 fand eine öffentliche Mieterversammlung statt, die gegen die drohenden Gefahren und den Abbau des Mieterschutzes Stellung nahm. Vom Verein wurden die beiden Bezirkstage durch Delegationen besucht. Die „Salzwedeler Mieter-Zeitung“ ist im letzten Jahr in 17 Nummern und einem Umfang von 70 Seiten erschienen. Die Auskunfts- und Beratungsstelle wird fleißig in Anspruch genommen. Eingaben an Behörden und Anfertigungen von Anträgen wurden geleistet.

Im Geschäftsjahr wurden 43 Klagen vom Mieterverein übernommen, von denen 30 erledigt wurden. 13 Klagen gehen laufend in das neue Geschäftsjahr über. Von den 30 Klagen wurden durch Klageabweisung 7 gewonnen, 6 verloren, 12 endeten durch Vergleich, bei dem der Vermieter alle Kosten übernahm, 5 endeten durch Vergleich, wo die Kosten geteilt wurden. In dieser Stelle wies der Vorsitzende besonders darauf hin, daß Rechtsschutz und Kosten deselben nur dann vom Mieterverein getragen werden, wenn vorher der Antrag beim Vorstand von dem betreffenden Mitglied gestellt ist. Der Kassierbericht wurde vom Kassierer, Herrn Schmidt, gegeben. Einnahme und Ausgabe decken sich mit 4261,94 Mark, wobei ein Kassenbestand von 559,88 Mark verbleibt. Von den Kassenprüfern, Herren Woltersdorf und Reinecke wurde Entlastung beantragt und durch die Generalversammlung erteilt.

Zur Neuwahl des Vorstandes schieden jagungsgemäß aus: die Herren Hillmann, Schmidt, Willgeroth, Mühlfeld und Förster. Außerdem machen sich drei Neuwahlen notwendig. Es wurde beantragt, die auscheidenden Herren wiederzuwählen, was auch einstimmig erfolgte. Neugewählt wurden die Herren August Reinecke, Moritz Damm und August Müller. Der Vorstand setzt sich jetzt wie folgt zusammen: Vorstand: 1. Wilhelm Diekmann, Stadtrat; 2. Hermann Lange, Polizei-Oberwachmeister a. D.; 3. Franz Hillmann, Wiesenbaumeister; 4. Karl Busse, Steuerassistent; 5. Otto Schmidt, Lehrer; 6. Moritz Damm, Bauherr; 7. Carl; 1. Wilhelm Willgeroth, Kesselschmied; 2. Hermann Mühlfeld, Stellmacher; 3. Philipp Junf, Schlosser; 4. Fritz Förster, Tischler; 5. August Reinecke, Maschinist; 6. Albert Steffin, Tischler; 7. Martin Vetter, Arbeiter.

Der Bericht vom Bezirkstag am 6. Februar 1927 in Magdeburg wurde von Herrn Lange gegeben. Er hob die geleistete Arbeit des Bezirkstags hervor und bemerkte, daß als Tagungsort der nächsten Sitzung Salzwedel gewählt sei. Im Punkt Bescheidene wurde das Verhalten der seinerzeit vom Mieterverein der Einheitsliste vorgeschlagenen Herren bei der Abstimmung über die Grundvermögenssteuer zur Sprache gebracht. Die Versammlung war einmütig der Meinung, daß die Vertreter des Mietervereins in der Einheitsliste sich genau so gut an die Beschlüsse der Mieterorganisationen zu halten hätten, wie sich die Vertreter des

Gewerbes an die Beschlüsse ihrer Wirtschaftsorganisationen halten. Den betreffenden Mietervertretern soll das Mißfallen des Mietervereins zum Ausdruck gebracht werden.

Nachdem noch einige Anfragen aus der Versammlung beantwortet waren, wurde die gut besuchte Versammlung mit ermahnenden Worten zum unermüdbaren Kampfe für ein freies Wohnungsrecht vom Vorsitzenden gegen 11 Uhr geschlossen.

### Gardelegen

#### Aus dem Stadtparlament.

Leute, die immer nach Führern schreien und sich selbst für die berufensten halten, dann aber, wenn sie selbst vor eine Aufgabe gestellt werden, diese nicht erfüllen können, wirken nicht schön. So geht es unsern bürgerlichen Stadtverordneten. Ihre Arbeiten im Stadtparlament zeugen natürlich nicht von einem fortschrittlichen Geiste. Sie sind nicht imstande, einen großen Gedanken einmal in die Tat umzusetzen. Ob ihre Wähler mit ihrer „Arbeit“ einverstanden sind, möchten wir sehr bezweifeln. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung waren die bürgerlichen sehr klein.

Der Bürgermeister gab im Namen des Magistrats eine Erklärung zu dem Briefe des Bürgermeisters i. R. Beck ab, in der die in dem Brief erhobenen berechtigten Vorwürfe als ungerechtfertigt zurückgewiesen wurden. Dem Genossen Köhler, der zu dieser Erklärung das Wort nehmen und einige falsche Darstellungen des Magistrats richtigstellen wollte, wurde das Wort nicht gegeben, er mußte warten, bis der offizielle Teil der Sitzung erledigt war. Um es vorwegzunehmen: Genosse Köhler fühlte in seiner Erwidrerung aus, daß sich der Magistrat nicht im Rechte befände. Zustimmung müsse man dem Bürgermeister i. R. Beck, wenn er von einem unqualifizierbaren Verhalten des Magistrats spreche, denn Aufgabe des Magistrats sei es tatsächlich gewesen, den zum Ehrenbürger der Stadt ernannten Bürgermeister davon zu beredern. Die Ehrlichkeit erfordere es zu sagen, daß der Beschluß, die Verleihung des Ehrenbürgerrechts auszusprechen, erst in letzter Zeit gefaßt sei. Wenn sich die beiden Bürgermeister nicht wie Ratze und Hund gegenüberständen, wäre die Benachteiligung umgehend erfolgt. (Die Schuld liegt zweifellos an dem neuen Bürgermeister, der es verstanden hat, sich durch sein anmaßendes Auftreten nicht allzu viele Freunde zu erwerben.) Den Hinweis des Bürgermeisters, daß zum Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung die Zustimmung des Magistrats erforderlich wäre, wußte Genosse Köhler zu entkräften mit dem Hinweis, daß ja der Magistrat doch schon den Zeichenlehrer Panndorf mit der Herstellung des Ehrenbürgerbriefes beauftragt habe. Jedenfalls ist es kein Ruhmesblatt in der Geschichte der Stadt Gardelegen, wie gemein man den alten Bürgermeister behandelt. Man kann nur seine Verwunderung darüber ausdrücken, daß die alten Mitarbeiter des früheren Bürgermeisters sich nicht mehr für ihren alten Freund aussprechen und ihn nicht in Schutz nehmen.

Der Magistrat hatte auf Wunsch der gesamten Stadtverordneten-Versammlung eine Vorlage eingebracht, Gelder aufzunehmen, um die notwendigen Straßenspülungen vorzunehmen zu können. 200 000 Mark sollten im Anleihen beschafft werden, um Bahnhofstraße und Magdeburger Straße neu zu pflastern. Unsere Fraktion ließ ihre Zustimmung zu der Anleihe erklären, machte jedoch geltend, daß an Stelle der immerhin noch gut erhaltenen Poststraße andre kleine Straßen, wie Klingberg, Wächter- und Pfisterstraße umgepflastert werden könnten. Die betreffenden Anträge sollten bei Beratung der Vorlage selbst gestellt werden. Man war ganz erstaunt, daß der Vertreter der Bürgerlichen nur für höchstens 125 000 Mark sprach. Kom sei auch nicht in einem Tag erbaut worden. Die begabtesten Rechnungen müßten herhalten, um den Unfall zu bemänteln. Denn es ist hier in Gardelegen im Kleinen, wie es im Reich im Großen ist. Erst schreien sie und nachher, wenn die Entscheidung da ist, drücken sie sich. Es müßte nichts, daß sich die Genossen Westphal und Köhler mit aller Macht für die Vorlage einsetzten. Es wurde nur die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 125 000 Mark angenommen. Die Sozialdemokraten mußten eine berechnete Vorlage des deutschnationalen Magistrats gegen die Bürgerlichen verteidigen, weil das Bürgertum kein kommunalpolitisches Verständnis besitzt.

Die Baupläne wurden debattiert zu den üblichen Bedingungen verkauft. Der Oberlehrer Raujod hat der Stadt ein Gelände von ungefahr 200 Quadratmeter hinter seinem Haus unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Die Versammlung genehmigte ohne Debatte die Schenkung. Diese Selbstlosigkeit eines Einwohnere konnte verschiedenen Bürgern, die sich zu den Hauptstützen der Stadt rechnen, als Vorbild dienen. In der Realschule soll eine Studienratsstelle neu besetzt und eine neue Oberschul-Lehrkräfte geschaffen werden. Genosse Köhler bemängelte das unsoziale Verhalten des Direktors am Realgymnasium, der immer nur dafür sorgt, seine Klagen gegen unterzubringen. Immer wenn der Magistrat einmal den starken Mann machen wolle, käme das Provinzialschulkollegium — natürlich nach Anregung durch den Direktor — und drohe mit Zwangsbesetzung. Es wäre besser, man bewillige die noch fehlenden fünf Studienräte und Oberlehrer, damit man endlich einmal Ruhe habe, denn sonst dauere es nicht lange, bis die Realschule wieder neue Lehrkräfte verlange. Für die Realschule sei alles da, während man mit der Volksschule nicht so freigebig umgehe. Die Stellen wurden von den Bürgerlichen genehmigt.

Bei Kenntnisnahme der Rechnungslegung für 1926 riefte Genosse Westphal als Mitglied der Prüfungskommission einige Mißstände. Er verlangte ganz energisch, daß Ausgaben in derartiger Höhe, wie sie vorgenommen seien, der Stadtverordneten-Versammlung vorgelegt werden. Der Bürgermeister mußte die berechtigten Klagen unser Genossen zugeben. Der Vorsteher stammelte auch einige Worte, daß er die Rechte der Versammlung dem Bürgermeister gegenüber wahrgenommen habe. Man merkt nur nichts davon. Jedenfalls behält sich unsere Fraktion vor, bei der Staatsberatung auf verschiedene Sachen noch zurückzukommen. Der Magistrat wurde auch noch kritisiert, weil er Arbeiter, die aus der öffentlichen Fürsorge unterlassen werden, als Notstandsarbeiter zur Herstellung des Tennisplatzes gebraucht hat. Von unserer Fraktion wurde ganz entschieden Verwahrung dagegen eingelegt und verlangt, daß etwas Derartiges nicht wieder vorkommt. Der Bürgermeister hatte eine flehentliche Ausrede bei der Hand: er glaube, daß der Magistrat zur Ausführung dieser Arbeiten durch Unterstützungsempfänger berechtigt sei. Genosse Siegmund machte dem Herrn klar, daß er im Irrtum ist und verlangte, daß auch andere Sportvereine dasselbe Entgegenkommen gezeigt werde. Vom Bürgermeister wurde dies zugesagt. Warten wir ab, ob der Bürgermeister so handelt, wie



Wissen Sie, dass Sie zu jedem Pfund Resi gratis eines unserer interessanten Hausbücher daubekommen

Und aufs Brot die frische Refi, die bayerische Kernmargarine

davon ablesen, gegen des Fas. Aber die Blut derselben liegt erst auch nach oben und wenige Minuten vielleicht konnten die Katastrophe vorbeifahren. Drüben der Amerikaner hatte seine Stellung in der ganzen Zeit auch nicht um eines Jahres Breite verändert. Der Mensch mußte gar keine Nerven haben. — Das war ja auch kein Zweikampf, wie er bei vernünftig denkender Wesen stattfinden konnte, das war einfach reiner Selbstmord und noch dazu unter den unglücklichsten Verhältnissen ausgeführt. Er sprang auf und starrte die Bunte an — es fehlte kaum noch ein Zoll und es blieb unbegreiflich, daß nur die aufsteigende Blut nicht schon einzelne der herausgehaltene Körner erfasst und dadurch das Ganze einmal abtrennen, um sein nun entscheidendes Schicksal ruhig zu erwarten, aber — es war zuviel für Menschennatur. Noch einen Schritt und die Bunte hinab — der nächste Moment und er sein Lebenstag aus dem Leben gerissen.

Zu jedem Pfund der Tafelmargarine „frische Refi“ verlange man gratis den neuesten Band der Refi-Hausbücher!



er besprochen hat, wenn entsprechende Anträge der Vereine kommen.

Sozialdemokratische Partei Mittwoch den 2. März, abends 8 Uhr, bei Wilhelm Schmidt, „Reichstrone“, Mitgliederversammlung. Parteisekretär Genosse Müller (Stendal) spricht über die politische Lage. Dann Bericht von der Unterbezirkskonferenz in Debitfeld. Wichtig ist, daß alle Mitglieder erscheinen. Die Frauengruppe sei besonders eingeladen. — Sonntag den 6. März in der „Neuen Welt“ Winterbergnügen, verbunden mit Kinovorführung. Es wird ein erstklassiger Film, „Der schwarze Sonntag“, gezeigt.

### Zangermünde

Die Versammlung des Fabrikarbeiterverbandes war nur mäßig besucht. Der Vorsitzende, Kollege Sattelkau, gab den Sachverhalt. Er kam dabei auch auf die Arbeitsgerichte zu sprechen, die am 1. Juli ihre Tätigkeit aufnehmen sollen. Ob Zangermünde ein Arbeitsgericht wird, ist noch unbestimmt. Die vom Fabrikarbeiterverband aufgestellte Vorschlagsliste für die Betriebsratemahlen in der Zuderraffinerie, wurde von der Versammlung einstimmig gebilligt. Dann kam man auf die Lohnangelegenheiten der Betriebe zu sprechen, für die unser Verband zuständig ist. Kollege Sattelkau wies auf die am 1. April in Kraft tretende 10prozente Mietpreiserhöhung hin. Diese neue Verteuerung der Lebenshaltung muß durch Neubidieren der Lohnsätze aufgehoben werden. Wird von den Betrieben nicht darauf eingegangen, so müssen die Löhne gekürzt werden. Kollege Marx ergänzte diese Ausführungen noch. Der Sekretär Kollege Krüger gab bekannt, daß am 6. März in Halle eine Konferenz für die chemische Industrie stattfinden soll. Hierzu wird ein Kollege von der Chemischen Fabrik delegiert. Dann wies Kollege Marx auf die bevorstehende Vereinigung der Schokoladen- und Konfektfabrik mit der Zuderraffinerie hin. Der Belegschaft werden im allgemeinen keine Vorteile daraus erwachsen. Kollege Marx ging ermahnte, das Organisationsgefühl unter den Kollegen zu pflegen. Weiter erklärten die Kollegen Krüger und Sattelkau, daß für uns als organisierte Gewerkschafter keine Ursache besteht, uns für die Leute einzusetzen, die bei jeder Gelegenheit den Verband heruntzerreißen und belächeln. Kollegen, die Lust haben, erhalten diese unentgeltlich in der Geschäftsstelle im alten Rathaus. Mit dem Hinweis auf die am 9. März in der „Genossenschaft“ stattfindende kombinierter Versammlung schloß Kollege Sattelkau die Versammlung.

Der Gemeindevorsteher von Hümeritz. Die Verhandlung, die am 10. Februar vertagt wurde, um weitere Zeugen zu laden, findet nun am Donnerstag den 3. März vor dem Amtsgericht Stendal, Zimmer 25, statt. Beginn 11 1/2 Uhr.

### Stadtkreis Stendal

Für Hundesteuerpflichtiger. Die Polizei gibt folgendes bekannt: Am 1. März tritt eine neue Polizeiverordnung über die Verwendung der Hunde als Zugtiere in Kraft. Danach dürfen nur Hunde zum Ziehen benutzt werden, die nach dem Zeugnis des Veterinärarztes hierzu geeignet sind. Das Zeugnis muß jeder Führer bei sich führen. Personen unter 14 Jahren dürfen Hundewerke nicht führen. Es ist verboten, eine größere Last auf den Wagen zu befördern, als auf dem Zeugnis angegeben ist. Das Geschirr muß Zielengesättigt sein mit mindestens 2 Zentimeter breitem Brustband und 4 Zentimeter breitem Traggiemen. In der linken Seite des Wagens muß Name und Wohnung des Besitzers, des Gewichts des Wagens und die zulässige Höchstlast leicht lesbar angebracht sein. Nur mit Genehmigung der Polizeibehörde dürfen Personen auf dem Fuhrwerk mitfahren.

Ein Autounfall ereignete sich in der Nacht zum Sonnabend im Zuge des Verkehrs auf der Straße nach der Chaussee kurz vor Dierburg. Das Fahrzeug rannte gegen einen Baum, wobei es an Fahrer und Vordergestell beschädigt wurde. Die Insassen wurden

durch Glassplitter leicht verletzt. Das Auto gehört dem Konfektfabrikbesitzer Wagenführer.

Das städtische Verkehrsamt, das seinen Weg vom Ostbahnhof zum Hauptbahnhof sonst regelmäßig erlebte, schien am Sonntagabend morgen keine Lust dazu zu verspüren. Wie wir hören, machte sich eine Motorreparatur notwendig. Eine Unterbrechung des Verkehrs entstand nicht. So gut es ging, mußte das zweite, kleinere Auto den Betrieb aufrechterhalten. Am Nachmittag schien das große wieder stolz seinen alltäglichen Weg.

Der Wochenmarkt am Sonnabend scheint günstig gewesen zu sein. Der Handel war gut. Andrang war an der Ausstellungs- hube des Fleischer von Lindstedt. Um 11 Uhr setzte nochmals ein reger Verkehr ein, als das bekannte Fischauto von der Genossenschaft Voltenhagen mit lebenden Ostseefischen verspätet eintraf. Die Fischpreise waren folgende: Dorsch 80 Pf. Das Pfund „lebende“ Butte (Fundern) 40 Pf. Das Pfund frische Ostseeheringe (grüne Heringe) 15 bis 25 Pfennig. Sonst waren die Marktpreise folgende: Rindfleisch Pfund 1,20 bis 1,40 Mark, Kalbfleisch Pfund 1,20 bis 1,30 Mark, Schweinefleisch Pfund 1,10 bis 1,20 Mark, Gehacktes Pfund 1,40 Mark, Schinken Pfund 2 Mark, Speck Pfund 1,40 Mark, Rohwurst Pfund 1,20 Mark, Schmalzwurst Pfund 1,90 bis 2 Mark, Mettwurst Pfund 1,60 Mark, Schmalz Pfund 1,20 bis 1,40 Mark, Talg Pfund 60 Pf., Eier Stück 12 und 13 Pf., Landbutter Pfund 1,90 bis 2 Mark, Wollereibutter Pfund 2,20 Mark, Käse Rolle 90 Pf., Entenier Stück 14 Pf., Rottfisch Pfund 15 Pf., Weißfisch Pfund 15 Pf., Zwiebeln Pfund 15 Pf., Kohlraben Pfund 10 Pf., Kartoffeln Zentner 4 bis 5 Mark, Bohnen (weiße) Pfund 30 Pf., Pfeffer Pfund 30 Pf., Birnen Pfund 20 Pf., Mohrrüben Pfund 10 Pfennig.

Eine Aufforderung des Finanzamts. Es wird öffentlich aufgefodert zur Abgabe der Steuererklärung für die Umsatzsteuer, Einkommensteuer und Körperschaftsteuer für 1926 und 1925/26 und zur Abführung des Steuerabzugs vom Kapitalertrag. Die Steuererklärungen für die Umsatzsteuer, Einkommensteuer und Körperschaftsteuer sind in der Zeit vom 1. bis 15. März 1927 unter Benutzung der vorgeschriebenen Vordrucke nach den bestimmten Vorschriften abzugeben.

### Öffentliche Volksbücherei Zangermünde

Knaben- und Mädchenbibliothek. Geöffnet: Mittwochs 4-6 Uhr. Jugendverbesserung. Wie bekannt wird, werden die Schnellzüge 151/160 Wittenberge—Stendal—Magdeburg—Halle—Leipzig ab 4. März von der Reichsbahn-Direktion Altona zwischen Altona, Hamburg und Wittenberge durchgeführt. Die Züge, die auch Speisewagen führen, werden verkehren: D 151 4.15 Uhr ab Altona, 4.40 Uhr ab Hamburg Gbf., 7.01 Uhr an Wittenberge, 7.08 Uhr ab Wittenberge, 7.59 Uhr an Stendal, 11.09 Uhr an Leipzig. D 166: Leipzig ab 6.43 Uhr, Stendal ab 9.44 Uhr, Wittenberge an 10.28, Wittenberge ab 10.33 Uhr, Hamburg Gbf. an 12.53, Altona an 1.20 Uhr.

Ein Steuerdrücker wurde kürzlich vor Gericht entlarvt. Der Landwirt Richard Grobler in Rahfeld ist, wie aus einer amtlichen Bekanntmachung des Finanzamts zu ersehen ist, zu 1200 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Man legte ihm zur Last, durch falsche Entwürfe in seine Bücher in den Wirtschaftsjahren 1924/25 und 1925/26 seinen Umsatz und sein Einkommen vorzüglich zu niedrig angegeben zu haben.

Gefängnis statt Zuchthaus. Der Fischler Bernhard Henning aus Stendal mußte sich wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen vor dem hiesigen Schöffengericht im vorigen Jahre zum zweitenmal verantworten. Er wurde zu 1 Jahr Zuchthaus und zu 3 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Das Urteil nahm er jedoch nicht an. Die hiesige Strafkammer befahl sich nun wieder mit dieser

Angelegenheit. Man spricht allgemein von dem Angeklagten nicht gut. Trotzdem er verheiratet ist, verheiratet er sich an kleinen Mädchen. Er mußte deshalb seine frühere Anstellung als Statistiker einer Schule aufgeben. Er soll übrigens den Rechtsreifen angehört haben. Die letzte Anklage wirft ihm eine unzüchtige Handlung an einem 6jährigen Mädchen vor, das er in seine Wohnung lockte und dort gebraucht haben soll. Viel hat ihm seine Berufung nicht genutzt, nur braucht er nicht ins Zuchthaus zu gehen. Die Berufung gegen das Urteil des Schöffengerichts wurde mit der Maßgabe verworfen, daß an Stelle der Zuchthausstrafe von 1 Jahr eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten tritt.

Wem gehören die Sachen? Auf dem hiesigen Fundbüro sind in letzter Woche als gefunden abgegeben bzw. gemeldet worden: ein Terrier (weiß und schwarz gezeichnet), ein Klemmer, eine Brille mit Futteral, wollene Decke, ein Manschettenknopf, einbeutel (Inhalt: Turnschuhe und Turnanzug und eine kleine schwarze Geldtasche mit Inhalt), ein kleiner Kinderschuh und eine Geldtasche mit kleinen Gelbbetrag.

### Stadtkreis Wackerleben

Warum wünschen wir eine weltliche Schule? Mit diesem Thema beschäftigte sich eine am letzten Freitag im „Neuen Kaffeehaus“ stattgefundene öffentliche Versammlung. Sie war von der freien Schulgesellschaft Wackerleben einberufen. Genosse Herlinger eröffnete die Versammlung mit begrüßenden Worten. Sodann sprach Herr Ziegfeld (Magdeburg), der die Idee und die Notwendigkeit der weltlichen Schule erläuterte. Das Wesen der weltlichen Schule ist die Vermeidung jedweder einseitig weltanschaulichen Erziehung. Viele Eltern stehen noch in einer gemohnheitsmäßigen, wenn auch sehr lockeren Beziehung zu Kirche. Ein geistiges Band zwischen Kirche und Volk besteht aber nicht mehr, da die Kirche wenig Verständnis für die sozialen Bedürfnisse des Volkes zeigt. Die weltliche Schule stelle das Kind als solches in den Mittelpunkt der Erziehung. Als zweiter Redner sprach Herr Lehner (Hauer) (Magdeburg) über den Aufbau und die innere Einrichtung der weltlichen Schule. Dabei schilderte er besonders die Arbeit der weltlichen Schulen Magdeburgs. In der Aussprache meldete sich niemand zum Worte. Genosse Herlinger schloß mit dem Wunsch, daß die freie Schulgesellschaft es durch ihre Arbeit fertigbringe, daß Wackerleben Ostern 1928 eine weltliche Schule bekomme. Die Versammlung war sehr gut besucht.

### Wasserstände

+ bedeutet über, — unter Null.	
Ort	Wasserstand
Hamburg	27.2 + 0.28
Brandenburg	+ 0.00
Melmitz	+ 0.06
Seitmeritz	+ 0.31
Wüst	+ 1.20
Dresden	28.2 + 0.80
Dörsan	+ 3.60
Wittenberg	+ 1.12
Köhlau	—
Alten	+ 1.49
Bärn	+ 1.12
Magdeburg	+ 1.08
Zangermünde	+ 2.12
Wittenberge	+ 2.12
Wenz	+ 1.64
Dörsan	—
Dörsan	—
Wittenberg	27.2 + 1.62

### Wettervorhersage

Aussichten auf Dienstag: Bei stark aufsteigendem Süd- und später Südwestwinden nur vorübergehend heiteres, meist aber wolfiges und trübes Wetter mit Regenfällen, mild.

# Hier kaufen Sie! Hier sparen Sie!

**Fachmännische Anfertigung aller Augengläser**  
Photo-Apparate = Photo-Bedarfsartikel  
Rundfunkgeräte und Zubehör  
**Ernst Schönberg, Optikermeister**  
Fennruf Nr. 471 Burg b. M. Schartau Str. 34



**Uhren = Schmuck Trauringe**  
:: Tafel-Bestecke ::  
kaufen Sie gut und preiswert bei  
**Thümmler**  
Burg, Schartau Str. 25.

**Albert Mewes, Burg**  
Kolonialwaren, Seefische  
Fisch-, Gemüse- u. Obstkonserven  
Kaffee, Kakao, Konfitüren

**Mieten Sie bei uns!**  
Elektrische Heiz- und Kochgeräte  
Staubsauger u. Beleuchtungskörper  
Nach 6 bis 12 Monaten ist der Gegenstand ihr Eigentum!  
**Stadtgeschäft des Elektrizitätswerkes Burg b. M.**  
Markt 11, Telefon 790.

**BURG BURG**  
**Otto Pussel**  
Schartau Str. 53-54  
Großes Lager in  
Manufaktur- und Modewaren  
Leinen- und Baumwollwaren  
Wäsche und Ausstattungsartikel  
Tischdecken und Strümpfe  
Damen- und Kinder-Konfektion  
Reparaturstoffe, Gardinen  
Kissen, Teppiche, Vorhänge  
Spezialität:  
Jalisco, Bettfedern und Dassen  
Bettfedern-Dampfreinigung  
mit elektrischem Betrieb.  
Reelle Bedienung Billigste Preise  
**BURG BURG**

**Nur mit Gas: rasch - sauber - billig!**  
Kochen, Backen, Plätten, Heizen, Baden.  
Rat und Auskunft kostenlos beim Gaswerk,  
Stamenthafer Straße, Telefon 524.  
Sämtliche Gebrauchsgegenstände erhältlich im Stadt-  
geschäft des Gaswerkes, Markt 28. — Telefon 780  
Kocher, Lampen, Herde, Plätten usw. auf Bitte werden  
nach 6 bis 12 Monaten Eigentum des Mieters.  
**Städtisches Gaswerk Burg b. M.**

**Carl Weber Nachf.**  
**BURG Markt 11**  
Manufaktur- und Modewaren  
Damen- u. Kinder-Konfektion  
Wäsche  
zu billigsten Preisen!

**Julius Cohn**  
STENDAL, Marktstraße 4  
Gegründet 1877, Reformierter Gf.  
**Kaufhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung, Schuhwaren**

**Wir reinigen täglich 1 Bettfedern**  
Größte Anlage am Platz  
Fertige Betten, Bettfedern  
Bettbezüge  
**Adolf Mendel Nachf.**  
Jah. Schumann & Wollgast  
Burg, Schartau Str. 61 Burg

**Otto Frohn**  
Burg Burg  
Franzosenstraße 4.  
Fabrik feiner Fleisch- und  
Wurstwaren, ff. Aufschnitt.

**Manufakturwaren**  
Kamen- u. Herren-Konfektion  
Arbeiter-Berufskleidung  
**Ludwig Friede**  
Stendal  
Breite Str. 72 Breite Str. 72

**H. Kuip**  
Größtes Spezialgeschäft  
**SCHUHWAREN**  
Stendals und der Altmark  
Stendal, Schwedewarten 31  
gegenüber der Karlstraße.

**Emil Kruse**  
STENDAL  
Marktstraße 51 und 53, 1. Etage  
Bekannt billigste  
EINKAUFSQUELLE  
Damen-, Kinder- und  
Herren-Garderobe  
Mäntel - Kleider - Blusen  
Stoffe aller Art  
Arbeiter-Garderobe  
Sreng reelle Preise

**Hermann Tillmann**  
vorm OTTO PAUKE  
STENDAL, Breite Str. 7  
Pelzwaren :: Hüte :: Mützen  
Eigene Anfertigung u. Reparaturwerkstatt

**Ruberts Bekleidungs- und Schuhhaus**  
Brüderstr. 9 Stendal Brüderstr. 9  
Die richtige Bezugsquelle  
für Arbeiter.  
Erstaunlich billige Preise!!

**Gustav Ramelow, Stendal**  
Größtes Kaufhaus der Altmark  
Manufaktur- und Modewaren, Damen-, Herren- und Kinder-Bekleidung

**Hygienische Molkerei Stendal**  
Inh. Hans Schröder  
Gesunde, keimfreie Vollmilch  
Alle Molkereiprodukte



Kleine Chronik

Elterntragödie in Berlin.

Vor einem tragischen Geschehnis wurde am Sonntagabend vor- mittag das Ehepaar A. L. in der Beukelstraße in Berlin- Moabit betroffen. Als das Ehepaar von der Weisung des jüngsten Kindes zurückkehrte, fanden sie die Wohnung völlig ver- rasamt vor.

Bankdirektor Kunert in Paris verhaftet.

Der von der Berliner Kriminalpolizei seit langem gesuchte Bankdirektor Kunert, der in die Alsterdiebstahl am Landgericht Berlin-Moabit verwickelt ist, konnte nunmehr in dem Pariser Nachfoler Jochen verhaftet werden.

Zeugenvernehmung im Jürgensprozess.

Am Sonntag gegen Landgerichtsdirektor Jürgens und Frau begann am Sonntagabend die Zeugenvernehmung. Zuvor kam das Wechsel- und Schiedsgericht von Frau Jürgens zur Sprache. Einige der Schiede hat die Frau mit dem Namen ihres Mannes unter- zeichnet.

Eifersuchtstat im Treppenhause.

In Charlottenburg gab am Sonntag früh der 34 Jahre alte Feinmechaniker Johann Gehn auf seine frühere Freundin, die 40 Jahre alte Schneiderin Berta Düsting, mehrere Schüsse ab und verletzte sie schwer.

Mit der Tare in den Rhein.

Am Sonntag nachmittag fuhr eine Frau Ritter aus Mannheim mit einem gemieteten Laster in den Rhein und ertrank. Die Frau wollte einen Schiffer mit dem Auto vom Rheinufer abholen.

Zusammenstoß amerikanischer Flugzeuge.

Die beiden amerikanischen Flugzeuge „New York“ und „Detroit“, die an dem von vier amerikanischen Flugzeugen un- ternommenen Rundflug von Amerika beteiligt sind, trafen am Sonntag, als sie auf dem Flugplatz von Palomar landen wollten, zusammen.

Wirbelsturm, Lawine, Erdbeben.

Im Verlauf eines furchtbaren Gewitters ging über die Touraine, besonders über die Stadt Tours ein Wirbelsturm nieder. Die Gewalt des Sturmes, der etwa 5 Minuten dauerte, war so stark, daß viele Gebäude umgerissen wurden.

Die Scharlachepidemie in Polen.

In der letzten Woche hat die noch immer andauernde Scharlachepidemie sich wieder weiter ausgedehnt. In diesem Zeitraum sind allein in Warschau 88 Neuerkrankungen an Schar- lach zu verzeichnen gewesen.

Fischerboote im Schneesturm verunglückt.

Der nördliche pazifische Ozean ist von einem außerordent- lich heftigen Schneesturm heimgeht worden, durch den 270 Fischerboote aus Kalibut (Alaska) betroffen worden sind.

Aufmarsch der Dänen.

In Prag wurde während zwei Tagen ein Wettbewerb ver- anstaltet, um den schärfsten Mann der Republik ausfindig zu machen. Bei dem Aufmarsch der Dänen hielt am ersten Tage ein Krager Fleischer den Rekord mit 142 Kilogramm.

Der Orientexpres in Schnee.

Der Orientexpres Konstantinopel—Paris ist dieser Tage auf 24 Stunden angefallen, weil er infolge außerordentlichen starken Schneefalls in Serbien im Schnee stecken geblieben war.

Ein gelähmter Arzt im brennenden Bette.

In Wien ist der 60jährige Medizinalrat Dr. Kojijischil seit etwa vier Jahren völlig gelähmt und ans Bett gefesselt. Am Donnerstagabend waren seine Frau und sein Sohn, der gleich- falls Arzt ist, ausgegangen.

Das Heim der schlanken Mädchen.

Eine merkwürdige Bestimmung hat ein alter Junggeselle, David Burtgen, der zu Toledo im Staat Ohio starb, in seinem Testament getroffen. Er hinterläßt nämlich eine Stiftung von 50 000 Dollar, die 50 Jahre stehenbleiben sollen, um dann ein „Heim für schlankte Mädchen“ zu errichten.

Ein Indianer-Stadion.

Nach einer Statistik leben in den Vereinigten Staaten noch 349 595 Indianer als letzte Reste einer einst den ganzen ameri- kanischen Kontinent beherrschenden roten Rasse.

Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder...

Die letzte spanische Weihnachtslotterie hat zu einem Wunder Anlaß gegeben. Bei dieser Lotterie kam man auf ein Los 15 Millionen Peseten gewinnen, und alle Leute, die 15 Millionen Peseten gebrauchen können, spielen mit, der König, der Herzog von Alba usw.

Beseren für seine Kranken. Tief gerührt legte er sich hin und schrieb dem Direktor der Münze folgenden zweiten Brief: „Lieber Freund, so darf ich Sie doch wohl nennen, haben Sie herzlichen Dank für Ihre gütige Hilfe; das haben Sie ja sein gedeutet. Auf so viel hatte ich gar nicht gerechnet, aber für die Armen tut man nie genug.“

Gewinn-Auszug

5. Klasse 28. Preussisch-Süddeutsche (254. Preuß.) Klassenlotterie 15. Ziehungstag 25. Februar 1927, nachmittags

Table with lottery numbers and prizes for the 5th class of the 28th Prussian-German (254th Prussian) Class Lottery, February 25, 1927. Columns include prize amount and winning numbers.

16. Ziehungstag 26. Februar 1927, vormittags

Table with lottery numbers and prizes for the 16th drawing of the 5th class, February 26, 1927. Columns include prize amount and winning numbers.

Rundfunkprogramme

Leipzig - Dresden

Dienstag, 1. März, 4.30: Dresd. Funkkapelle. 5.30: Frau Dr. Ullrich: „Weibliche Polizei“. 6.05: Aus neuen Büchern.

Berlin - Königswusterhausen - Stettin

Dienstag, 1. März, 12.30: Vorkurs für den Landwirt. 4: Sündius Meurer: Sport und Wirtschaft. 4.30: Effe- Rammer-Drahtler.

Hannover - Hamburg - Bremen

Dienstag, 1. März, 11: Hamburg (alle Noragender): Dr. Grimme: Verwendung des Dingers. 2.30: Hannover (alle Noragender): Konzert.

Betr. Gutscheine-Einlösung!

Wir bringen die Einlösung unserer Gutscheine in der Zeit vom

1. bis 15. März

in Erinnerung.

Hochachtend

Haus der Hüte

G. m. b. H.

Breiter Weg 193/4 gegenüber Steinstr.

Advertisement for a book titled 'Kommentar zum Betriebsratsgesetz' by Dr. Georg Flatow. It discusses the legal aspects of the Betriebsrätegesetz and is intended for all trade union members.

Advertisement for the 'Verein zur Förderung der Deutschen Theater-Ausstellung Magdeburg 1927'. It features Dr. Rapp (München) and Paul Alfred Merbach (Magdeburg) and promotes a book titled 'Aufbau der Deutschen Theater-Ausstellung Magdeburg 1927'.



Um die Mitteldeutsche Meisterschaft

Das Spiel der beiden Kreismeister, Fortuna Halle gegen Raumburg 88, fand vor 1500 Zuschauern in Gera statt. Es entwickelte sich ein äußerst scharfes Spiel, das schon in der ersten Viertelstunde Raumburg 2:0 in Führung sieht. Der Ausgleich wird durch zwei tadellos verwandelte Ecken bis Halbzeit herbeigeführt. Unverändert geht der Kampf nach Halbzeit weiter und wiederum liegt Raumburg mit 2 Toren Vorsprung in Führung. Bis Schluß erlänkt sich Fortuna wieder den Ausgleich. Am Schluß der regulären Spielzeit stand das Spiel 4:4, so daß, um eine Entscheidung herbeizuführen, die Spielzeit verlängert werden mußte. Die ersten 5 Minuten der Verlängerung gehörten völlig den Raumburgern. Erst in den nächsten Minuten konnte sich Halle freimachen und erzielte nach wunderbarer Flanke in der 13. Minute das siebringende Tor. Fortuna konnte kurz nach dem Tor den Platz verlassen. Bemerkenswert war, daß in der Fortuna-Mannschaft die fünf Gebrüder Neuter, die schon lange eine Stütze der Mannschaft sind, auch diesmal wieder zum guten Gelingen des Spieles beitrugen. Fortuna muß nun wohl am 20. März in Leipzig das Schlüsselspiel um die Mitteldeutsche Meisterschaft austragen.

Handball

Tabellestand der Klasse A.

Table with 7 columns: Team, Spiele gew., Spiele ver., unentschied., Punkte +, Punkte -. Lists teams like Diebstadt, Schönebeck, Sudenburg, etc.

\* Zurückgezogen.

Freie Turner Cracau gegen Freie Turner Zangerhütte 0:0. Cracau konnte dieses Treffen nicht nur offen gestalten, sondern den Kampf größtenteils in Zangerhüttes Hände werfen. Obwohl geschoben werden muß, doch Zangerhütte in den ersten 19 Minuten nach Halbzeit ein derart wichtiges Tor erzielte, was Zangerhütte zum Sieger machte, wenn das Spiel nicht zu sehr auf den Vorteil der Freie Turner gewendet wäre. Auch die Behinderungen der jährlichen Spieler, Zangerhütte hat Platzmangel und ist nicht zu sehr auf den Vorteil der Freie Turner gewendet. Cracau gelang es nicht, aber ohne Erfolg. Cracau gelang es nicht, aber ohne Erfolg. Cracau gelang es nicht, aber ohne Erfolg.

Fortwärts Hermsleben gegen Arbeiter-Turn- und Sportverein Diebstadt 1:1 (0:1). Gewante Mannschaften erzielten auf dem Sport 1 ihr erstes Tor. Der Kampf war ein scharfer, aber es waren beiden Mannschaften zum Schluß trotz beiderseits großen Anstrengungen keine Tore gelungen. Diebstadt erzielte durch den Torwart die beiden Tore. Die Freie Turner erzielte durch den Torwart ein Tor. Die Freie Turner erzielte durch den Torwart ein Tor.

Freie Turner Südost gegen Vereinigte Turner Burg 1:3 (0:1). Beide Mannschaften zeigten sich zum fälligen Spiel auf dem Gemeindeplatz in Südost dem Unparteilichen. In dem Burg ein Plus zu verzeichnen hat. Südost hat erst im letzten Drittel ein Tor erzielt. Burg hat drei Tore erzielt. Südost hat ein Tor erzielt.

Freie Turner Südost gegen Freie Turner Hohenstedden 2:1 (2:1). Das Spiel entwickelte sich auf dem Gemeindeplatz in Südost dem Unparteilichen. In dem Hohenstedden ein Plus zu verzeichnen hat. Südost hat zwei Tore erzielt. Hohenstedden hat ein Tor erzielt.

Freie Turner Südost gegen Freie Turner Hohenstedden 2:1 (2:1). Das Spiel entwickelte sich auf dem Gemeindeplatz in Südost dem Unparteilichen. In dem Hohenstedden ein Plus zu verzeichnen hat. Südost hat zwei Tore erzielt. Hohenstedden hat ein Tor erzielt.

Freie Turner Südost gegen Freie Turner Hohenstedden 2:1 (2:1). Das Spiel entwickelte sich auf dem Gemeindeplatz in Südost dem Unparteilichen. In dem Hohenstedden ein Plus zu verzeichnen hat. Südost hat zwei Tore erzielt. Hohenstedden hat ein Tor erzielt.

Freie Turner Südost gegen Freie Turner Hohenstedden 2:1 (2:1). Das Spiel entwickelte sich auf dem Gemeindeplatz in Südost dem Unparteilichen. In dem Hohenstedden ein Plus zu verzeichnen hat. Südost hat zwei Tore erzielt. Hohenstedden hat ein Tor erzielt.

Freie Turner Südost gegen Freie Turner Hohenstedden 2:1 (2:1). Das Spiel entwickelte sich auf dem Gemeindeplatz in Südost dem Unparteilichen. In dem Hohenstedden ein Plus zu verzeichnen hat. Südost hat zwei Tore erzielt. Hohenstedden hat ein Tor erzielt.

beiden Seiten werden gut angelegte Angriffe vorgetragen, doch bleibt längere Zeit der Erfolg aus. Sudenburg kann jedoch vor Halbzeit ein Plus verzeichnen. Die Angriffe sind von dieser Seite reichlicher, doch kann der beidseitige Torwart mit gutem Geschick und etwas Glück manche gefährliche Situation klären. Die 25. Minute bringt dann auch den Sudenburgern das Führungstor. Nach Seitenwechsel findet sich Sudenburg besser zusammen und erzielt in der 36. Minute nach Kombination aus einem Freiwurf heraus den Ausgleich. Dieses Tor hätte Sudenburgs Verteidigung verhindern müssen. Noch einmal hätte das entscheidende Tor fallen können, es gelang aber keiner Partei. Genosse F ü r g e n s war als Schiedsrichter gut.

Eintracht Neue Neuhald gegen Schwimmklub Neuhald 2:1. Eintracht hat immer noch nicht gleich vor dem Gegner Tor, doch wird der Angriff von der Verteidigung unterbunden. Es folgt offenes Spiel, in dem Eintracht etwas voraus ist. In der 10. Minute kann Halbrechts von Eintracht zum Führungstor einziehen. Genosse hält Eintracht die Führung nicht, denn 5 Minuten später erzwinge die Schwimmklub den Ausgleich. Eintracht wird nun wieder gefährlicher und kann bis Halbzeit durch Halbrechts wieder in Führung gehen. Nach Halbzeit ist wieder verteiltes Spiel. Trotz Anstrengung beider Mannschaften kann nichts mehr erzielt werden.

Bar-Koscha gegen Freie Turner Niederhohenstedden 3:0. Auf dem Sportplatz in Jütchen hat die genannte Mannschaft den Unparteilichen zum Spiel. Niederhohenstedden hat mit neun Mann spielend, hat immer noch nicht gleich vor dem Gegner Tor, doch wird der Angriff von der Verteidigung unterbunden. Es folgt offenes Spiel, in dem Bar-Koscha etwas voraus ist. In der 10. Minute kann Halbrechts von Bar-Koscha zum Führungstor einziehen. Genosse hält Bar-Koscha die Führung nicht, denn 5 Minuten später erzwinge die Turner Niederhohenstedden den Ausgleich. Bar-Koscha wird nun wieder gefährlicher und kann bis Halbzeit durch Halbrechts wieder in Führung gehen. Nach Halbzeit ist wieder verteiltes Spiel. Trotz Anstrengung beider Mannschaften kann nichts mehr erzielt werden.

Freie Turnerschaft Klein-Dittersleben gegen Freies Volk 0:3 (0:1). Volk hat immer noch nicht gleich vor dem Gegner Tor, doch wird der Angriff von der Verteidigung unterbunden. Es folgt offenes Spiel, in dem Volk etwas voraus ist. In der 10. Minute kann Halbrechts von Volk zum Führungstor einziehen. Genosse hält Volk die Führung nicht, denn 5 Minuten später erzwinge die Turnerschaft Klein-Dittersleben den Ausgleich. Volk wird nun wieder gefährlicher und kann bis Halbzeit durch Halbrechts wieder in Führung gehen. Nach Halbzeit ist wieder verteiltes Spiel. Trotz Anstrengung beider Mannschaften kann nichts mehr erzielt werden.

Freie Turnerschaft Klein-Dittersleben gegen Freies Volk 0:3 (0:1). Volk hat immer noch nicht gleich vor dem Gegner Tor, doch wird der Angriff von der Verteidigung unterbunden. Es folgt offenes Spiel, in dem Volk etwas voraus ist. In der 10. Minute kann Halbrechts von Volk zum Führungstor einziehen. Genosse hält Volk die Führung nicht, denn 5 Minuten später erzwinge die Turnerschaft Klein-Dittersleben den Ausgleich. Volk wird nun wieder gefährlicher und kann bis Halbzeit durch Halbrechts wieder in Führung gehen. Nach Halbzeit ist wieder verteiltes Spiel. Trotz Anstrengung beider Mannschaften kann nichts mehr erzielt werden.

Sportlerinnen.

Sturm 07 gegen Freie Turner Sudenburg 0:2. Das Spiel entwickelte sich auf dem Gemeindeplatz in Sturm 07 dem Unparteilichen. In dem Sudenburg ein Plus zu verzeichnen hat. Sturm 07 hat zwei Tore erzielt. Sudenburg hat ein Tor erzielt.

Freie Turner Südost gegen Freie Turner Hohenstedden 2:1 (2:1). Das Spiel entwickelte sich auf dem Gemeindeplatz in Südost dem Unparteilichen. In dem Hohenstedden ein Plus zu verzeichnen hat. Südost hat zwei Tore erzielt. Hohenstedden hat ein Tor erzielt.

Fußball

S. f. B. Magdeburg gegen Sportfreunde 3:3 (0:2). S. f. B. hatte sich am Sonntag die erstklassige Sportfreunde-Mannschaft zu einem Gesellschaftsspiel verpflichtet. Nach Anstoß von S. f. B. beginnt ein hartes Spiel. Der Magdeburger geht sofort zum Angriff über, doch der Ball endet im Aus. Sportfreunde zeigen gutes Spiel und erzielen in der 3. Minute eine Ecke, die aber nicht einbringt. Das Spiel ist im Anfang sehr aufgeregt, wird dann aber etwas ruhiger. S. f. B. ist im Vorteil und schafft kritische Momente vor dem Gegners Tor, aber Unentschiedenheit vorm Tore läßt es zu keinem Erfolg kommen. Erst in der 25. Minute gelingt es Sportfreunden, zum Führungstor zu kommen. Kurz darauf bekommt S. f. B. einen Elfmeter zugesprochen, der vom Torwart gehalten wird. S. f. B. ist immer noch im Vorteil. Es wundert ihn in der 30. Minute der Ausgleich, doch die Spieler finden das Tor nicht, und der Ball landet im Aus. Der Anstoß bringt Sportfreunde in des Magdeburgers Spielhälfte, und durch zu weites Aufsuchen der Verteidigung kommen Sportfreunde durch einen Mittelfeld des Einflusses zum zweiten Tore. Kurz darauf Halbzeit.

Nach dem Wechsel steht das gleiche Tempo ein. Kurze Zeit offenes Spiel, doch dann werden Sportfreunde lebhafter und drücken gewaltig. Der S. f. B. rafft sich aber wieder auf und erzielt drei Ecken hintereinander, die kritische Momente bringen, aber der Ball geht jedes Mal über oder neben die Seiten. Wieder gelingt es Sportfreunden durch zu weites Aufsuchen der Verteidigung von S. f. B. durch einen Alleingang des Halbkämpfers zum dritten Tor einzuziehen. Hiermit ist das Schicksal des S. f. B. entschieden zu sein. Doch nachdem ein Spieler von Sportfreunden wegen zu hartem Spiel das Spielfeld verlassen muß, ist S. f. B. tonangebend, und es gelingt ihm endlich in der 80. Minute, zum ersten Tor einzuziehen, denn bereits 5 Minuten später aus einem Gedränge heraus das zweite Tor folgt. Wird wird S. f. B. merklich ruhiger, und es gelingt ihm durch den Mittelfeldspieler, durch einen Bombenschuß den Ausgleich herbeizuführen. Es beginnt immer ein hartes und hartes Spiel. Sportfreunden bleibt das Gegentor 1 Minute vor Schluß durch einen Elfmeterball, doch dem Torwart vom S. f. B. gelang es, durch besten Abwehr abzuwehren. Der Mittelfeldspieler von Sportfreunden setzt nach, schon ist alles Tor, doch der Torwart wehrt den Ball wieder zur Ecke, die dann nicht einbringt.

Bei dem Ende von 3:3 steht der Schiedsrichter von Sturm 07 das Spiel ab. Ihm ist es zu danken, daß das Spiel nicht härtere Formen annahm. Ecken 10:3 für S. f. B. Das Spiel hinterließ sonst einen sehr guten Eindruck und dürfte wertvoll für den Arbeiterpost.

Eintracht 02 gegen Sportklub Burg 2:2 (3:1). Am Sonntag standen sich genannte Mannschaften auf der Tabelle im Gesellschaftsspiel gegenüber. Das Spiel wurde hart und sehr durchgeführt. Für den nicht erschienenen Schiedsrichter hatte sich ein Genosse von Sportfreunden zur Verfügung, der einwandfrei wirkte.

Das Spiel selbst: Mit dem Anstoß von Eintracht entwickelt sich sofort ein hartes und durchdringendes Spiel. Der Magdeburger findet sich sofort zusammen, drückt gewaltig und kann in der 7. Minute von einer Flanke von rechts zum ersten Tor einziehen. Sportklub zeigt eifrig, kann sich aber nicht so recht zusammenfinden. Zwei Ecken für Eintracht bringen nichts ein. Nach 5 Minuten Spielzeit kann Eintracht die dritte Ecke, die gut getreten wird, zum zweiten Tor verwandeln. Der Niederschlag wird sofort abgefangen, der Magdeburger zieht vor dem Gegners Tor, und nach weiteren 10 Minuten Spielzeit kann der Mittelfeldspieler von Eintracht aus einer Flanke von links zum dritten Tor unfehlbar einziehen. Sportklub findet sich jetzt besser zusammen, hat aber reichlich Pech und schießt eine nach der anderen Ecke gegen die Seiten. In der 40. Minute ist es Sportklub verdammt, zum ersten Tor einzuziehen. Eintracht ist immer noch im Vorteil. Vorfreude und Elfmeter erzwinge zum vierten Tor und zeigen ein zusammenhängendes Spiel. Es wird aber bis Halbzeit von beiden Seiten nichts mehr erzielt.

Nach Seitenwechsel änderte sich das Spiel. Eintracht spielt jetzt nur mit zehn Mann. (Warum?) Sportklub hat ausgereift und kommt immer mehr auf, hat aber reichlich Pech und verfehlt gute Vorlegemöglichkeiten. Sportklub ist vom gewöhnlichen Tor auch zu unentschieden. Eintracht kann kurz hintereinander zum dritten und fünften Tor einziehen. Sportklub kann eine Flanke bringen und kann in der 80. Minute zum zweiten Tor einziehen. Das Spiel läßt etwas nach, und beide Mannschaften sind jetzt gleichwertig. Sportklub kann es aber nicht verhindern, daß Eintracht auch noch zum fünften und sechsten Tor einzieht. Das Spiel hinterließ bis auf einige Kleinigkeiten die zu vermeiden waren, den besten Eindruck. Also das letzte Tor nicht so einseitig, Eintracht!

Freie Turner Burg gegen Sportklub Magdeburg 6:2 (3:1). Auf dem Sportplatz in Burg haben sich genannte Mannschaften in einem Gesellschaftsspiel gegenüber. Das Spiel wurde hart und sehr durchgeführt. Für den nicht erschienenen Schiedsrichter hatte sich ein Genosse von Sportfreunden zur Verfügung, der einwandfrei wirkte.

Das Spiel selbst: Mit dem Anstoß von Eintracht entwickelt sich sofort ein hartes und durchdringendes Spiel. Der Magdeburger findet sich sofort zusammen, drückt gewaltig und kann in der 7. Minute von einer Flanke von rechts zum ersten Tor einziehen. Sportklub zeigt eifrig, kann sich aber nicht so recht zusammenfinden. Zwei Ecken für Eintracht bringen nichts ein. Nach 5 Minuten Spielzeit kann Eintracht die dritte Ecke, die gut getreten wird, zum zweiten Tor verwandeln. Der Niederschlag wird sofort abgefangen, der Magdeburger zieht vor dem Gegners Tor, und nach weiteren 10 Minuten Spielzeit kann der Mittelfeldspieler von Eintracht aus einer Flanke von links zum dritten Tor unfehlbar einziehen. Sportklub findet sich jetzt besser zusammen, hat aber reichlich Pech und schießt eine nach der anderen Ecke gegen die Seiten. In der 40. Minute ist es Sportklub verdammt, zum ersten Tor einzuziehen. Eintracht ist immer noch im Vorteil. Vorfreude und Elfmeter erzwinge zum vierten Tor und zeigen ein zusammenhängendes Spiel. Es wird aber bis Halbzeit von beiden Seiten nichts mehr erzielt.

Nach Seitenwechsel änderte sich das Spiel. Eintracht spielt jetzt nur mit zehn Mann. (Warum?) Sportklub hat ausgereift und kommt immer mehr auf, hat aber reichlich Pech und verfehlt gute Vorlegemöglichkeiten. Sportklub ist vom gewöhnlichen Tor auch zu unentschieden. Eintracht kann kurz hintereinander zum dritten und fünften Tor einziehen. Sportklub kann eine Flanke bringen und kann in der 80. Minute zum zweiten Tor einziehen. Das Spiel läßt etwas nach, und beide Mannschaften sind jetzt gleichwertig. Sportklub kann es aber nicht verhindern, daß Eintracht auch noch zum fünften und sechsten Tor einzieht. Das Spiel hinterließ bis auf einige Kleinigkeiten die zu vermeiden waren, den besten Eindruck. Also das letzte Tor nicht so einseitig, Eintracht!

STADT-SUDENBURG-TOR



**Zufstellung.** Von Anstoß an ist Verleben tonangebend. Volmirfeldt legt sich mächtig ins Zeug und versucht das Spiel offen zu halten. Die schnellen Durchbrüche der Verlebter Stürmerreihe können aber nicht von der Volmirfeldter Hintermannschaft gehalten werden, und somit erhöht sich die Torzahl auf vier. Verleben hat eine Umstellung vorgenommen, doch will es nicht richtig klappen. Die Torzahl erhöht sich weiter auf sechs. Durch scharfes Ausgehen wurde Volmirfeldt ein Elfmeterball zugesprochen, der verwandelt wurde und das verdiente Ehrentor brachte. Verleben erzielt dann noch ein Tor. Der sich zur Verfügung gestellte Schiedsrichter von Neuhaldensleben leitete einwandfrei.

**Weitere Resultate.** Sportfreunde III gegen Freie Turner Turnvereine III 4:2. — Fortuna Verleben Jgd. gegen Olympia Verlau Jgd. 0:2. — Auswahlmannschaft der Jugendgruppe Neuhaldensleben gegen Wader Neuhaldensleben 1. Jgd. 3:3. — Verleben-Neuhaldensleben Jgd. Komb. gegen Magdeburger Ballspielklub 2. Jgd. 2:0. — Ballspielklub Cracau I gegen Sportfreunde II 4:1. Das Spiel wurde vom Schiedsrichter abgebrochen. — Ballspielklub Cracau Jgd. gegen Magdeburger Ballspielklub Jgd. 1:0. — Ballspielklub Cracau Schüler gegen Magdeburger Ballspielklub Schüler 8:2.

**Schwerathletik**

**Einigkeit Alte Neustadt** Bezirksmeister im Bogenschießen. Am Dienstag fand in der Adler-Drehhalle der jährliche Serienkampf der Einigkeit Alten Neustadt im Bogenschießen statt. Schon seitig übte sich die Turnhalle von Besuchern, die diesem Entscheidungskampf beiwohnen wollten. Da in der Halle der Zutritt in Straßenschuhen verboten ist, wurden die Gäste auf Strümpfen einhergewandelt. Die Kämpfe wurden in allen Klassen sehr hart ausgetragen. Es wollte jeder Kämpfer gegen den seinen Verein zum Meistertitel zu verhelfen. Die Einigkeit-Mannschaft war von arderem Glück begünstigt. Der Luvar-Teilnehmer Lorenz (Nob) aus fällte einige schmeichelhafte Urteile für Einigkeit. Im Säuergewicht unterließ er es, den Genossen Krüger (Einigkeit) laut Reglement zu disqualifizieren, der an der Waage einen uniairen Fick anmaßte. Im gesamten Mannschaftskampf wurde nach Schluß der Kämpfe ein Unentschieden festgestellt. Laut Reglement ist der Tabellenbeste der Serie

Bezirksmeister im Bogenschießen, wie nachfolgende Tabelle zeigt. Die Mannschaft des neuen Meisters: Fliegengewicht: Schütze, Bantengewicht: Barz, Fehergewicht: Holzendorf, Leichtigewicht: Holzendorf, Mittelgewicht: Fischer, Schwergewicht: Krüger.

**Serientabelle der Arbeiterboger.**

Verein	Kämpfe	Siege	Unentschieden	Niederlagen	Punkte	Gesamtpunkte	
						+	-
Einigkeit Alte Neustadt	22	1	1	—	2	19	18
Adler 99	22	—	—	—	—	17	18
Vorwärts Eudenburg	22	—	—	—	—	10	20

**Aus dem bürgerlichen Sportlager**

**Panchnig-Großkampf** am Montag. Heute Montag veranstaltet der Ruching Magdeburg im „Hohenzollernpark“ einen Kampfabend. Um der Magdeburger Sportgemeinde etwas außergewöhnliches zu bieten, hat der Veranstalter den Stettiner Vorklub verpflichtet. Skittin konnte in der Vorrunde der Mannschaftskämpfe den führenden Berliner Verein Peros mit 9:7 abfertigen. Beginn 8 Uhr.

**Mitteilungen der Sportvereine**

**Schieße Eudenburg.** Am Dienstag um 8 Uhr bei Ernst Raumann, Lutherstraße, Spielplatzausführung.

**Freie Turnerschaft Langerhütte.** Am Mittwoch um 8 Uhr im „Adler“ Sitzung sämtlicher Handballspieler des Vereins. Bis Sonntag sind sämtliche Geräte, die noch in den Händen der Mitglieder sind, beim Gerätewart Horenburg, Sedanstraße, zwecks Bestandsaufnahme abzuliefern.

**Touristenverein Die Kameraden.** Gruppe Süd am Freitag 7. März abends 8 Uhr im „Adler“ Vortrag und Regatta des Genossen Walter Schenk.

**Magdeburger Ballspielklub.** Am Dienstag abends 8 Uhr Jugendklubversammlung unter Teilnahme sämtlicher Vorstandsmitglieder. Vortrag des Genossen Duffe. Pünktliches Erscheinen ist Pflicht.

**Bei Schnupfen und Halskatarrhen:**

**Chinosol**

Nasenspülungen und Gurgeln mit Chinosol. Es ist ein starkes, aber gänzlich ungiftiges Antiseptikum, wirkt blutstillend, entzündungswidrig, trocknend und heilend, ist deshalb ein ausgezeichnetes Mittel zur Wandbehandlung bei Menschen und Tieren. Bei offenen Frostschäden, Brandwunden und langwierigen Hautschäden bestens bewährt. Seit 30 Jahren in der ärztlichen und tierärztlichen Praxis mit bestem Erfolg verwendet. Sehr sparsam im Gebrauche, darum billig. In allen Apotheken und Drogerien vorrätig.

**Chinosolfabrik A.-G., Hamburg**

**Heute Dienstag den 1. März Kehraus-Redoute im Kristall-Palast**

**Zentral-Theater**  
DIREKTION: WALTER STEINERT

Heute 8 Uhr:  
zum letztenmal:  
Gastspiel  
**Hilde Wörner**  
und Kammeränger  
**Eduard Lichtenstein**  
in  
**Madame Pompadour**  
Ab Mittwoch:  
Auf allgemeinen Wunsch:  
**Nur 6 Aufführungen**  
von  
Lehárs Meisterwerk  
**PAGANINI**  
mit  
**Cordy Milowitsch**  
und Kammeränger  
**Eduard Lichtenstein**  
voranzeige:  
Dienstag den 8. März  
Premiere:  
**Das Ereignis der Spielzeit!**  
Emmerich Kálmáns  
**Zirkusprinzessin.**  
Gastspiel  
**Cordy Milowitsch**  
und  
**Erik Wiri**  
der gefeierte I. Tenor d. Berliner Metropoltheaters  
Vorverkauf ist eröffnet.

**FÜRSTENHOF THEATER**

Heute Dienstag Anfang 8 Uhr  
im feinsten dekorierten Theateraal  
Gr. Tanzparkett! Verstärktes Orchester!

**Ball der kösen Buben**  
— Der große Fackelnacht-Voll —  
Fackelpolona! Ueberaschungen!

Auf der Bühne: **Wag und Wort**  
Böser Bubenstreiche nach Wilhelm Busch

Kostüm mögl. im Charakter **kein Zwang!**  
Eintritt: 1 Mk. einschließlich Steuer  
preis 1 Mk. für die gesamte Veranstaltung. — Tischbestellung an der Theaterkasse oder Telefon Nr. 757.  
Mittwoch und folgende Tage:  
8.20 Uhr.

**Vom Leben getötet!**  
Die Beichte einer Ausgestoßenen  
in 4 Kapiteln von Thilo Schmidt  
Erzählte Sonnabend und Sonntag vor  
ausverkauftem Hause Sensat.-Erfolg!

Vorverkauf 11—1 Uhr

**ZENTRAL**

Theater - Restaurant

Heute Dienstag  
**Neues Varieté-Programm**

u. a.  
Gans Adyl, Conférencier u. Humorist  
Lotte Schaffert, Tänzerin  
Paul Barnay, Komiker  
Elsa Hochländer, Stimml. Vortragsf.  
Curt Koda, Humorist  
Spiell u. Spiell. American-Eggenstrifer

**Eine tolle Nacht**  
Burleske von Paul Barnay  
Eintritt einsehl. Garderobe 10 Pfg.

**Gesellschaftshaus Stadt Loburg**

Heute Dienstag.  
Mittwoch,  
Donnerstag und  
Freitag nachm.  
4 Uhr

**Kaffee-Konzert**  
mit Gesangsreit.  
Die  
**Seeemannsbrant**  
ein Bild aus dem Seemannsleben  
Genauer der jensationelle Schlager  
**Mosamunde Zaghaft**  
Der Widfel der Komik. — Hauptrollen:  
Die bekannten San-San-Typen:  
Mosamunde Zaghaft, Ida Schefster,  
August Wilmig, Dietrichmann,  
Gustav Kna, Rige Müller aus der  
Storckstraße Bühn. Besatz.

Wegen des zu erwartenden Andranges  
haben wir Freitag nachmittags 4 Uhr  
eine Sondervorstellung eingelegt.  
Freitag abend fällt aus. Mosamunde  
Zaghaft hat ihr Erscheinen in allen  
Vertheilungen zugesagt.

**Küchenzettel**  
für die Woche vom 28. Februar bis 6. März  
Verkaufstagen werden täglich 100 Portionen.  
Dienstag: Kohlrüben mit Fleisch  
Mittwoch: Krautsuppe mit Fleisch  
Donnerstag: Kohlrüben mit Fleisch  
Freitag: Grüne Bohnen mit Zehn  
Sonntag: Heferollen  
Sonntag: Käsebraten mit brauner Sauce  
Burg, den 26. Februar 1927.  
Rotgenossenschaft Burg.

**Der Sohn der Hagar**  
nach dem Meisterroman von  
**PAUL KELLER**

Dr. Fritz Wendhausen  
inszenierte diesen neuen Fox-  
Europa-Film, der zu einem  
Musterwerk deutscher Film-  
kunst wurde.

Die Darsteller:  
**Mady Christians**  
**Werner Fuetterer**  
**Lia Eibenschütz**  
**Herm. Vallentin**

Mittwoch Uraufführung  
**Walhalla-Lichtspiele**

Dienstag letzter Tag:  
**Staatsanwalt Jordan**  
**Die Zwillingsschwester**

**Das Theater der Internat. Großfilme**

**Die Biene Maja**  
und ihre Abenteuer  
von Waldemar Bonsels  
Beginn 4 Uhr  
Jugendliche  
haben nur zur ersten Vorstellung Zutritt  
Eintritt: Einheitspreis 50 Pfg.

**Eine Dubarry**  
von heute  
Nach dem berühmten Roman  
von Ludwig Bocke  
**Vom Lodenmäddchen**  
zur Königin 100  
Anschließend:  
Das Wunderbarste der Filmkunst  
**Die Biene Maja**  
und ihre Abenteuer  
von Waldemar Bonsels  
Beginn 4 Uhr  
Jugendliche  
haben nur zur ersten Vorstellung Zutritt  
Eintritt: Einheitspreis 50 Pfg.

**Blauer Löwe**  
Jakobstraße 33  
Heute Dienstag 1. März:  
Lebte  
bellebte **Gr. Redoute!**  
Beide Damen- und Herrenmaske  
erhält je eine Flasche Sekt!  
**Jazz-Band** **Jazz-Band**

**Scala**

**Lichtspiele**  
Halberstädter Straße 52  
Dienstag bis Donnerstag:  
Der große Singfilm  
**Im Krug zum grünen Kranze**  
Erstklassige Berliner Sänger und Sängerinnen. — Gesangs- und Tanz-Einlagen.  
Näherdem:  
**Der spannende Großfilm**  
**Der Mensch und die Liebe**  
Nach dem weltberühmten Roman  
**„Emanin“**  
7 Akte 7 Akte

**Ganze Bibliotheken**  
jedes Umfangs  
Liefert anerkannt befriedigend  
Buchhandlung Volksstimme.

**Stadttheater**  
Dienstag, 1. März,  
Abend 8 Uhr  
4. Abend  
**Don Juan**  
hierauf:  
Die Entführung  
aus dem Serail  
Mittwoch, 2. März,  
Abend 8 Uhr  
5. Abend  
Gabriel Schillings Flucht  
Donnerstag, 3. März,  
Abend 8 Uhr  
**Bestes Gastspiel**  
**Max Pallenberg**  
mit eigen. Ensemble in  
**Der Herr Minister**  
Düsseldorfer Schiller.

**Wilhelm-Theater**  
Offene Vorstellung  
Sonnabend, 3. März,  
8 Uhr  
Einbl. des 40jährigen  
Bühnenjubiläums von  
Friedrich H. B. v. r.  
**Eine Abrechnung**  
hierauf:  
**Der zerbrochene Krug**  
Dienstag, 1. März, abend  
8 Uhr

**Gegen Würmer!**  
Spezialmittel für  
Erwachsene u. Kinder  
**Hot-Apothete,**  
Breiter Weg Nr. 158,  
am Ulrichshagen.

**Arbeitsmarkt**  
Küng. saub. Aufwartung  
für vormittags. Dauert  
hell. Schrotstr. 68, pt. r.

Der Verkauf von etwa 35 abgetriebenen  
Bäumen (Eichen und Nistern) soll am  
Dienstag den 1. März 1927, vorm. 10 Uhr  
im B n jch erfolgen.  
S ch n e b e d, den 25. Februar 1927.  
Der Magistrat.

**Steigen Sie 2 Treppen, Sie sparen viel Geld!**

**Unsere Frühjahrsneuheiten sind eingetroffen**

Wir bieten Ihnen folgende Vorteile:  
Reichhaltige Auswahl, gute Qualitäten,  
erprobte Stoffe, eigene Fabrikation,  
daher niedrigste Preise.

Einige Beispiele unserer  
Preiswürdigkeit:  
Anzug nach Maß aus dunkelbl.  
reinem Twill u. n. Preis Mk. 75.—  
Anzug nach Maß aus Gabardine  
und aus Stoffen Mk. 75.—  
Anzug nach Maß aus reinmoll.  
Kammgarne, Melton etc. Mk. 95.—  
Tanzanzug aus reifem reinmoll  
Draps, gute Qualität Mk. 88.—  
Frack u. Gehrock-Anzug, rehm.  
Draps, gute Qualität Mk. 95.—  
Hoberganzmäntel in Gabardine,  
Nerenge, Covercoat in allen  
Formen . . . . . Mk. 65.—  
Konfirmations- und Prüfungs-  
anzüge in blau und farbig  
Mk. 45.— 55.— 16.—  
Herren- u. Jünglings- Anzüge  
in allen Formen und Stoffen  
Mk. 35.— 48.— 36.— 17.50  
Gutwag und Bekle  
Mk. 39.— und höher

**Karengopaleto,**  
gute Qualität . . . . . Mk. 45.—  
Hosen u. Breches in Stoff und  
-Kampholter . . . von Mk. 3.50 an  
Gummimäntel, Bindfäden,  
Bogener Mäntel besonders billig

**Nicht am Lager befindliche Größen fertigen wir nach Ihrem Maß ohne  
Preisanzschlag an. Anfertigung eines Mantels oder Anzugs aus  
Ihrem Stoff inkl. Futter 35.— Wert.**

Auf Wunsch Ratengahlung.

**Max Heymann** Breiter Weg  
Nr. 26  
im Hause Optiker Ruhne, gegenüber Schöneckstraße.



# KREDIT

Wir verkaufen auf

zu außergewöhnlich billigen Preisen nur gute Qualitäten!  
Täglicher Eingang von eleganten Frühjahrs-Neuheiten!

## Damen-Mäntel

Mädchen-, Backfisch- und Damengrößen sowie Extraweiten  
15.- 18.- 22.- 28.- 36.- 45.- 52.- bis ca. 100.- Mk.

## Wollene Kleider

12.- 15.- 18.- 25.- 32.- 40.- 44.- bis ca. 65.- Mk.  
in sämtlichen Weiten.

## Seidenkleider || Kostüme

Samtkleider • Burberrymäntel • Gummimäntel

### Zur Konfirmation!

Prüfungs- und Konfirmanden-Kleider  
Übergangsmäntel  
Prüfungs- und Konfirmanden-Anzüge  
Kleiderstoffe - Seidenstoffe - Samte - Wäsche

## Herren-Anzüge

35.- 40.- 45.- 52.- 60.- 72.- bis ca. 130.- Mk.  
Smokings, Gesellschaftsanzüge, Manchester- und Sportanzüge

## Frühjahrs-Mäntel || Gummi-Mäntel

40.- 48.- 55.- bis ca. 120.- Mk. || 15.- 18.- 22.- bis ca. 40.- Mk.  
Knaben-, Burschen und Arbeiter-Konfektion.

Neu aufgenommen:

## Kinder-Konfektion

Kinder-Mäntel und Kinder-Anzüge in allen Größen.

### Kleiderstoffe

Cheviot, Kasimgram, Twill, Popeline, Papillon, Kops, Charmelaine, Schotten, Streifen, Jacquard

### Seidenstoffe

Eolienne, Helvetiaside, Crêpe de Chine, Crêpe marocain, Crêpe Georgette, Taft, Kaschmirerde in enorm großer Auswahl!

### Bettwäsche

Bezüge, Inletti, Unterbetttüren, Bettfedern

### Leibwäsche

Damenwäsche, Trikologer, Oberhemden

### Tischwäsche - Baumwollwaren - Strickwaren

### Tepiche || Gardinen || Decken

4.- 5.- 8.- 10.- 12.- und Halbtore 2.- bis 20.-

### Außerst kulant Zahlungsbedingungen!

1/5 Anzahlung beim Kauf. Rest zahlbar in 5-6 Monatsraten oder 20-24 Wochenraten.

Nach Vorlegung genügender Ausweise sofortige Mitgabe der Waren. Kommunal- und Staatsbankrott erhalten besondere Vergünstigungen! Kunden, deren Konto beglichen ist, erhalten Waren in Höhe des gebahnten Betrages ohne Anzahlung!

Magdeburger

# Konfektions- und Wäsche-Vertrieb

Das bekannteste Unternehmen mit Kreditgewährung!

Otto v. Guericke-Str. 12, I. Et.

Ecke Köhler Str. (über Schmelzvertrieb „Rheingold“) - 3 Minuten vom Hauptbahnhof.

Fahrbühnen für auswärtige Kunden bei Einlösung von 50.- Mk. an

Kredit auch nach auswärts!

Bei Barzahlung 15% Erlaß!



Harry Liedtke freut sich! Fasching macht Laune!

Kammer-Lichtspiele

erleben Sie den Höhepunkt des Karnevals

## Eine tolle Nacht

Regisseur: Richard Oswald  
Teilnehmer: Harry Liedtke, Off Oswald, Henry Bender, Hella Kiri, Kurt Gerron, Paul Bekker, Kurt Ellen, Herm. Bohn, Ferd. Bonn



Großes Leipziger Programm!



### Einfach herrlich

so und ähnlich lauten die Urteile unserer Besucher!

### Der Film ist sehr gut

so und ähnlich äußern sich die Kritiker über unser prächtiges Filmmittel

# Carmen

ein Szenenwerk der Weltproduktion nach der weltberühmten Novelle von Prosper Mérimée

Regie: Jacques Feyder

Manuel Argerich als Carmen ist von unbeschreiblicher Grazie, unüberwindlich im Rhythmus ihrer Bewegungen und Ausdruck des Spiels. Eine Carmen, wie sie niemals vorher und später nachher zu sehen war.

Der Film gibt mehr als grandioses Theater. Er gibt die Atmosphäre Spaniens, alles in ihm ist echt, die Tänzer, der Berg-Kabarett, Sevilla, Grenada und die Sierra Nevada.

Nicht zu vergleichen mit dem älteren Film gleichen Namens.

Unübertroffene Gestaltung: Bild, archaische Gestalt aus der Oper „Carmen“.

Unvergleichlicher buntes Spiel.

DEULIG-PALAST die führende Filmbühne.

# Qualitäts-Konserven!

Auch in diesem Jahre werden Sie gut daran tun, meine Preise für diese Artikel zu beachten. Bei Berücksichtigung der gebotenen guten Qualitäten werden Sie meine Preise ohne Konkurrenz finden.

Ich biete an soweit Vorrat:

	1/2 Dose	1/2 Dose
Jg. Schnittbohnen sehr gute Qualität	0.60	0.35
Jg. Bohnen sehr gute Qualität	0.60	0.35
Jg. Schnittbohnen fadenlos	0.88	-
Jg. Bohnen fadenlos	0.88	-
Feinste Stangenbohnen das Beste	0.95	0.53
Feinste Stangenbohnen das Beste	0.95	0.53
Feine Jg. Perlbohnen	0.75	0.43
Feine Jg. Wachsbohnen	0.78	-
Gemüse-Erbsen	0.62	-
Junge Erbsen	0.70	-
Junge Erbsen mittelfein	0.88	0.53
Junge Erbsen fein	1.28	-
Junge Erbsen sehr fein	1.48	0.83
Kaiserbohnen	1.68	0.95
Leipziger Allerlei Berliner Mischung	0.75	-
Gemischtes Gemüse Fabrik Dresden	0.88	-
Leipziger Allerlei mit ganzen Karotten	-	0.58
Leipziger Allerlei mittelfein	1.08	-
Gemischtes Gemüse mittelfein, Fabrik Dresden	1.18	-
Gemüse Melange Souffléware	0.67	-

## Ferner als Neuheit:

Leipziger Allerlei in Kombi. Dosen!  
1 Dose brutto 1 1/2 Pfd. Erbsen u. Karotten  
1 Dose brutto 1/2 Pfd. Bohnen  
Leipziger Allerlei Berliner Mischung 1.18  
Leipziger Allerlei mittelfein 1/2 Dose 1.38

Karotten geschnitten	0.40	
Junge Karotten	0.63	0.38
Junge kleine Karotten	0.78	0.45
Junge extra kleine Karotten	1.08	0.60
Spinat	0.48	0.35
Spinat gekaut, extra dick	0.58	-
Kohlrabi in Scheiben	0.58	-
Sellerie Ia.	0.85	0.48
Birchtopf	0.48	-
Kartoffel	0.52	-
Ordnung (Blätter)	0.55	-
Ordnung (gewiegt)	0.55	-
Blaumen blau, mit Stein	0.72	-
Apfelsin prima	0.78	-
Apfelschnitt gedünstet	0.68	-
Birnen gejudert	0.68	-
Stachelbeeren	1.08	0.58
Schattenmorellen mit Stein	1.28	0.68
Süßkirschen mit Stein	1.28	0.68
Heidelbeeren	1.08	0.68
Erdbeeren	1.55	-
Erdbeeren 1	1.85	1.05
Ananas in Scheiben	1.55	-
Ananas in Scheiben Ia	1.85	-
Ananas in Scheiben, enth. 2 große Scheiben, ca. 2 Pfd.-Dose	0.58	-
Büffelringe	0.94	-
Büffelringe angenehm kleine	1.18	0.68

Zufendung erfolgt auf Wunsch frei Haus. Die Entsendung innerhalb der Stadt spielt hierbei keine Rolle. Sie schreiben mir eine Postkarte oder rufen unter Nr. 8534, und prompt erfolgt die Zustellung der gewünschten Sachen. Wünschen Sie auch Aufgabe Ihrer Bestellungen regelmäßig beauftragt zu werden, so sende ich Ihnen meinen Vertreter ins Haus. Dieser soll Ihnen weitgehend die Arbeit des Einkaufens abnehmen. Ich bitte um rege Kontaktaufnahme dieser von mir getroffenen neuen Einrichtung.

# Kaufher

Große Mühlenstraße 1, Ecke Jakobstraße.

## Nur billigste Preise!

Wassermelonen 2 bis 3 Pfd. 2.40  
Wassermelonen 3 bis 4 Pfd. 2.20  
Wassermelonen 4 bis 5 Pfd. 3.40  
Wassermelonen 5 bis 6 Pfd. 2.40  
Wassermelonen 6 bis 7 Pfd. 2.90  
Wassermelonen 7 bis 8 Pfd. 3.10  
alles 1/2 Liter mit Glas u. Eisen!

## Nur Qualität!



## Rathhaus-Defilliererie

Rathhaus-Kolonnaden  
Das bekannteste billige Geschäft für Feinschmecker!  
Haupt-Eingang, Eisenstraße 1  
Haupt-Eingang, Georg-Dehnbach-Str. 19/20  
Neubau: Seitenstraße gegenüber Eisenstraße  
20. Jahrhundert für Kolonnen, 1. Oberstr. 2a.

## „Lest die Frauentwelt“!

### Kammer-Lichtspiele Burg.

**Circus Heinz**  
ist eingetroffen.  
Die größte Sensation bietet dieses letzte Zirkus.  
Im Leipziger Programm:  
**Saler, vergib mir und Lustspiel-Ende**

### Reparaturen

von erstklassigen  
Spezialwerkzeugen  
Spezialwerkzeugen  
Spezialwerkzeugen  
Spezialwerkzeugen  
Spezialwerkzeugen

### Silbermann

Spezialwerkzeugen  
Spezialwerkzeugen  
Spezialwerkzeugen  
Spezialwerkzeugen  
Spezialwerkzeugen  
Spezialwerkzeugen

Hallo! Heute Hallo!  
die beliebteste  
**Werderfischlöffchen-Redoute**  
(Eine Nacht im Schwarzwald)  
Nach der Festpolenische Veranstaltung der besten 2 Damen- und 2 Herren-Rasten.  
Solide Eintrittspreise.



Zusammenbruch zweier Wirtschaftssysteme

Die Ursachen der dauernden Wirren in China werden allgemein als politische angesehen. Allein es unterliegt keinem Zweifel, daß auch ein umfassender Wechsel der politischen Macht...

Die alten Grundlagen chinesischer Wirtschaft

Der geradezu hoffnungslos erscheinende politische Wirrwarr in China ist zum großen Teil eine Folge des Zusammenbruchs zweier Wirtschaftssysteme — der Industrie des Abendlandes und der auf der einfachen Handarbeit beruhenden Wirtschaftssysteme des Ostens.

Lange Generationen hindurch war die Volkswirtschaft Chinas vollkommen im Gleichgewicht, ging sie ihren ruhigen Gang in ausgefahrenen Gleisen. Jedes Dorf war nahezu Selbstversorger, und mehrere, zu einem Bezirk zusammengefaßt, bildeten eine wirtschaftliche Einheit...

Invasion der Fabrikwaren und Maschinen

Dieser einfachen Wirtschaftsordnung wird nun der Wettbewerb billiger Waren aufgezwungen, die von der modernen Industrie in verschwenderischer Fülle hergestellt werden...

Wie schon vor einem Jahrhundert beim Aufkommen der Maschine die Bevölkerung in England sich gegen sie zur Wehr setzte und in ihrem Unverstand die Fabrikrichtungen zerkümmerte, so erkannten auch die Massen in China den Anbruch einer neuen Zeit zuweilen besser als ihre Herrscher.

Dieser Widerstand gegen die wirtschaftliche Entwicklung ist natürlich ebenso aussichtslos, und die Kräfte reiben sich ebenso zwecklos auf, wie damals im Abendland beim Aufkommen der Maschine.

die andern gezwungen, sich den neuen Verhältnissen anzupassen und eine gewisse fortschrittliche Entwicklung durchzumachen, indem sie sich vollkommenerer Werkzeuge und zum Teil auch der Maschine bedienen.

Leuerung und Hungersnot: Europas Geichte

Nun aber ist die heutige internationale Weltwirtschaft ein Teufel, der sein Opfer mit Haut und Haaren verschlingt, sobald es ihm erst einmal den kleinen Finger reicht.

So sieht denn der chinesische Handarbeiter von allen Seiten seine Existenzgrundlagen zerstört; es gibt für ihn kein Entkommen. Alle Umstände entwickeln sich zu seinen Ungunsten, und nirgends bietet sich Aussicht auf Besserung.

Die große Bewegung Gandhis in Indien entspringt den gleichen Verhältnissen. Gerade als die Handarbeiter dem vernichtenden Wettbewerb des Abendlandes gegenüberstanden, gingen die Preise für ihr benötigtes Rohmaterial infolge der Nachfrage für die Ausfuhr in die Höhe.

Die chinesische Zukunft

Auch im Abendland brachte das allmähliche Vordringen der Industrie Glend unter den Handarbeitern mit sich, das sich bis zu Aufständen und Zerstörung von Maschinen auswuchs.

Die Entwicklung Chinas ist für Europa und Amerika von höchster Wichtigkeit nicht nur durch die Zahl der Bewohner, sondern nicht minder durch die Größe seiner Rohstofflager.

Alle diese Umstände werden China in absehbarer Zeit zu einem ebenso wichtigen Faktor der Weltpolitik machen wie Russland und die englisch-amerikanische Interessengemeinschaft.

Die große chinesische Mauer, die bis zu Anfang dieses Jahrhunderts das Reich der Mitte von der Außenwelt abschloß,

ist dem Zeitalter des Radios und des Flugzeugs nicht mehr gewachsen, und eine Radiostation auf einem Turm neben dieser Mauer ist ein Sinnbild des Triumphes der neuen Zeit über die erstarrte Kultur des alten China.

Reichstag

Die Reichstagsitzung vom Sonnabend wird um 1 Uhr vom Vizepräsidenten Nießer eröffnet. — Das deutsch-türkische Abkommen wird ohne Aussprache in allen drei Lesungen verabschiedet.

Haushalts des Reichsarbeitsministeriums

fortgesetzt.

Abg. Becker (Arnsberg, Str.) behauptet, die Sozialpolitik sei durch die christliche Arbeiterbewegung sehr stark vorwärts getrieben worden und sie habe auch heute noch den Willen dazu.

Die Bestrebungen, das Arbeitsministerium aufzulösen und als Abteilung dem Wirtschaftsministerium anzugliedern, werde auf den entscheidendsten Widerstand der Arbeiterchaft stoßen.

Es müsse nunmehr endlich mehr getan werden, um das Wohnungsproblem zu fördern. Die heutige Spanne zwischen Neu- und Altmwohnungen sei zu hoch, deswegen könne man an einer Mieterhöhung nicht vorbeigehen.

Die Arbeitslosigkeit sei heute noch erschreckend hoch, deshalb müsse gegen das Uebel erst und in wesentlichen mehr als bisher vorgegangen werden.

Die Arbeitslosigkeit sei heute noch erschreckend hoch, deshalb müsse gegen das Uebel erst und in wesentlichen mehr als bisher vorgegangen werden. Die Sonntagsarbeit müsse ganz beseitigt werden.

Abg. Thiel (D. Vp.) macht den Vorschlag, die Schulzeit um 1 Jahr zu verlängern, um die Zahl der jugendlichen Erwerbslosen zu vermindern.

Abg. Nibel (Komm.) behauptet, daß die Faltung der Sozialdemokratie zu den heutigen trostlosen sozialpolitischen Verhältnissen geführt habe.

Um 4 1/2 Uhr vertagt das Haus die weitere Beratung auf Mittwoch den 9. März, nachmittags 3 Uhr.

Preussischer Landtag

Der Landtag erledigte in seiner Sonnabend Sitzung zunächst einige kleinere Vorlagen und schritt dann zur Abstimmung über die Einzelartikel des Landwirtschaftsetats.

Abg. Simon (Soz.) forderte hierbei u. a.

energtische Fortsetzung der Kanalbauten

des Talsperrenbaues von Ottmachau und der Oberregulierung im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms.

Das Haus lehnte dann die Genehmigung zur Strafverfolgung der kommunistischen Abgeordneten Pöck und Grube ab.

Abg. Pöck (Komm.) trat dem Antrag entgegen. Die Abstimmung soll am 17. März stattfinden.

Sierau vertagte sich das Haus auf den 15. März, mittags 12 Uhr. Auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung steht die Beratung des Kultursetats.

Abenteuer in Florenz

Roman von Lawrence-S. Desberr.

Einzig berechtigte Uebersetzung aus dem Amerikanischen von Germania zur Mühlen.

Zeichnungen von Rudolf Bethge.

(26. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ein tollkühner Gedanke zuckte ihm durch den Kopf; freilich, das wäre ein Wagnis, das wenig Aussicht auf Erfolg hat, aber es ist der einzige Ausweg. Er muß es versuchen.

„Ich weiß jemand in Florenz,“ sagte er langsam, „der über mich alle nötigen Auskünfte geben kann. Es ist ein alter Freund meiner Familie, der mich zwar seit meinen Kindertagen nicht mehr gesehen hat, mich aber von unserm letzten Familienbild kennt.“

„Ich glaube, daß Sie Herrn Brand nicht persönlich kennen,“ warf Graf Seddingen erstaunt ein.

„Mein Gott kennen! Ich sah ihn zuletzt, als ich noch in Eton war. Doch weiß ich, daß mein Vater eifrig mit ihm korrespondiert und ihm bestimmt auch mitgeteilt hat, daß ich zur Konferenz nach Florenz gereist bin.“

Die beiden Polizisten machten erleichterte Gesichter. „Bitte, Erzählen.“

„Graf Seddingen wird wohl die Güte haben, Ihnen den Brief, den ich Englisch schreibe, zu übersetzen.“

„Geben Sie mir eine Zigarette, lieber Cartwright. Nach all diesen Aufregungen...“

„Wenn sie doch vergiftet wäre,“ dachte Tommy, während er mit freundlichem Lächeln dem Grafen das Zigarettenetui reichte.

Lieber Herr Brand!

Erinnern Sie sich noch des kleinen James Cartwright, den Sie wegen seiner Leidenschaft für das Soldatenspielen stets im Scherz Tommy Atkins zu nennen pflegten?

So, die Unterzeichnung mußte O'Keefe erkennen! Der Deutsche studierte sorgfältig das Schreiben und überlegte dann den Inhalt den Polizisten.

„Selbstverständlich,“ entgegnete Tommy freundlich. „Graf Seddingen kann ja für mich die Verantwortung übernehmen.“

Wie würde das tolle Abenteuer enden? Heiße Schwärmerie sah ihm ins Gesicht: er war nach Florenz gekommen, um O'Keefe im Notfall beizustehen, und nun mußte er sich um Hilfe und Rettung an ihn wenden!

Zwölftes Kapitel

Tommy kommt zu spät.

Herr Harri Brand studierte interessiert das Schreiben, das ihm bereits am frühen Morgen von einem Geheimpolizisten gebracht worden war.

Sobald er die Schrift erblickte, stieg in ihm ein Verdacht auf, den er bereits am vorhergegangenen Abend empfunden, als er in der Dunkelheit des kleinen Gartens die Bekanntschaft des Herrn James Cartwright gemacht hatte.

Überseits aber war der Gedanke: Tommy als Fascist in Florenz, äußerst unwahrscheinlich. Woher hatte sich der Wunsch

die notwendigen Papiere beschafft, und woher hatte er genügend Geld, um in einem der teuersten Hotels der Stadt zu wohnen?

Herr Harri Brand las den Brief bereits zum fünften Male: „in eine peinliche Lage geraten“, was bedeutete das? Auf welche Art war der junge Mann, mochte er nun Tommy oder James Cartwright sein, mit der Polizei in Konflikt geraten?

War der junge Mann aber allen Erwartungen zum Trostz dennoch James Cartwright, wie sollte er, Herr Harri Brand, sich dann verhalten?

Brand lachte; der junge Mann schien es eilig zu haben; die Lage war anscheinend wirklich „peinlich“. War es tatsächlich Tommy, der auf ihn wartete, so verpürkte er fast Luft, ihn etwas zappeln zu lassen; der Purche sollte nur begreifen, in was für einer Gefahr ihn sein Idioten Wagemut gebracht hatte.

Der Reporter fuhr mit der Tram über die Straße und strebte dann dem Hotel zu. Er wurde sofort von einem Polizeibeamten in Empfang genommen, der ihn in das Zimmer des ehrenwerten James Cartwright begleitete.

Der junge Mann, der verdrießlich am Frühstückstisch saß, erhob sich bei Brands Eintritt und eilte ihm entgegen.

„Wie freundlich von Ihnen, Herr Brand, daß Sie sich schon zu so früher Stunde bemühen.“

Herr Brand warf einen langen Blick auf den jungen Engländer; als er ihm die Hand drückte, mußte Tommy sich zusammennehmen, um nicht laut aufzuschreien; der Reporter hatte in diesen Händebrud seinen ganzen Bohn gelegt.

„Lieber Cartwright,“ ein spöttisches Lächeln umspielte Brands Lippen, „ich hätte alles eher erwartet, als Sie in dieser peinlichen Lage zu sehen.“

„Gott sei Dank, Brian hat mich erkannt,“ dachte Tommy bei sich. „Nun wird alles in Ordnung kommen.“ (Fortf. folgt.)



# Bezirkskonferenz der Arbeiterjugend

Am Sonntag tagte in Magdeburg die Jahreskonferenz des Bezirksverbandes Mitteldeutscher Sozialistischer Arbeiterjugend. Mit dem Vizepräsidenten, der die Welt ist offen, wurde an die Arbeit gegangen. Der Bezirksvorsitzende, Genosse Gustav Schmidt (Magdeburg), eröffnete die Jahresstagung mit einem kurzen Rückblick auf die Arbeit im verwichenen Jahr und mit einem Dank für den bisherigen Sekretär Genossen Crumenerl.

Für den Bezirksvorstand der Sozialdemokratischen Partei richtete Genosse Bank (Magdeburg) herzliche Worte an die Jungen und Mädchen. Die Partei weiß, was sie ihrer Jugend schuldig ist, sie weiß, daß die Arbeiterjugend von heute, die Partei von morgen ist. Ueber die

## Jugendarbeit im Jahre 1926

berichtet der neue Jugendsekretär Genosse Bruschke. Das verfloßene Jahr bedeutete für die Sozialistische Arbeiterjugend, von einzelnen Ausnahmen abgesehen, eine Festigung. Die Anzahl unserer Gruppen ist auf 54 gestiegen, die Mitgliederzahl beträgt 2200. Schwierigkeiten bestanden auf dem Lande und besonders in der Altmark. Hier fehlt es uns an einem guten Funktionärkörper. Wir brauchen fast überall wieder den älteren Helfer, der der Jugend geistig etwas zu geben vermag. Er muß natürlich die Psyche der Jugend kennen und darf nicht nur befehlen wollen. Im nächsten Jahre muß die Partei aufs stärkste für die Jugendarbeit interessiert werden.

Ueber die zentralen Veranstaltungen des Bezirks im verfloßenen Jahre läßt sich nur Gutes berichten. Der Bezirksjugendtag in Dessau, an dem 1500 Jugendliche teilnahmen, war ein voller Erfolg. Am Jungbörnkursus im Juli des Jahres nahmen 26 Personen teil. Zu den Schillerbundfestspielen nach Weimar entsandte unser Bezirk 25 Teilnehmer. Ueber den Verlauf ist im allgemeinen nicht zu klagen, nur wünschen wir, daß der erste Satz der Weimarer Verfassung:

„Das Deutsche Reich ist eine Republik“

mehr beachtet wird. Die Zeitung des Schillerbundes spricht demonstriert vor dem Vaterland, sie fürchtet anstößend, mit dem Worte Republik Anstoß zu erregen. Wir verlangen von den halb-offiziellen Vereinigungen, die vom Staate Gelder bekommen, daß sie mit mehr Wärme von dem heutigen Deutschland, das eine Republik ist, reden.

Am Kulturtage in Magdeburg nahmen 20 Jugendgruppen mit etwa 250 Mitgliedern teil. Der Volksschülerlehrgang im November vereinigte 120 Teilnehmer aus 40 Jugendgruppen. Mädeltagungen fanden in Magdeburg und Schönebeck statt. Inhalt und Halberstadt werden folgen. Wochenendkurse veranstalteten wir bisher an 7 Orten, weitere sollen im Monat Januar abgehalten werden. Bei der Schülerversammlung Ostern 1926 haben wir etwa 70 neue Mitglieder gewonnen, leider konnten wir nur einen Teil festhalten. Die Auflage des „Jugend-Schos“ haben wir von 1100 auf 1700 gesteigert. Die Mitarbeit ist bedeutend besser geworden. Die Zentralisation im Massenwesen nach den Vorschlägen der Städtischer Reichskonferenz ist überall durchgeführt.

Unsere Vertriebsstelle „Die Wiese“ hat im verfloßenen Jahre noch gute Absätze erzielt, in den letzten Monaten hat der Verkauf besonders in Reichsbannerartikeln, die wir auch führten, erheblich nachgelassen. Mitgliederpreise müssen wir hier im kommenden Frühjahr eine Umstellung vornehmen.

Der Jungbörnkursus ist weiter ausgebaut worden, wir haben im letzten Jahre für diesen Kursus allein über 2000 Mark aufgebracht. Das Heim ist jetzt gebildet und ist in über einen Meter Höhe mit Holzverkleidungen versehen, der Spielplatz ist mit Rasen bewachsen. Das Ganze macht einen einladenden Eindruck. Im kommenden Jahre wird uns der Jungbörnkursus gute Dienste leisten.

Die Werbezweige sind noch intakt, obgleich nicht alle Leiter so ihre Pflicht erfüllen, wie wir es verlangen müssen. Es fanden 26 Werbezweigenkonferenzen statt und an 76 anschließenden Versammlungen war außerdem der Sekretär allein beteiligt. Der briefliche Verkehr zwischen den Gruppen und dem Bezirk hat sich gegenüber dem Vorjahr verdreifacht, ein Zeichen dafür, daß das Verhältnis zwischen dem Sekretariat und den Mitgliedern ein gutes und lebhaftes genannt werden kann.

Am Sportkursus nach Spandau entsandte der Bezirk sechs Delegierte aus dem preisigen Gebiet, Inhalt hat leider keine besonderen Mittel bewilligt, so daß wir unsere Mitglieder aus dem anhaltenden Freihaushalt nicht betreten lassen konnten. Die finanzielle Unterstützung durch die Behörden ist in der Provinz Sachsen gleich Null. Alle unsere lebhaften Bemühungen beim Provinziallandtag auf

## Errichtung eines Landes-Jugendamts

hatten bisher keinen Erfolg. Das ist bedauerlich, wenn man bedenkt, daß die Jugendbewegung in den anderen Provinzen erhebliche Mittel aus dem Landes-Jugendamt bekommt. Die finanziellen Mittel des Jugendpflegefonds im Freistaat Preußen standen nur den Vereinen zur Verfügung, die in den letzten 2 Jahren nichts bekommen haben. Man hört so oft, daß der Jugend geschaffen werden müsse, in unserer Provinz sparen wir beständig nichts davon.

Ein besonders beachtliches Kapitel bildet die Erwerbslosigkeit der Jugend. Rund 25 Prozent unserer Mitglieder sind arbeitslos. Hier muß gründlich geholfen werden, wenn die wirtschaftlichen und sozialpolitischen Gefahren für die Zukunft gebannt werden sollen. Es ist zu verlangen, daß die Erwerbslosenfürsorge abgebaut wird durch das Arbeitslosenversicherungsgesetz. Das Unterhaltungsalter muß herabgesetzt werden, die geringen Entlastungen der Eltern — oft sind diese noch arbeitslos — lassen kaum zur eigenen Erhaltung. Geradezu verheerend wirkt die Entlassung der Lehrlinge mit dem Tage der Schulverweigerung. Wer in dieser Zeit 1 bis 2 Jahre aus dem Beruf gestrichen wird, ist im Handwert dazu verdammt, ein minderwertiger Arbeiter zu werden, und wer weiß, daß Deutschland Qualitätsarbeit leisten muß, wenn es sich behaupten will, kann nur mit großer Sorge in die nächste Zukunft sehen. Wir verlangen, daß im Berufsausbildungsgesetz der Lehrling verpflichtet wird, den Jugendlagen nach der Verzei mindestens ein halbes Jahr lang weiterzubehalten.

Die Städte müssen Geldmittel in die Hand nehmen, die Ortsgruppen für Jugendpflege sollen Fortbildungs- und Erwerbsstellen für erwerbslose Jugendliche durchzuführen, die monatliche Unterstützung von Lehrlingen muß gewährleistet sein. Geld werden lassen diese Fragen nur in enger Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften.

Der Antrag der Randsprüfungskommission wird dem Genossen Heberlein (Magdeburg) gegeben. Inwieweit sich die Bezirksverbände beteiligen, 13 Parteimitglieder und 4 Delegierte der Ortsgruppen.

## Jugendbewegung im Reich

spricht der Reichsverband Genosse Ray Sepphal. Der Reichsverband Organisationskommission kann uns nicht beiraten. Die jetzt

beim Hauptvorstand eingehenden Berichte zeigen ein, wenn auch nicht erhebliches, Sinken der Mitgliederzahlen. Wir wollen aber nicht Mitglieder verlieren, wollen auch nicht stillstehen, sondern wollen vorankommen, innerlich und äußerlich wachsen.

Wir haben im vorigen Jahr eine gut gelungene Werbewoche durchgeführt, es war ein Mitgliedererwerb zu verzeichnen, der die aufgewendete Mühe lohnte. Aber der Gewinn ist uns nicht geblieben. Hierbei muß jedoch bemerkt werden, daß jede Gruppe einmal selbst untersuchen muß, ob wirklich die neugewonnenen Mitglieder wieder gegangen, oder ob sie nicht doch in größerer Anzahl geblieben sind und hauptsächlich nur der ältere Bestand abbröckelte. Das Ergebnis dieser Untersuchung ist wichtig. Der Abgang einer gewissen Anzahl Mitglieder ist für unsere Organisation eine natürliche und notwendige Erscheinung; entscheidend ist der ständige Zugang Jüngerer und deren Weibchen. Und so ist also festzustellen, daß der Erfolg einer Werbewoche nicht ohne weiteres aus den erhöhten Mitgliederzahlen zu entnehmen ist, sondern auch andre Dinge in Betracht zu ziehen sind, wie z. B. die ständige Wiederberjüngung der Mitgliedschaft respektive die Ergänzung der der normalen Entwicklung geschuldeten Abgänge.

Eine solche Feststellung kann natürlich nur den Wert haben, pessimistische Stimmungen in der Beurteilung der Werbeweche abzuwehren. Aber das ist ein nicht zu verachtender Wert. Wer aus falscher Beurteilung der tatsächlichen Entwicklung an der Werbeweche zweifelt, wird keine erfolgreiche Arbeit leisten können. Wer aber die natürliche Umgestaltung im Mitgliederbestand als notwendig erkennt, wird die Aufgabe richtig sehen und mit Lust ans Werk gehen. Diese Aufgabe aber besteht darin, daß der natürliche Abgang nicht nur ersetzt wird, sondern daß viel mehr neuer, junger Zuwachs da ist, als die Abgänge betragen.

Die Arbeit unserer 34 Bezirksverbände ist gut gewesen. Neben den sechs eignen Jugendheimen des Verbandes sind noch eine Reihe im Besitz der Bezirksverbände und Ortsgruppen. Die Zentralisation des Massenwesens nach den Beschlüssen der Städtischer Reichskonferenz hat sich gut eingeführt. Besonderer Wert ist auf die Mädelarbeit gelegt worden. Die politische Passivität der Frauen muß uns ein Ansporn sein, auch fernerhin an der Erziehung und Schulung der weiblichen Jugend zu arbeiten. Wenn wir auch keine zahlenmäßige Ausweitung unseres Verbandes feststellen können, so ist aber daneben eine stärkere Anteilnahme an unserer gesamten Arbeit erfreulicherweise eingetreten.

Ortsgruppen sind uns fast nur auf dem Lande verlorengegangen. Ursache ist in der Hauptsache Mangel an Führern, besonders an älteren Führern, die mit Verständnis des Seelenlebens der Jugend einer Gruppe Halt und Spitze sind. Wir dürfen unser Aufgabengebiet nicht verkleinern, weil hierin der Anfang zur Selbsterziehung liegt. Der Sozialismus kann aber nie verwirklicht werden, ohne daß der Sozialismus in Herzen und Sinnen der Massen Platz gefaßt hat. In der Arbeiterjugend müssen die Kräfte herangebildet werden, die als Sauerteig wirken und ein neues Menschengemisch entstehen lassen.

Eine große Kräfteverteilung ist in der proletarischen Jugendbewegung dadurch eingetreten, daß bald jede Arbeiterorganisation sich Jugendgruppen zulegt. Manche dieser Gruppen sind entstanden in Abhängigkeit des Spielbetriebs der Arbeiterjugendgruppen. Allgemein ist es aber so, daß alle Jugendorganisationen, wenn sie lebensfähig sein wollen, im gleichen Sinn arbeiten wie die Arbeiterjugend. In erster Linie ist das bei den gewerkschaftlichen Jugendgruppen der Fall. Es ist es gut, wenn die Jugend mit ihren verschiedensten Neigungen von den entschiedensten Verbänden organisiert wird; auf alle Fälle muß es aber vermieden werden, daß man gegeneinander arbeitet. Für die Zukunft soll durch eine zentrale Regelung Wandel geschaffen werden. Die Arbeiterjugend muß alle ihre Arbeit darauf einstellen, die arbeitende Jugend zum Kampfe für Jugendchutz und Jugendrecht zusammenzuführen.

An der lebhaften Aussprache beteiligten sich die Genossen Reune (Halle), Bergt (Wernburg), Schmidt (Magdeburg) und Ray Sepphal.

## Osterrückmeldung und Jugendtag

Vom Genossen Bruschke wird auf die Notwendigkeit einer großräumigen Werbung unter den Eltern zur Schulentlassung Kommenden hingewiesen. Der Bezirksjugendtag findet in den Pfingsttagen in Magdeburg statt.

## Anträge und Wahlen

Der regen Leben der Bewegung zeugen die Anträge. Die Ortsgruppe Halle hat einen Antrag eingebracht, daß in der Jugendherberge, die in der Regel von Schülerngruppen belegt sind, eine bestimmte Anzahl Schlafplätze für Jugendwanderer ständig bereitzustellen sind. Der Antrag wird an den Hauptvorstand weitergeleitet. Ein anderer verlangt Verbilligung der Werbemittel, Flugblätter und Schriften des Arbeiterjugend-Verlages.

Der Antrag der Ortsgruppe Zerbst, einen Jugendheim-Fonds anzulegen, wird dem Hauptvorstand, der gleiche Vorschlag hat, als Material überwiesen. Einstimmige Annahme findet folgender Antrag der Garzarbeitgemeinschaft: Die Bezirkskonferenz der Sozialistischen Arbeiterjugend bittet den Bezirksvorstand für die Parteigenossenschaft einen Jahresbeitragsbeitrag von 15 Pf. zu beschließen. Der Beitrag wird einem Fonds zugeführt, aus dem der Arbeiterjugend Mittel zur Finanzierung von Tagungen und Festen zur Verfügung gestellt werden.

Ebenfalls einstimmige Annahme findet folgender Antrag des Bezirksverbandes: Die Bezirkskonferenz der Sozialistischen Arbeiterjugend des Bezirks Mitteldeutsche nimmt mit Enttäuschung Kenntnis, daß die Provinz Sachsen immer noch kein Landes-Jugendamt besitzt. Die

finanzielle Unterstützung durch die Provinz ist nirgends in Preußen so schlecht wie in der Provinz Sachsen. Die Bezirkskonferenz erwartet vom Provinziallandtag, daß er endlich die Initiative ergreift, ein Landes-Jugendamt schafft und Mittel für die Jugendbewegung im Etat einsetzt. Die Konferenz fordert familiäre Jugendlagen auf, unablässig für die Errichtung eines Landes-Jugendamts tätig zu sein.

In den Bezirksverbänden werden folgende Genossen gewählt: Schmidt, Bruschke, Heberlein und Reiserfeld (Magdeburg). Ferner die Genossen Schwuchow (Halle), Weber (Wernburg), Schleizer (Eindal), Weber (Halle), Reune (Halle) und die Genossin Rauner (Dessau).

Zum Schluß forderte der Genosse Schmidt die Jugendgenossen auf, nach besten Kräften für den Aufstieg der sozialistischen Jugendbewegung sich einzusetzen. Mit dem Kampfspruch „Dem Klerikalismus entgegen“ wurde die interessante und harmonische Konferenz beendet.

# Aus der Wirtschaft

## Das Elektrogewerbe

Die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft, Siemens u. Halske, Siemens-Schudert und Schudert u. Co. veröffentlichten eben ihre Jahresberichte; sie sind mit dem 30. September 1926 abgeschlossen. Die Jahresübersichten 1925/26 sagen bezogen noch nichts über den seither eingetretenen weiteren Aufschwung seit dem Oktober 1926. Dennoch ist eine Betrachtung jener Jahresberichte außerordentlich notwendig, sind sie doch Erklärungen und Bekennnisse der Führer der deutschen Elektrizitätsindustrie.

Die obengenannten Elektrownahmen arbeiten, wenn man Kapital, Anleihen und sichtbare Reserven zusammenrechnet, mit insgesamt 643,6 Millionen Mark.

## Bermindeung der Belegschaft

Der Geschäftsbericht der A. E. G. teilt mit, daß im Jahre 1925/26 die Belegschaft auf dem während der Krise erreichten niedrigen Niveau verharrt habe, jedoch ist dies eine natürliche Folge der Rationalisierung. Die Beschäftigung hob sich aber schließlich und die Dauer und Stetigkeit der Besserung scheint ein sicheres Zeichen dafür zu sein, daß es sich nicht nur um einen vorübergehenden Impuls handelt.

Der Geschäftsbericht des Siemens-Konzerns teilt mit, daß bei Siemens u. Halske und bei den Siemens-Schudert-Werken im Jahre 1925/26 die durchschnittliche deutsche Belegschaft sich gegenüber dem Vorjahr um 12 Prozent verringert habe.

## Verringerung des Kapitalbedarfs

Der Siemens-Konzern hat im vergangenen Jahre in Amerika und in Deutschland 125 Millionen Mark Anleihen aufgenommen. Es stellte sich aber sehr bald heraus, daß die Verbesserung der Zahlungsleistungen der Kundschaft eine solche große Kapitalaufnahme nicht nötig machte. Deswegen wurde die eine Hälfte der amerikanischen Anleihe (60 Millionen Mark) bis heute noch nicht einkerufen. Der Siemens-Konzern verfügte am Jahresabschluss 1926 dennoch über ganz außerordentlich große Bankguthaben, nämlich insgesamt über 126 Millionen Mark.

Die A. E. G. hat in Amerika 84 Millionen Mark Anleihen aufgenommen, davon sind jetzt auch schon wieder 12 Millionen Mark getilgt. Die A. E. G. verfügt heute über rund 97 Millionen Mark Effekten und Beteiligungen.

## Höhere Gewinne

Der Geschäftsbericht von Siemens u. Halske sagt: „Bestimmungen sind uns nicht reichlicher zugeflossen als im Vorjahr. Aber unsere seit mehreren Jahren andauernden Bestrebungen, durch Typisierung, Anwendung modernster Herstellungsmethoden, Anspannung unserer Konstruktionen an diese und Fortentwicklung der Organisation die Selbstkosten unserer Ware herabzusetzen, haben sich besonders dort, wo größere Mengen gleicher Art in Frage kommen, als erfolgreich bewiesen, so daß wir trotz der gegen das Vorjahr wiederum gesteigerten Löhne und sozialen Lasten größere Uebererträge erzielt.“

Wir konnten die Leistung der Fabrikation erhöhen bei beträchtlicher Verminderung der Belegschaft und Verringerung des Kapitalbedarfs der Werke, wobei die Ueberfüllung unserer Werkstatträume aufgehört hat.“

Der Geschäftsbericht von Siemens-Schudert erklärt: „Wenn so auch der Bestellungenanhang sich senkte, so stieg doch unser Umsatz über den des Vorjahres.“

Die A. E. G. erklärt: „Nach Ueberwindung der anfänglichen Schwierigkeiten muß sich aber die Rationalisierung der Betriebe in den verschiedenen Industrien auch zugunsten der unsrigen auswirken. In das Berichtsjahr traten wir mit großem Auftragsbestand ein, daß wir trotz der auch bei uns notwendigen Rationalisierungsmaßnahmen die Fabriken im Durchschnitt mit 75 Prozent ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigen konnten.“

## Befriedigende Dividenden

Die Reingewinne einschließlich Vorträge betragen bei den vier deutschen Elektrownahmen das Folgende:

	1924/25	1925/26	1925/26
A. E. G.	8 868 000 Mark	10 760 000 Mark	7 Proz.
Siemens u. Halske	8 894 000 Mark	16 348 000 Mark	10 Proz.
Siemens-Schudert	8 954 000 Mark	12 175 000 Mark	8 1/2 Proz.
Schudert u. Co.	1 960 000 Mark	3 597 000 Mark	7 Proz.
insgesamt:	28 171 000 Mark	41 880 000 Mark	

Die ausgewiesenen Reingewinne der Elektrownahmen stiegen also in einem Jahre von 28 auf 42 Millionen Mark.

## Notwendige Lohnerhöhungen

Der Jahresbericht des Siemens-Konzerns erklärt: „Eine allgemeine Erhöhung des Lohnniveaus kann eine Steigerung der Kaufkraft nur bewirken soweit sie ohne entsprechende Steigerung der Preise durchzuführen ist.“

Dieser Auffassung stimmen wir zu. Sie ist nicht nur eine völlige Abkehr von der bisherigen Lohntheorie des Siemens-Generaldirektors, Dr. Rüttgen, ihre Richtigkeit ist auch durch die Jahresberichte der Elektrownahme belegt. Sie haben ihre Gewinne vergrößert dadurch, daß sie die Löhne herabgesetzt haben. Sie sind deswegen auch auf dem gleichen Preisniveau geblieben.

Lohnerhöhung ist demnach nicht nur notwendig, sondern auch privatwirtschaftlich möglich. Kurt Heinig.

Banken-Dividenden. Nach dem am Freitag veröffentlichten Abschluß der Schaaffhausenschen Bank haben sich die Einnahmen von 11 Millionen auf 11,8 Millionen erhöht. Die Effekten- und Konjunktalgewinne stiegen allein von 389 000 auf 1,522 Millionen Mark. Die Handlungsunkosten und Lantienmen, die leider nicht getrennt aufgeführt werden, verringerten sich von 7,8 auf 6,8 Millionen Mark. Die Bank, die sich in der Hauptsache im Besitz der Diskontogesellschaft befindet, wird wie im Vorjahr 10 Prozent Dividende verteilen. Auf Grund des Abschlusses der Bank für deutsche Industrieobligationen ergab sich nach Deckung des im vorigen Jahr entstandenen Verlustes von rund 230 000 Mark sowie nach Abzug der Handlungsunkosten und Abschreibungen ein Reingewinn von 1,462 Millionen Mark. Davon sollen n. a. 250 000 Mark dem Reserverfonds, 100 000 Mark dem Angestellten-Unterstützungsfonds überwiesen, 300 000 Mark als Prozentige Dividende auf das mit 5 Millionen eingezahlte Aktienkapital verandt und 313 000 Mark auf neue Rechnung borgezogen werden.

Rationalisierung in Frankreich. Der französische Bergbau und die französische Eisenindustrie haben seit Monaten planmäßig mit der Durchführung von Rationalisierungsmaßnahmen begonnen. Augenblicklich bereift eine aus Ingenieuren bestehende französische Kommission das Ruhrgebiet, um die dort vorgenommenen Rationalisierungen kennen zu lernen.

# Kaufen Sie MAGGI® Suppen-Würfel

## und Sie werden zufrieden sein!

Reiche Ernterndwahl. — 1 Würfel für 2 Teller Pfennig. —





# Gewerkschaftsbewegung

## Die Tarifverhandlungen im Baugewerbe

Die zentralen Verhandlungen zur Schaffung eines Reichs-Tarifvertrags für das Baugewerbe, die dieser Tage in Berlin wieder aufgenommen worden waren, haben in allen bisher noch strittig gebliebenen Punkten zu einer Einigung geführt. Nunmehr haben die erweiterten Instanzen der Unternehmer- und Arbeiterorganisationen des Baugewerbes über Annahme oder Ablehnung des neu geschaffenen Reichstarifvertrags, der am 11. und 12. März noch redaktionell zu ordnen ist, zu befinden.

Wie wir hören, werden Vorstand und Beirat des Baugewerksbundes am 15. März darüber entscheiden. Der Beirat des Zimmererverbandes wird schon einige Tage früher zusammen treten. Jedenfalls dürften bis zum 18. März alle am Reichs-Tarifvertrag beteiligten Arbeiter- und Unternehmerorganisationen des Baugewerbes über das Schicksal des Vertrags entschieden haben.

Da die Lohnabkommen für das Baugewerbe fast in allen Lohngebieten am 28. Februar ablaufen, sind sie überall bis zum 31. März verlängert worden. Der Inhalt des Reichstarifvertrags wird veröffentlicht werden, wenn über seine Annahme oder Ablehnung entschieden ist.

## Reichsjugendkonferenz der freien Angestellten

Vor einigen Tagen fand in Dresden die 8. Reichs-Jugendkonferenz des Zentralverbandes der Angestellten statt. Aus allen Gauen waren die Vertreter der Jugendgruppen zusammengekommen, um in ersten Beratungen sowohl organisatorische wie sozial- und wirtschaftspolitische Fragen zu klären. Auch war eine große Anzahl von Behördenvertretern erschienen.

Ludwig Diederich von der Reichsjugendgruppe berichtete über Stand und Entwicklung der Jugendarbeit des Verbandes. Man erfährt dabei, daß zurzeit 178 Jugendgruppen im Verband bestehen. In fast allen andern Ortsgruppen sind zwar jugendliche Mitglieder vorhanden, eine Zusammenfassung zu besonderen Gruppen hat aber noch nicht stattgefunden. Die Auflage der „Jugendblätter“ beträgt im Durchschnitt 23 000 Exemplare.

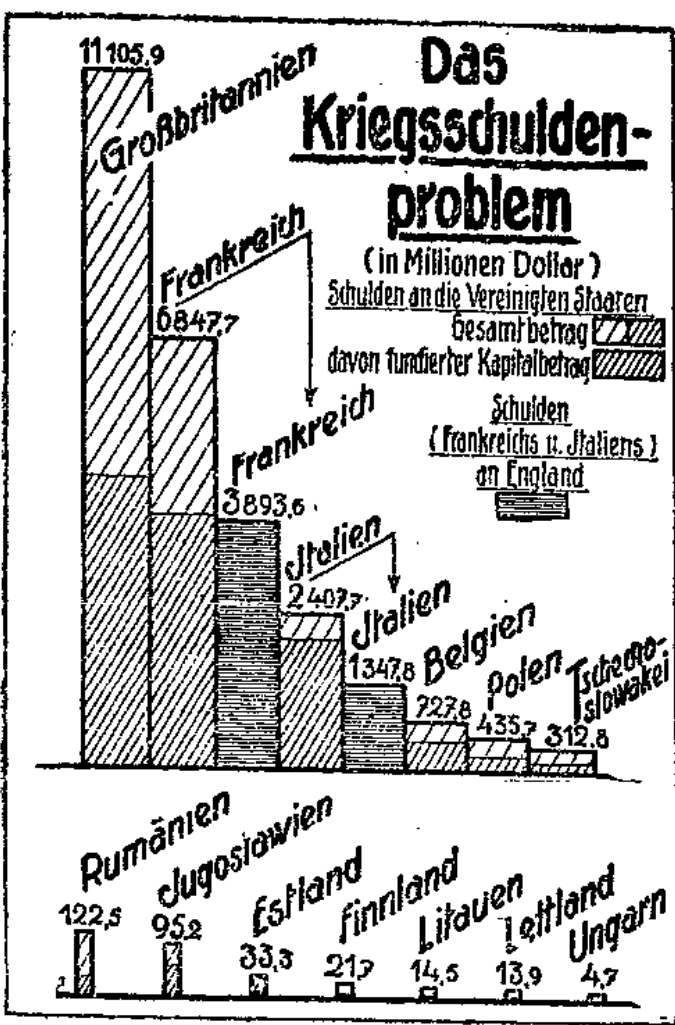
Der Vorsitzende gab ein überblickendes Bild über die außerordentlich umfangreiche Tätigkeit, die sowohl in der Zentrale für die Jugendlichen geleistet wird, als auch über die Tätigkeit der Jugendgruppen selbst. Wirkungsvoll polemisierte er gegen die Willkür der Inhaber der Gruppen.

Darauf erstattete der Konferenzvorsitzende H. D. Bericht über die Lage der Jugend im Beruf, mit besonderer Berücksichtigung der Gewerkschaften. Er beleuchtete insbesondere die notwendigen und beabsichtigten gesetzgeberischen Maßnahmen, um den Jugendlichen auf diesem Gebiet, vor allem der entlassenen Lehrlingskinder, abzuhelfen. Leider gebe man gewöhnlich an, für die Beseitigung solcher Schäden kein Geld zu haben, während man es für viel weniger wichtige Dinge ausgibt. Er schließt mit einem warmen Ruf zum Glauben an die Gemeinschaft und zum Kampf an sie. Wir müssen zum Sozialismus kommen!

Berufsschullehrer Postke hebt als Gegenmittel der Mechanisierung des kaufmännischen Berufs die Bedeutung der Berufsschule hervor, vermischt die ständelnde niedrige Gehälter, vor allem der Lehrlinge, und warnt vor Anschlag des 9. Schuljahres an die Volksschule. Die Betriebs- und Angestelltenräte müßten sich weit mehr um die Lehrlinge kümmern.

Nachdem noch eine Anzahl Anträge organisatorischer Natur angenommen bzw. dem Verhandlungsvorstand überwiesen wurden, wählte man am Schluß der Tagung den Reichs-Jugend-ausschuß.

Tarifbewegung bei der Reichsbahn. Die vertraglosbleibenden Eisenbahnerorganisationen haben am Sonnabend der Hauptverwaltung der Reichsbahn die Kündigung der Lohn- und Arbeitszeitbestimmungen mit Wirkung vom 1. April an übermitteln. Die Organisationen eruchten die Hauptverwaltung, möglichst bald einen Verhandlungstermin anzuberaumen.



## Das Kriegsschuldenproblem.

Nach Abschluß des Krieges wurde ein interalliiertes Abkommen getroffen, dem auch die Vereinigten Staaten beitraten, demzufolge bis 1922 keinerlei Zahlungen auf Grund der bestehenden Kriegsschuldenverträge geleistet werden sollten. Seit 1923 ist im Laufe der letzten Jahre die zwischenstaatliche Verschuldung durch verschiedene Abkommen vorläufig geregelt worden. Schon die Erfahrungen der ersten wenigen Jahre nach dem Zustandekommen dieser Fundierungsabkommen haben gezeigt, daß es sich nicht um Einzelfragen der Vereinigten Staaten, des größten Gläubigers der Welt, sowie Englands und ihrer Schuldner oder Deutschlands (aus dessen Reparationszahlungen die Rückzahlungen der Schulden an Amerika und England transferiert werden) handelt, sondern um ein Weltproblem, dessen endgültige Regelung noch aussteht.

## Bereine und Versammlungen

### Stenographen-Vereinigung „Gabelberger“ von 1874.

In der Februarversammlung wurde beschlossen, den bisherigen äußerst niedrigen Monatsbeitrag aufzubessern, damit für den Verein mehr Unterrichtsmaterial angeschafft werden kann. Außerdem wird der Verein von jetzt an regelmäßig in der Luisenschule neben der Hauptpost seine Übungsabende abhalten. Der zu Ende geführte Anfängerkursus wurde von allen Teilnehmern sehr gut befunden, so daß diese in den Verein als Mitglieder aufgenommen werden konnten. Bei der 6. Bezirksarbeit für Nichtschreiber war diesmal der Verein mit 12 Teilnehmern vertreten; 9 Arbeiten konnten davon ausgezeichnet werden. Ein erfreuliches Ergebnis hatte die Beteiligung am Bezirkswettstreifen. Dort errangen Preise Fräulein Pepper bei 80 Silben, Fräulein Wolze, Fräulein Dammberg, Fräulein Kerstin, Herr Orzelski und Herr Merke bei 100 Silben, Fräulein Rönneke, Fräulein Thamm und Fräulein Kuhn bei 120 Silben, ferner die Herren Heintze und Voigt bei 160 Silben.

Der Magistrat von Frankfurt a. M. verfügte, daß die Einheitskurzschrift allmählich zur Einführung kommen soll; Bewerber und Bewerberinnen in der Einheitskurzschrift erhalten beim Eintritt in die Kanzlei stets den Vortug. Beim Polizeipräsidium

in München wurden im letzten Jahre 1200, beim Polizeipräsidium in Berlin im letzten Halbjahr 600 Polizeibeamte in der Einheitskurzschrift ausgebildet. Die erst vor kurzem gegebene Mitteilung, daß der Deutsche Stenographenbund, der nur die Einheitskurzschrift pflegt, bald 100 000 Mitglieder erreichen werde, ist überholt. Neuerdings sind wieder 74 Vereine dem Bunde beigetreten. Die Zahl 100 000 ist bereits überschritten.

## Mieterversammlung in Südoß.

Die Ortsgruppe Südoß im Reichsbund deutscher Mieter hielt ihre Jahres-Generalversammlung ab. Der Vorsitzende Wed gab den Geschäftsbericht. Der Mitgliederbestand ist als gut zu bezeichnen. Eine große Anzahl Mieter nahm der Verein im vergangenen Geschäftsjahr auf. Nach Erledigung der Neuwahl des Vorstandes hielt der Bezirkssekretär Springer einen Vortrag über Mieterrechtsfragen. Der Vortragende sprach über seine Erfahrungen als Vertreter der Magdeburger organisierten Mieterschaft bei dem Mieteinigungsamt. Die rege Aussprache, an welcher besonders die Frauen teilnahmen, zeigte das Interesse für die aufklärenden Worte. Der wiedergewählte 1. Vorsitzende bedankte sich besonders das Fernbleiben von Gewerberaummieter in Mieterberatern, sind sie es doch gerade in erster Linie, die den Abbau des Mieterrechtgesetzes in Kürze erfahren werden. Hohe Mieten und daraus entziehende Ergänzungsleistungen werden die Folgen sein. In einem Falle ist einem altmännlichen Handwerksmeister die Kündigung seines Gewerberaumes (ohne Wohnraum) zugestimmt worden. Die Deutschnationalen als Regierungspartei werden dafür sorgen, daß es ohne Mieterkatastrophopolitik nicht abgehen wird. Am Sonnabend den 19. März findet bei Fuhrmann die nächste Versammlung statt. Die Versammlung, die gut besucht war, wurde in später Stunde geschlossen.

## Der Sieg des Buches!

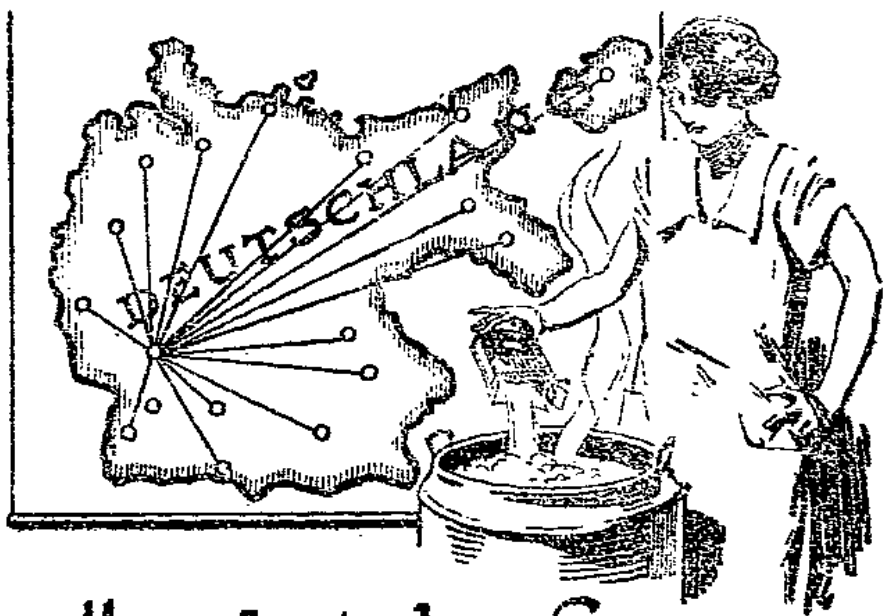
In den wenig schönen Jahren, die hoffentlich hinter uns liegen, machten sich Propheten vernehmbar, welche verkündeten, mit dem Buche sei es endgültig vorbei. Ihre Logik war einfach genug: die Geistmüdigkeit der heutigen Menschen sei offenkundig, Kultur sei an Stelle der Geistesbildung, Sportinteresse an Stelle der geistigen Anteilnahme getreten. Was von geistigen Bedürfnissen noch übrigbleibe, werde durch Kino und Radio reichlich befriedigt — wo bleibe da heute noch Platz für das Buch?

Solchen Defaitisten des Buches zum Trost — und leider waren gerade die Intellektuellsten der Intellektuellen darunter — scheint uns der Tiefpunkt des Interesses für das Buch heute überwunden. Heute kultivieren die Tageszeitungen bereits wieder mit besonderer Sorgfalt den Roman — ein deutliches Symptom, daß man die Zeitung unterm Strich interessant machen muß, denn von der Politik allein mag die Leserschaft nicht leben.

Raum sind die Verhältnisse wieder einigermaßen stabil geworden, kaum ist es dem einzelnen vergönnt, über die Notdurft des Tages den Blick heinwendig zu erheben, so ist auch das Interesse für das Buch wieder da und ist — will es uns scheinen — stärker denn je zuvor.

Niemand weiß noch, wohin der Weg geht. Sicher aber ist, daß dieser ganze geistige Kampf, den Mitguterleben unser Schicksal ist, sich im Buch abspielen und widerspiegeln wird. In unsrer Zeit untergeordnet und aufregend, so waren auch die Bücher noch nie so interessant und spannend wie in unsrer Zeit. Wie begrenzt erscheinen heute die Probleme, die in den Romanen eines Dostojewski oder auch in den „Wahlverwandtschaften“ Goethes ausgegossen werden durften, wie zaghaft waren die Romane der Romantiker usw. Was ist demgegenüber im Roman von heute alles möglich geworden (wir sprechen hier selbstverständlich nur vom Stofflichen). Daß eine große Epoche zugrunde gegangen ist, weiß jeder, was kommen wird, weiß keiner; daß ein Neues im Entstehen ist, fühlen wir alle, aber jeder möchte mehr wissen — wo aber soll er sich Rat holen, wenn nicht aus dem Buch?

Über je mehr das Buch zum Spiegel der Kämpfe und Krämpfe der Gegenwart wird, um so schwerer wird dem Laien die Ueberflut über die Fülle der neuen Bücher. Die Buchhandlung Volkstimme zeigt deshalb in diesen Tagen in einem ihrer Fenster eine reiche Auswahl guter Lektüre. Das neueste vom Büchermarkt. Jedem Interessenten kann diese vorzügliche Zusammenstellung zur Befriedigung nur empfohlen werden.



## In allen deutschen Gauen wird nun dieses neue Waschmittel verwendet

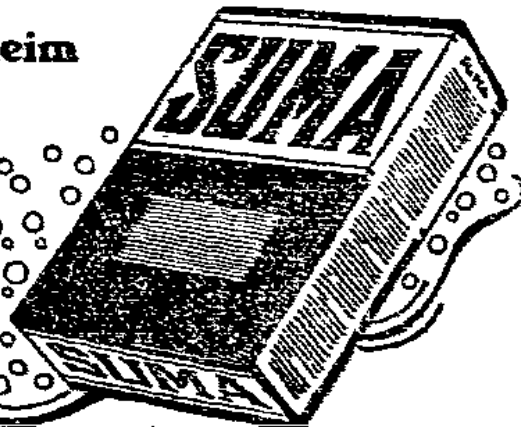
Dank Suma ist es Ihnen jetzt möglich, weißer, schonender und müheloser zu waschen.

Suma entwickelt einen lebendigen Strom perlender Bläschen, die die Wäsche durchdringen und selbst den hartnäckigsten Schmutz behutsam lockern und emportragen. Suma enthält nicht die geringste Schärfe und deshalb hält die damit gewaschene Wäsche doppelt so lang.

Suma ist auch ausgiebiger: 1 Paket gibt 4 Eimer waschkraftige Lauge.

„Sunlight“ Mannheim

SUMA wäscht weißer und schonender!



## Möbel

Wir haben autono ca. 200 Zimmer-einrichtungen in guten Qualitäten zu den niedrigsten Preisen anbieten u. bitten um rege Besichtg. Lieferung in eigenem Auto überall hin.

**Gauch, Mook & Co.**  
Magdeburg  
Alter Markt,  
am Rathaus.



Wie wir Ihre Mäkelgrat - Verkrümmung ohne Bernerstorung bessern u. evtl. heilen, zeigt uns. Such mit 30 Abb. u. bezieh. geg. Einsend. v. M. od. g. Nachn. v. Franz Nessel Berlin W 11 Magdeburgerstr. 11, 20

**Zemlin & Co.**  
Otto-v.-Gueneke-Str 108  
(Kaiserstraße) 667  
- Fernruf 4466

empfehlen sich für:  
Straßen-Bias einigang  
Fassad. einigang  
Vakuum einigang  
Toppich einigang  
Parkett einigang  
Lokal einigang

**R** ungezeilter Vertilgung durch Gift, Hüllchen und Vorgangung.

**A. Karger 8 Gr. Marktstraße 8**  
Edle Jakobstraße 46  
Neu eingetroffen:  
**Einzugstoffe :: Kleiderstoffe**  
Gardinen, Tisch- und Wanddecken  
Gedreht u. Jute u. Damasttücher  
Sedertücher, Blische und Wäschezeuge  
und viele andre Artikel in  
guten Qualitäten bekannt billig.

Anmeldungen für den Bücherkreis nimmt an Buchhandlung Volkstimme.

## Hilfsbuch für Elektropraktiker

Begründet von H. Wiets und C. Erhardt  
Neubearbeitet von H. Erleger und E. Königsmann

**Bd. I: Schwachstrom** Mit Anhang über die Rundfunktechnik  
**Bd. II: Starkstrom** Mit den neuesten Vorschriften und Normen

Mit 306 Abbildungen im Text  
Mit 235 Abbildungen im Text

In Leinen geb. M. 3.—  
In Leinen geb. M. 3.80

Beide Bände zusammen in einem handlichen Taschenbuch geb. M. 6.—

Das Hilfsbuch ist das unentbehrlichste Rüstzeug für jeden, der mit elektrischen Anlagen zu tun hat.

Zum Bezug empfiehlt sich:  
**Buchhandlung Volkstimme**



1896 war das Unternehmen von A. Constantin aus Constantinopel bereits so groß geworden, daß ein ganzes Haus in der Weißekreuzstraße zu Hannover bezogen werden mußte. Hundert Hände schnitten Tabak, drehten Cigaretten, versandten die Ware. Die Mischungen aber bereitete der Chef persönlich und vor allem die Zusammensetzung der heuterühmlichst bekannten Cigarette

**CONSTANTIN**  
**MARKE SOFTA**  
48



# Große Sonderangebote!

## Lederwaren

**Besuchstaschen.** Leder . . . . . von 95  $\frac{1}{2}$  an  
**Besuchstaschen.** Rindleder . . . . . Mk. 1 25 1.50 3.00  
**Besuchstaschen.** Rindleder m. Lederfuß . . . . . Mk. 4.50 und höher  
**Besuchstaschen.** glatt, Vorkindleder . . . . . von 1.95 an  
**Besuchstaschen.** echt Saffian . . . . . Mk. 2.25  
**Besuchstaschen.** echt Saffian, echt Lederfuß Mk. 6.00 und höher  
**Beuteltaschen.** Klappleder . . . . . Mk. 5.25  
**Beuteltaschen.** la. Klappleder m. Hornbügel u. St. 13.50 an  
**Beuteltaschen.** la. Saffian, mit Hornbügel von St. 14.50 an  
**Beuteltaschen.** Koryé . . . . . Mk. 1.95 2.75 4.50 und höher  
**Abendtaschen.** bedeutend im Preise herabgesetzt!  
**Schließbügeltaschen.** 20. u. 25. Bg. u. Schließbügel Mk. 3.95  
 echt Saffian . . . . . Mk. 4.50 5.75 7.50  
 Rindleder . . . . . Mk. 5.75  
 Rindleder Mk. 5.75 u. höher, bis zu den elegantesten Ausführungen!

## Sport

**Kinder-Fußbälle** . . . . . von Mk. 0.75 an  
**Lederfußbälle** . . . . . von Mk. 3.75 an  
**Wettspiel-Fußbälle** in großer Auswahl!  
**Fußballstiefel** . . . . . von Mk. 9.50 an  
**Rennschuhe.** . . . . . von Mk. 9.50 an  
**Hallenturnschuhe** . . . . . von Mk. 0.65 an  
**Turnschuhe** braun Segeltuch, mit Gummisohle von Mk. 1.75 an  
**Sportbekleidung** in reicher Auswahl!

## Gummimäntel

**Herren-Gummimäntel** . . . . . von Mk. 13.50 an  
**Herren-Gummimäntel** Covercoat . . . . . Mk. 24.50  
**Herren-Gummimäntel** Covercoat m. Rindengurt . . . . . Mk. 29.50  
**Herren-Gummimäntel** Covercoat, Wolle . . . . . Mk. 22.50 und höher  
**Damen-Gummimäntel** . . . . . von Mk. 17.50 an bis zu den elegantesten Ausführungen  
**Moderne Karomäntel** . . . . . von Mk. 21.50 an  
**Neuheit: Modernes Karo** außen gummiert  
**Kinder-Gummimäntel** . . . . . von Mk. 6.75 an  
**Windjacken** . . . . . von Mk. 6.50 an  
**Gummihüte** . . . . . von Mk. 3.00 an

**Bälle** in unerreicher Auswahl . . . . . von 10  $\frac{1}{2}$  an

**Zelluloidwaren** Garnituren in verschiedenen Ausführungen, wie Spiegel, Ramm und Bürste . . . . . 95  $\frac{1}{2}$

**Schultaschen** für Knaben und Mädchen von 95  $\frac{1}{2}$  an

## Wachstuch

**Wachstuch** 100 cm breit . . . . . pro Meter Mk. 1.00  
**Wachstuch** mit Barhenträden, 100 cm . . . . . pro Meter Mk. 1.50  
**Wachstuch** mit Barhenträden, 85 cm . . . . . pro Meter Mk. 1.25  
**Wachstuchdecken** mit Rante, 100x130 . . . . . pro Stück Mk. 3.00  
**Wachstuchdecken** mit Rante, 115x145 . . . . . pro Stück Mk. 3.50  
**Wachstuch-Wandschoner** . . . . . 75  $\frac{1}{2}$   
**Wachstuch-Leitungsschoner** . . . . . 35  $\frac{1}{2}$   
**Markttaschen** . . . . . von 95  $\frac{1}{2}$  an  
**Fensterleder** . . . . . von 75  $\frac{1}{2}$  an  
**Tablletdecken** . . . . . von 10  $\frac{1}{2}$  an

## Gummischürzen

für Kinder . . . . . 50 75 85 95  $\frac{1}{2}$   
**Damen-Zierschürzen** . . . . . 75 95  $\frac{1}{2}$  Mk. 1.25  
**Damen-Hausschürzen** . . . . . Mk. 1.75 2.25  
**Prakt. Arbeitsschürze** extra stark . . . . . Mk. 3.25  
**Gummilätzchen** . . . . . 55 65 95  $\frac{1}{2}$

## Linoleum

**Linoleum** zum Auslegen ganzer Räume, bebrudt . . . . . pro qm Mk. 3.50 u. Mk. 3.95  
**Linoleum** einfarbig braun . . . . . pro qm von Mk. 3.75 an  
**Linoleum-Läufer** in modernen Mustern, pro qm von Mk. 2.50 an  
**Linoleum-Teppiche** in mod. Mustern von Mk. 14.65 an  
**Linoleum** für Küchenmöbel . . . . . pro qm von Mk. 3.30 an  
**Linoleum-Reste** billig!

Beste Bezugsquelle für Tischler, Maler, Tapezierer und Sattler!

# Hugo Nehab

Johannisbergstraße Nr. 2.

**Egeln Mein billiger Märzverkauf beginnt Egeln**

Dienstag den 1. März.

Sämtliche Schuhwaren im Preise bedeutend herabgesetzt.

**Konfirmanden-Schuhe**

in großer Auswahl vorrätig.

**Max Schloß** Wolffs **Egeln**  
Lederhandlg. Breiter Weg 72

Schuh- und Lederhandlung.

Johannisbeerwein ohne Glas  
 Stachelbeerwein 65  $\frac{1}{2}$   
 Heidelbeerwein  
 Branntweinquelle Kutscherstraße 17.

**Autoführer-Ausbildung**

Mag. Kreuter, St. Diesdorfer Str. 25  
 Tel. 588. Freitag mit Eintritt täglich  
 Eigene Lehrpläne u. Lehrwerkstatt.  
 Günstige Zahlungsbedingungen.

Um dem bestbekanntesten  
**Original-Müller-Kaffee**  
 weitere Freunde zu gewinnen, veranstalte ich am 1. u. 2. März d. J.

**Werbetage**

an welchen jeder Käufer von Original-Müller-Kaffee in meinen Geschäften  
**Breiter Weg 252 (am Hasseibachplatz)**  
**Jakobstraße 44, Lübecker Straße 30a**

ein reizendes kleines Geschenk  
**(Deckelhalter mit Tropfenfänger für die Kaffee- oder  
 Teekanne in feiner Meusilber-Ausführung)**

**gratis**

erhält. Ueberzeugen Sie sich von der ausgezeichneten Qualität der  
**Original-Müller-Kaffees.**

**Kaffee-Rösterei G. A. Müller.**

## Magdeburger Stadtbank

(Abteilung der Städtischen Sparkasse)  
 Bankanstalt unter Gewähr der Stadt Magdeburg

Zentrale: Große Münzstraße Nr. 6  
 Zweigstelle Backen: Schönebecker Straße Nr. 37  
 Zweigstelle Neustadt: Nikolaiplatz Nr. 6  
 Zweigstelle Sandersburg: Halberstädter Straße Nr. 40

**Zeichnungen auf Neu-Emissionen**

werden zu Originalbedingungen entgegenzunehmen

Reichsbank-Giro-Konto = Postscheck-Konto Magdeburg Nr. 301  
 Telefon-Anschlüsse: Ueber Rathaus Nr. 2439-2449

## Tapeten-Rester-Verkauf

bei sehr starker Preisermäßigung bis zur Hälfte des Wertes und in Verbindung damit ein Sonderangebot von einem sehr vorteilhaft gekauften Posten

**Tapeten pro Rolle von 15  $\frac{1}{2}$  an**

so daß damit wieder die früheren Preise vor dem Kriege erreicht sind, was unser dauerndes Bestreben gewesen ist, damit wieder ein jeder in der Lage ist, tapetieren zu lassen.

**Alle müssen die Gelegenheit nutzen und kaufen**

## Cremers Tapetenhaus

Inhaber Bätzow & Erdmann

**Große Münzstraße 1 Fernsprecher 5240**

Zweiggeschäfte in Breslau, Leipzig und Chemnitz

Linoleumläufer Wachstuche Bohnerwachs Fußbodenlack  
 55 cm br. Meter Mk. 2.25 1 Mtr br. Mtr Mk. 1.50 1/2-Pfd-Dose Mk. 0.50 1-Kilo-Dose Mk. 1.50

Lewis Wallace

**Ben Hur**

Das Textbuch des weltgewaltigsten Films

Ungekürzt Preis nur

1.00 1.50 1.85

Zu haben Buchhandlung Volksstimme

Gr. Münzstr. 3

## Chaiselongues Bilder als Geschenke!

Wir haben eine große Auswahl  
**Buchhandlung Volksstimme.**

## Gute Möbel

staunenerregend billig!

**Herrenzimmer** echt eiche, hochmod. an Form, Arbeit, ihm. Diplom, Herrenzimmer-Tisch, Schreibstuhl u. Stühle, nur 525.-  
 echt Lederbez. schön. Koffer

**Speisezimmer** echt eiche. Stuhl, 180 cm breit u. mod. Sitz- u. Aufl., ihm. Arbeit, Ausseh. Tisch, Stühle mit Leder- bezug, herrliches Modell 550.-

**Schlafzimmer** echt eiche, Spiegel- schränk, Schlafstuhl mit Spieg. u. echt Marmor. Betten m. la. Bar. Matratz. Handkeren gebreit, sehr 575.-  
 gefällige Ausführung.

Küchen, Einzelmöbel, Polstermöbel, Wohnzimmer.

**Gustav Jerschich, Möbelpalast, Magdeburg, Breiter Weg 150.**







